

Stadtplanungsamt

Stadtteilentwicklungskonzept Handorf, Gelmer, Sudmühle, Mariendorf



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN / HERAUSGEBERIN

Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Gerd Franke, Mattias Bartmann,
Maria Dirking, René Lutz

AUFTRAGNEHMER / BEARBEITUNG



Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
0231.952083.0
www.plan-lokal.de

Alfred Körbel, Kathrin Feigs,
Jakob Hamborg, Martin Radtke
(Projektassistenz)

Januar 2022



INHALT

VORWORT	5
1 EINLEITUNG	6
1.1 Ausgangssituation und Aufgabe	6
1.2 Arbeits- und Dialogprozess	9
2 BESTANDSANALYSE	14
2.1 Historische Entwicklung, Siedlungsstruktur und Planungsrecht	14
2.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	18
2.3 Wohnen	23
2.4 Zusammenleben und soziale Infrastruktur	26
2.5 Gewerbe	36
2.6 Mobilität und Erreichbarkeit	38
2.7 Ortskerne Handorf und Gelmer	43
2.8 Freiraum und Landschaft, innerörtliche Freiflächen	51
2.9 Freizeit und Tourismus	54
2.10 Umwelt und Klima	59

3	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	62
4	ZIELPERSPEKTIVE FÜR HANDORF, GELMER, SUDMÜHLE UND MARIENDORF	75
4.1	Übergeordnete Leitlinien und Ziele	75
4.2	Handlungsfeldbezogene Ziele	77
5	MASSNAHMENKONZEPT	80
5.1	Maßnahmenübersicht	80
5.2	Starker Ortskern Handorf	84
5.3	Starker Ortskern Gelmer	100
5.4	Wohnen für alle	110
5.5	Aktives Zusammenleben, soziale Infrastruktur, Einzelhandel	120
5.6	Nachhaltige Mobilität	134
5.7	Grün-Blauer Werseraum	142
5.8	Weiter zu prüfende Projekte	150
6	FAZIT	152
	Quellen	155

VORWORT

Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf sind vier Ortsteile im nordöstlichen Stadtgebiet von Münster, die von Tradition und Vielseitigkeit geprägt sind. Gleichzeitig befinden sie sich seit mehreren Jahren in einem starken Wandel: Insbesondere das Bild von Handorf, das viele noch als Ausflugsort und Dorf der großen Kaffeekannen kennen, verändert sich durch bauliche Entwicklungen im Ortskern, aber auch durch neu entstehende Wohngebiete. Auch Gelmer hofft auf eine wohnbauliche Entwicklung und damit verbundenen Veränderungen, die vor allem die soziale Infrastruktur und zentrale Flächen im Ortskern betreffen. Nicht zuletzt werden sich auch die kleinen Ortsteile Sudmühle und Mariendorf durch den Bau neuer Verkehrsinfrastruktur verändern. Dieser Wandel, der sich im Münsteraner Nordosten vollzieht, wird aus Sicht von Politik und Verwaltung von den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort konstruktiv wahrgenommen – viele Chancen, aber auch einige Risiken sind mit diesem Wandel verbunden, die manchen Bürgerinnen und Bürgern Sorgen bereiten, anderen Bürgerinnen und Bürgern aber auch Mut geben, sich für ihren Stadtteil zu engagieren.

Beides – die mit dem Wandel verbundenen Sorgen, aber auch das hohe bürgerschaftliche Engagement vor Ort – wurden von Politik und Verwaltung erkannt, sodass Ende 2019 der Prozess zur Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes für Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf gestartet wurde, um den zukünftigen Entwicklungen einen geeigneten Rahmen bieten zu können. Dabei zeigte sich in den angewandten verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten ein großes Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Stadtteilentwicklung, welches durch zahlreiche Hinweise, Anregungen, Ideen, aber auch Kritik zum Ausdruck gebracht worden ist.

Besonders hervorheben möchte ich, dass trotz des nicht unerheblichen Einflusses der Corona-Pandemie auf den gesamten Arbeitsprozess des Stadtteilentwicklungskonzeptes, ein anhaltend hohes Interesse am Prozess und somit für die Entwicklung der vier Ortsteile bestand und sicherlich auch weiterhin bestehen wird. Dies machen die zahlreichen Anregungen deutlich, die im Rahmen der Online-Beteiligungsphasen von den Menschen vor Ort der Verwaltung und dem beauftragten Planungsbüro plan-lokal entgegengebracht wurden. Nicht zuletzt die Pandemie hat gezeigt, dass eine Flexibilität und ein Umdenken in vielerlei Hinsicht auch das Potenzial mit sich bringen kann, von bisherigen und oftmals starren Vorgaben abzuweichen, um zu einem guten und vielversprechenden Ergebnis zu gelangen.

Daher möchte ich gerne auch an Sie folgenden Appell weitergeben: Bleiben Sie für Ihren Stadtteil engagiert und versuchen Sie vielleicht auch Ihre bisherigen Standpunkte neu zu denken, um mit Ihren Ideen die verschiedenen Projekte, die schon angestoßen wurden oder noch werden, zum Erfolg für sich selbst und für das Allgemeinwohl vor Ort zu führen. Das nun vorliegende Stadtteilentwicklungskonzept bietet dabei eine gute und fachlich fundierte Grundlage für eine zukünftige Stadtteilarbeit. Die im Bericht beschriebenen Maßnahmenideen gilt es ab jetzt zu konkretisieren und in die Umsetzung zu führen. Dafür wünsche ich schon jetzt ein gutes Gelingen!

Robin Denstorff
Stadtbaurat der Stadt Münster

1 EINLEITUNG

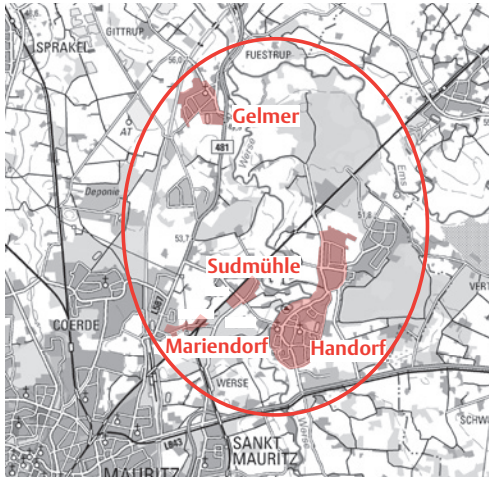
1.1 Ausgangssituation und Aufgabe

Die benachbarten Außenstadt- bzw. Ortsteile Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf liegen in einer Entfernung von etwa vier bis acht Kilometern nordöstlich der Münsteraner Stadtmitte. Handorf, ein ehemaliges Ausflugsziel, ist mit knapp

7.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der größte dieser Stadt- bzw. Ortsteile und stellt mit seinen Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten die zentrale Ortslage im Münsteraner Nordosten dar. Sudmühle und Mariendorf mit ihren jeweils um die 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bilden reine Wohnstandorte mit klarem funktionalen Bezug zu Handorf. Gelmer hingegen, das etwa vier Kilometer von Handorf entfernt liegt, hat einen deut-



Stadtteile Handorf und Gelmer-Dyckburg: räumliche Einordnung (eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster 2020)



Räumliche Einordnung des Untersuchungsgebiets
(eigene Darstellung auf Basis Stadt Münster)

lich eigenständigeren Charakter. Die etwa 2.000 hier lebenden Menschen können dabei auf ein – gemessen an der Einwohnerzahl – beachtliches Angebot an sozialer Infrastruktur zurückgreifen.

Für die Zukunft kommen auf die vier Ortsteile unterschiedliche Herausforderungen zu. Einerseits müssen sie mit Entwicklungen umgehen, die „von außen“ auf sie einwirken, andererseits sind es lokale, kleinräumige Fragestellungen, die zu lösen sind.

Zu den von außen wirkenden Herausforderungen zählt das Bevölkerungswachstum in der Gesamtstadt Münster, verbunden mit der städtischen Entscheidung, auch in den Siedlungsschwerpunkten im Münsteraner Nordosten weitere Wohnbauflächen auszuweisen. So sollen in den nächsten Jahren in Handorf auf zwei Wohnbauflächen insgesamt etwa 500 Wohneinheiten mit Platz

für knapp 1.800 neue Einwohnerinnen und Einwohner entstehen. Mit dem absehbaren Einwohnerzuwachs wird mehr soziale Infrastruktur benötigt. Vorhandene Sportangebote werden zum Teil räumlich verlagert und neu errichtet. Auch in Gelmer sollen Wohnbauflächen entwickelt werden – wo und in welchem Umfang ist aktuell noch unklar.

Zu den von außen einwirkenden Entwicklungen zählt auch die Ausbauplanung für die B 481n, die in Zukunft zu einer Entlastung der Ortskerne (v. a. von Handorf) führen kann, gleichzeitig aber auch mit ihrer Trassenführung spürbare Veränderungen im Landschafts- und Ortsbild (v. a. in Mariendorf) nach sich zieht.

Neben diesen konkreten Faktoren wirken auch übergeordnete Trends auf die Ortsteile ein:

- » Dazu zählt die Belastung durch den KFZ-Verkehr. Gleichzeitig ist aber festzustellen, dass klimafreundlichen Verkehrsmitteln eine wachsende Bedeutung beigemessen wird (Stichworte zum Beispiel: Veloroutenplanung, Konzept S-Bahn Münsterland 2030).
- » Dazu zählt die Beliebtheit des Münsteraner Nordostens als Wohnstandort für Familien genauso wie die zunehmende Überalterung, die in den Wohnquartieren zu beobachten ist.

- » Dazu zählt die landschaftliche Attraktivität des Raumes entlang von Werse und Ems genauso wie der zunehmende Wandel im Hinblick auf touristische Zielgruppen und Vorlieben.

Neben den von außen einwirkenden Veränderungen gibt es eigene, kleinräumige Fragestellungen, für die in den vier Ortslagen Antworten gesucht werden müssen. Im Folgenden sind die Wichtigsten genannt:

So vollzieht sich in der Ortsmitte Handorf seit einigen Jahren ein funktionaler und struktureller Wandel: An die Stelle der früher prägenden (Ausflugs-) Gastronomie treten zunehmend neue Dienstleistungs-, Einzelhandels- oder Wohnnutzungen. Hier stellt sich die Frage, wie sich die Chancen dieses Wandels aufgreifen lassen und wie die Ortsmitte auch zukünftig ihre Attraktivität bewahren (oder weiterentwickeln) kann.

Gelmers Stärke ist das Zusammengehörigkeitsgefühl seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Aktuell bestehen auf der Freifläche an der Westerheide Nutzungskonflikte zwischen den Pavillons, die von Kita und Schule genutzt werden, und der Freiflächennutzung. In Gelmer stellt sich die Frage, wie die Ortsmitte als Identifikationsort und Treffpunkt für alle Bewohner weiterentwickelt werden kann und sich gleichzeitig eine Lösung für die Nutzungskonflikte herbeiführen lässt.

In Mariendorf und Sudmühle geht es darum, praktische Lösungen für verkehrliche Fragestellungen zu finden (z. B. Umgang mit den Bahnübergängen). Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie sich die Wohnquartiere angesichts des demografischen Wandels weiterentwickeln werden und wo Handlungsmöglichkeiten bestehen.

All diese Entwicklungen gilt es im Rahmen der Stadtteilentwicklung mitzudenken, die darin liegenden Chancen im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung für die Ortsteile aufzugreifen und die Richtung zu bestimmen, die die Stadtteile zukünftig verfolgen sollen. Dabei geht es nicht nur um jeden Ortsteil für sich, sondern darum, den gesamten Münsteraner Nordosten im Sinne eines aufeinander abgestimmten Vorgehens weiterzuentwickeln.

Aus diesem Grund hat die Stadt Münster für die Ortsteile Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf Ende 2019 die Erarbeitung des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzeptes als Leitlinie der zukünftigen räumlich-strukturellen Entwicklung in Auftrag gegeben.

1.2 Arbeits- und Dialogprozess

Neben der inhaltlich-fachlichen Arbeit – Analyse, Zielerarbeitung, Konzept- und Projektentwicklung – spielte die Kommunikation und Partizipation eine zentrale Rolle im Stadtteilentwicklungsprozess. Die Gesamtkommunikation erfolgte auf zwei Ebenen:

- » Steuerung: fachliche Begleitung und strategische Steuerung des Gesamtprozesses,
- » Beteiligung: Information, Diskussion und Beteiligung der Bürgerschaft und von Akteurinnen und Akteuren.

Im Fokus der Bürgerbeteiligung standen die Einschätzungen der Menschen vor Ort zu den Stärken und Schwächen ihrer Ortsteile (Erfassung der Problemlagen und Potenziale), die Sensibilisierung für Besonderheiten der einzelnen Ortslagen sowie die Entwicklung von Projektideen. Ursprünglich war geplant, die Kommunikation mit der Bürgerschaft überwiegend durch Präsenz-Veranstaltungen, ergänzt um Informationen auf der Homepage der Stadt Münster, durchzuführen. Bis zum Frühjahr 2020 konnte dies auch so umgesetzt werden. Corona-bedingt mussten die ab dem Frühsommer geplanten Veranstaltungen durch Online-Formate ersetzt werden.

Im Folgenden werden die verschiedenen Kommunikationsformate vorgestellt.





Auftaktforum Gelmer am 02.12.2019



Auftaktforum Handorf am 04.12.2019

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe bestand aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes sowie von plan-lokal, des prozessbegleitenden Planungsbüros. Die Steuerungsgruppe begleitete den gesamten Planungs- und Kommunikationsprozess und stimmte zu Meilensteinen während der Bearbeitungszeit strategische, organisatorische und inhaltliche Aspekte ab.

Auftaktforen

Aufgrund der Größe des Planungsraumes und den damit verbundenen unterschiedlichen Themen wurden zum Auftakt des Stadtteilentwicklungsprozesses zwei Veranstaltungen durchgeführt. Es nahmen jeweils etwa 90 Bürgerinnen und Bürger teil:

- » Auftaktforum Gelmer am 02.12.2019 in der Mehrzweckhalle Gelmer,
- » Auftaktforum Handorf, Sudmühle und Mariendorf am 04.12.2019 im „Dat Handorfer Huus“.

In den Veranstaltungen wurden das Projekt und die jeweiligen Ansprechpersonen vorgestellt. In einem zweiten Schritt hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Einschätzungen zur Bestandssituation zu visualisieren sowie sich mit ihren Ideen sowie ihrer Kritik zur Stadtteilentwicklung einzubringen. Daraus ließen sich erste Zielvorstellungen und Entwicklungsperspektiven für den weiteren Planungsprozess ableiten. Die Ergebnisse der Auftaktforen bildeten eine wichtige Basis für die Schwerpunkte der Planung.

Akteurs-Workshop

Aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktforen sowie der planerischen Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse wurde die vertiefte Rückkopplung mit den Stadtteilakteuren gesucht. Vertreterinnen und Vertreter von Stadtteil-Initiativen und -Vereinen kamen am 13.02.2020 in der Matthias-Claudius-Schule in Handorf zusammen, um in drei Kleingruppen ihre konkrete Sicht in



Auftaktforum Handorf am 04.12.2019



Akteurs-Workshop am 13.02.2020

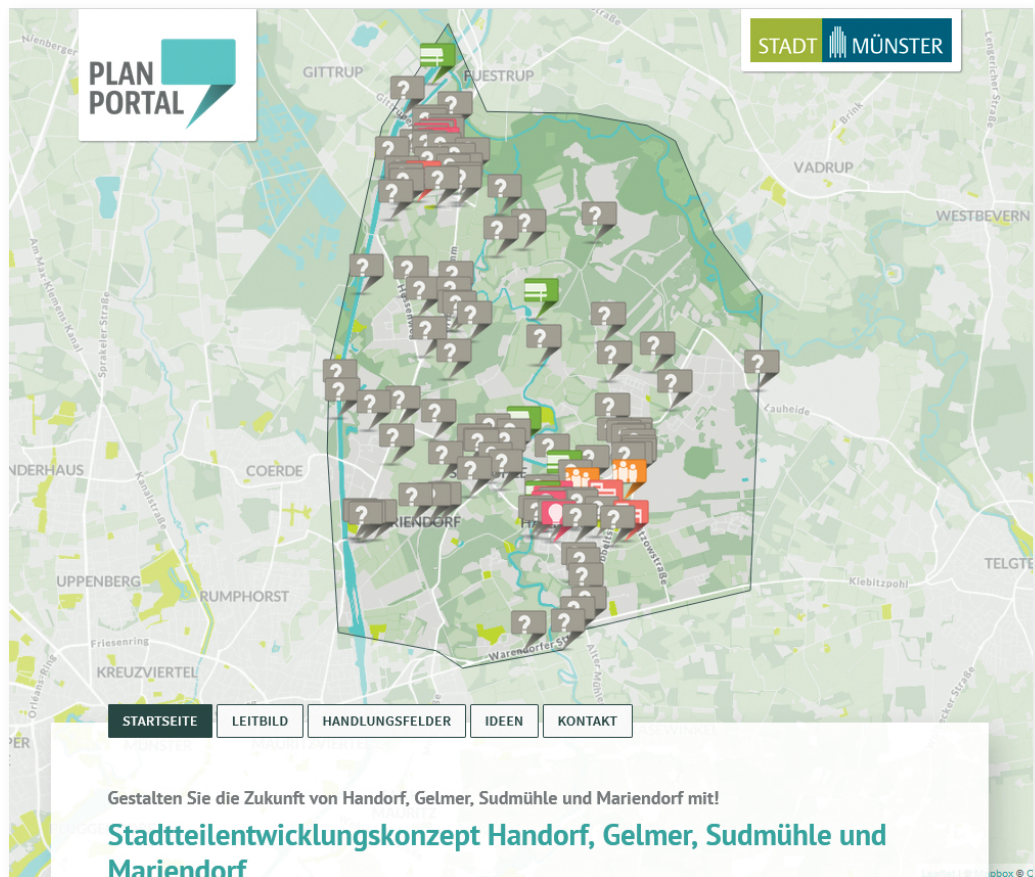
Bezug auf Handlungsbedarfe und Ziele auszutauschen. Im Schwerpunkt ging es dabei um die Ortsmitten von Handorf und Gelmer sowie um den Landschaftsraum rund um die Wese.

Integrierte Fachwerkstatt / Schriftliche Beteiligung

Um Handlungsbedarfe fachlich einzuordnen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger auf ihre Machbarkeit zu prüfen, sollte im März 2020 eine integrierte Fachwerkstatt unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen Fachämter stattfinden. Corona-bedingt musste die Veranstaltung durch eine schriftliche Beteiligung ersetzt werden.

Öffentliche Projektwerkstatt bzw. Online-Beteiligung PLAN-PORTAL

Auch die für Juni geplante öffentliche Projektwerkstatt konnte Corona-bedingt nicht stattfinden. An ihre Stelle trat eine Beteiligung mittels des Online-Beteiligungs-Tools PLAN-PORTAL. Dieses diente einerseits der Information der Öffentlichkeit über den Planungsstand. Andererseits bot es Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, selbst Stellung zu den Projektvorschlägen zu nehmen und eigene Ideen einzubringen. Die Beteiligungsphase des PLAN-PORTAL erstreckte sich über knapp zwei Monate (26.06. bis 20.08.2020). In dieser Zeit wurden etwa 180 Projektvorschläge und Anmerkungen auf der Internetseite eingebracht. Alle Eingaben und Vorschläge wurden im Nachgang durch die Fachämter der Stadt Münster geprüft und gingen – wo möglich – in die Konzept- und Projektentwicklung ein (Hinweis: die Anmerkungen, die nicht im Konzept berücksichtigt werden



PLAN PORTAL: Screenshot des Online-Beteiligungstools nach Beendigung der Mitwirkungsphase (August 2020)

konnten, sind in einem separaten Anhang dargestellt). Eine Fachkonferenz, die im Dezember 2020 durchgeführt wurde, widmete sich speziell der Ortsmitte Handorf, u.a. um Möglichkeiten und Grenzen der Umgestaltung der Handorfer Straße zu prüfen. Auf dieser Basis wurde ein Berichtsentwurf zum Stadteentwicklungskonzept erstellt.

Online-Beteiligung zum Berichtsentwurf

Im Sommer 2021 (21.06.-19.07.2021) stand der Berichtsentwurf auf der Internetseite des Planungsamtes zur Verfügung und konnte durch Bürgerinnen und Bürger kommentiert werden. Etwa 15 Personen bzw. Gruppierungen nutzten diese Möglichkeit, um ihre Meinung zu einzelnen oder mehreren Projekten einzubringen. Auch hier gilt, dass nach Möglichkeit die



Abschlussforum am 28.09.2021

Anregungen in das Konzept eingearbeitet wurden. Nicht berücksichtigte Anregungen sind im Anhang dargestellt.

Abschlussforum

Am 28. September 2021 fand im Westfälischen Pferdezentrum in Sudmühle das Abschlussforum statt. Das Stadtplanungsamt und plan-lokal stellten den überarbeiteten Stand des Konzeptes und der Maßnahmen vor. Die Anwesenden nutzten die Chance, unmittelbar mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes und von plan-lokal ins Gespräch zu kommen, Nachfragen zu stellen und die Bedeutung einzelner Maßnahmen zu betonen. Nach Möglichkeit wurden auch diese Hinweise in das vorliegende Konzept eingearbeitet.



Abschlussforum am 28.09.2021

Politische Beratung

Im ersten Quartal 2022 wird der finalisierte Bericht den politischen Gremien (Bezirksvertretung Münster-Ost und Ausschuss für Stadtplanung und Stadtentwicklung) als Grundlage für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den dargestellten Projekten und Handlungserfordernissen übermittelt.



Handorf, Sudmühle, Mariendorf (Quelle: Land NRW (2020) - Lizenz dl-de/zero-2.0 (www.govdata.de/dl-de/zero-2.0))

2 BESTANDSANALYSE

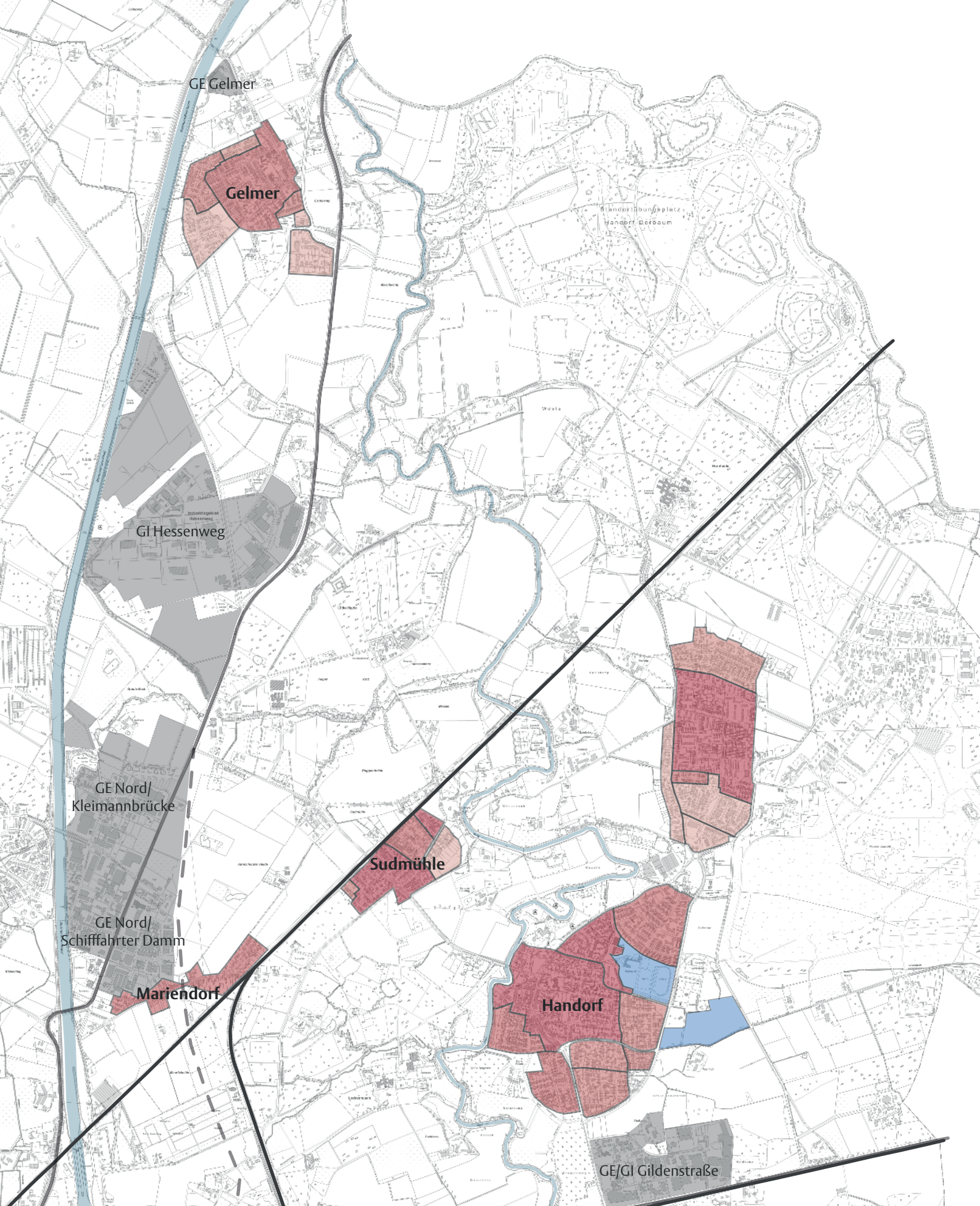
2.1 Historische Entwicklung, Siedlungsstruktur und Planungsrecht

Die historische Entwicklung der Ortschaft Handorf ist eng mit der Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde St. Petronilla verbunden. Die Ursprünge der Kirche in der Ortsmitte von Handorf stammen aus dem 11. Jahrhundert. Das Wachstum des Ortes begann mit der Errichtung des Bahnhofs Handorf entlang der Bahnstrecke Münster-Warendorf sowie der Errichtung des Haltepunkts Sudmühle an der Strecke Münster-Osnabrück in den Jahren 1887 bis 1890. Die Bahnanbindung verbesserte die Verbindung mit der Innenstadt deutlich. In den Folgejahren entstanden entlang der Werse etliche Ausflugslokale, die Handorf den Beinamen „Dorf der großen Kaffeekannen“ einbrachten. Die Menschen aus Müns-

ter genossen die landschaftliche Idylle an der Werse.

Für die weitere Siedlungsentwicklung von Handorf sorgte die Einrichtung eines Militärstützpunkts ab 1930. Für die nach dem Krieg in den Baracken des Stützpunkts untergebrachten Flüchtlinge wurden in den 1950er Jahren Wohngebäude errichtet. Sie bildeten den damals eigenen Ortsteil Münster-Dorbaum. Die Entwicklung des Ortsteils ist eng mit der militärischen Nutzung der Lützow-Kasernen verbunden.

Bis heute hat sich Handorf vom Ortskern aus Richtung Norden, Osten und Süden entwickelt. Westlich stellt die Werse eine natürliche Barriere dar. In den 1970er Jahren kamen das Baugebiet Middelheld im Norden und das Baugebiet Werseae im Süden dazu. Ab den 1980er Jahren fokussierte sich die Siedlungsentwicklung auf den südöstlichen Bereich, zwischen der



Wohnsiedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung

- | | |
|--|-----------------------|
| Wohnsiedlungsfläche | |
| | Baureife vor 1970 |
| | Baureife 1970-1979 |
| | Baureife 1980-1989 |
| | Baureife 1990-1999 |
| | Baureife 2000-2009 |
| | Geplante Wohnbebauung |
| | Gewerbegebiet |

Handorfer Straße und der Ortsumgebung Hobbeltstraße. Mit der Entwicklung des Baugebiets „Drei Eichen“ ab 2007 ist der Ortsteil Dorbaum näher an Handorf herangewachsen.

Entwicklung Gelmer, Mariendorf, Sudmühle

Wie Handorf ist auch Gelmer von Wasser geprägt. Neben der Werse bestimmt der Dortmund-Ems-Kanal die Grenze des Stadtteils. Der Kanal wurde 1899 eröffnet und bildet seitdem einen wirtschaftlich wichtigen Anschluss an die Nordseehäfen. An dem Kanal befinden sich in Gelmer zwei Häfen: ein Yachthafen an der Kanalbrücke sowie ein Ölhafen der Westfalen AG.

Bis in die 1950er Jahre bestand Gelmer aus einer Ansammlung weniger Höfe. Ab den 1960er Jahren entstanden hier die ersten Siedlungen. Die letzte Siedlungserweiterung ab dem Jahr 2008 fand an der südöstlichen Flanke des Stadtteils statt und ist eine Besonderheit. Das Wohngebiet trägt den Titel „Wohnen und Leben mit Pferd“ und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit der Pferdehaltung auf ihrem Grundstück. Das kleine Stadtteilzentrum von Gelmer befindet sich zwischen der Gitruper Straße und Westerheide. Dort befinden sich die 1983 erbaute katholische Kirche St. Josef, ein Kindergarten, die Astrid-Lindgren-Grundschule sowie die Mehrzweckhalle Gelmer.

Bei dem Ortsteil Mariendorf handelt es sich um ein klassisches Straßendorf mit rund 60 Häusern, die sich entlang der Mariendorfer Straße aufreihen. In den 1950er und 1960ern wurde Mariendorf um mehrere Häuser entlang des Weges Im Sundern erweitert. Der Ortsteil grenzt an das Gewerbegebiet entlang des Schifffahrter Damms, in dem sich großflächiger Einzelhandel, z. B. Autohäuser und Fachmärkte, angesiedelt hat.

Die Ursprünge des Ortsteils Sudmühle gehen auf die Ziegelei „Sudmühle“ und den Bahnhof zurück. In deren Umfeld entstand in den 1950er und 1960er Jahren eine Siedlung mit Einfamilienhäusern. Kleinere Erweiterungen fanden bis in die 2010er Jahre statt, z. B. das Neubaugebiet Dyckburgstraße.

Seit 1975 gehören die vier Ortslagen zur Stadt Münster. Zuvor waren sie der Gemeinde St. Mauritz angehörig.

Heutige Siedlungs- und Nutzungsstruktur

Heute sind Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf überwiegend durch Wohnnutzung geprägt. Der Siedlungsraum von Handorf ist in seiner Form klar abgegrenzt, im Westen definiert die Werse die Grenze zum Landschaftsraum, im Osten die Hobbelt- bzw. die Lützwowstraße. Der historische Siedlungskern von Handorf, der bis heute als funktionales Zentrum von Handorf

dient, befindet sich im Bereich der Kirche St. Petronilla, des Hugo-Pottebaum- und des Petronilla-Platzes sowie der Handorfer Straße.

Der Bereich Dorbaum ist in seiner Form ebenfalls kompakt und befindet sich zwischen den Straßenzügen Dorbaumstraße im Westen und der Lützowstraße bzw. An den Eichen im Osten. Zusammen bilden Handorf und Dorbaum die Form einer Acht. Das Gelenk der beiden ist der Kreisverkehr an Dorbaum- und Hobbeltstraße.

Der überwiegende Teil von Handorf weist eine offene Bauweise mit Ein- und Zweifamilienhäusern auf. Entlang der Handorfer Straße in der Ortsmitte ist die Bebauung dichter. Die Häuser stehen direkt an der Straße und bilden eine geschlossene Bebauung. Handorf übernimmt auch die Versorgungsfunktion für Dorbaum. Neben einem Discounter am Kreisverkehr besteht dort kein weiterer Einzelhandel. Die offene Bauweise in Dorbaum überwiegt, es sind allerdings deutlich mehr Reihen- und Zeilenhäuser aufzufinden.

Gelmer, Mariendorf, Sudmühle

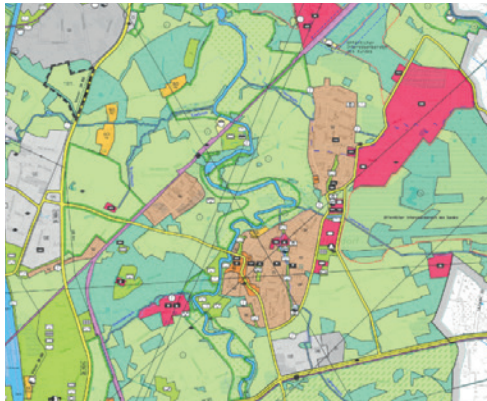
In Gelmer, Sudmühle und Mariendorf ist ebenfalls eine weitgehend offene Baustruktur vorzufinden, wie sie für die ländliche Lage der Ortsteile typisch ist. In der Ortsmitte in Gelmer ist die Bebauung verdichteter.

In Sudmühle und Mariendorf überwiegt die Wohnnutzung durch Einfamilienhäuser.

Planungsrechtliche Vorgaben für die weitere Siedlungsentwicklung

Im Regionalplan Münsterland (Stand 2014) ist der Siedlungsraum von Handorf und Gelmer als „Allgemeiner Siedlungsbereich“ dargestellt. Sudmühle und Mariendorf liegen im regionalplanerischen Freiraum („Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“). Der Flächennutzungsplan (FNP) konkretisiert die planungsrechtlichen Vorgaben des Regionalplans und sieht für Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf zum großen Teil Wohnbauflächen aber auch gemischte und gewerbliche Bauflächen vor. Die planungsrechtlich gesicherten Wohnbauflächenreserven sind weitgehend erschöpft. Für das Neubaugebiet Kötterstraße in Handorf ist eine Änderung des Regional- und Flächennutzungsplans notwendig. Das Änderungsverfahren für den Regionalplan ist abgeschlossen. In Gelmer bestehen im Flächennutzungsplan kleine Flächenreserven für den Wohnungsbau. Aus immissionstechnischer Sicht sind diese für den Wohnungsneubau allerdings zum Teil schwierig umzunutzen.

Für nahezu den gesamten Siedlungsraum von Handorf und Gelmer bestehen rechtskräftige Bebauungspläne, in denen die zulässige Art der Nutzung und Bebauung festgelegt ist. Der Bebauungsplan „Handorf



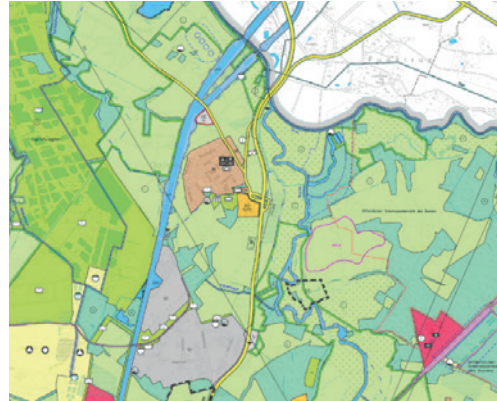
FNP Münster, Stand 2017 (Handorf, Sudmühle, Mariendorf)

- Hobbeltstraße / Kirschgarten / Heriburgstraße“ für das Neubaugebiet auf den ehemaligen Sportplätzen befindet sich zurzeit in der Aufstellung, ebenso ein Bebauungsplan für das Neubaugebiet nördlich der Kötterstraße. In Sudmühle besteht ein Bebauungsplan für das Baugebiet Dyckburgstraße / Kamillusweg aus dem Jahr 2009. In Mariendorf besteht kein Bebauungsplan.

2.2 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

In den beiden Stadtteilen (statistischen Bezirken) Handorf (77) und Gelmer-Dyckburg (76) leben zusammen knapp 12.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2019) (statistische Daten, soweit nicht anders vermerkt, Stadt Münster 2020). Die Verteilung auf die einzelnen Ortslagen ist im Folgenden dargestellt.

Hinweis: Sofern nicht anders erwähnt, wird im Folgenden auf statistische Daten



FNP Münster, Stand 2017 (Gelmer)

auf Stadtteilebene (Gelmer-Dyckburg und Handorf) Bezug genommen.

Bevölkerungsentwicklung in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf

In den letzten zwanzig Jahren haben die Stadtteile Gelmer-Dyckburg und Handorf an Bevölkerung hinzu gewonnen (Diagramm 1 u. 2, siehe auch Karte S. 15). In Handorf war das Wachstum in den Jahren 2003 bis 2016 besonders ausgeprägt. Dies ist unter anderem zurückzuführen auf Baugebietsentwicklungen in Dorbaum. In Gelmer-Dyckburg nimmt die Bevölkerungszahl seit 2009 deutlich zu. Dies steht in Zusammenhang mit Baugebietsentwicklungen in Sudmühle und Gelmer.

Im Vergleich zur Entwicklung der Gesamtstadt Münster war der Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre überdurchschnittlich: Handorf hat seit 2000 15 % an Einwohnerinnen und Einwohnern hinzuge-

Stadtteil Handorf	Stadtteil Gelmer-Dyckburg		
8.035	3.904		
Darin:	Darin:		
Stadtzellen Handorf, Middelfeld, Dorbaum, Hornheide*)	Stadtzelle Gelmer (mit Gittrup und Overeskenhoek)	Stadtzelle Sudmühle	Stadtzelle Mariendorf
7.341	2.083	1.011	810

Einwohnerzahlen im Münsteraner Nordosten zum 31.12.2019 (Quelle: Stadt Münster 2020)

*) Hinweis: Stadtzelle Kasewinkel (südlich B51) nicht mit einbezogen.

wonnen, Gelmer-Dyckburg 13 %. Im Durchschnitt der Stadt Münster waren es 12 % (Diagramm 2).

Altersstruktur und Haushalte

Zwei Merkmale kennzeichnen die Altersstruktur in Gelmer-Dyckburg und Handorf: Einerseits sind es „Familienstadtteile“, wie der vergleichsweise hohe Anteil an Kindern sowie Menschen im Alter von 40 bis 59 Jahren zeigt (Diagramm 3). Andererseits weisen die Stadtteile aber auch deutliche Tendenzen einer Überalterung auf. So ist der Anteil an älteren und alten Menschen in den beiden Stadtteilen höher als in der Gesamtstadt. In Bezug auf Menschen über 80 Jahren gilt dies vor allem für Handorf. Das Durchschnittsalter liegt mit 43,7 Jahren (Gelmer-Dyckburg) und 44,7 Jahren (Handorf) über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (41,4 Jahre; 2019). In Handorf ist eine schnellere Zunahme des Altersdurchschnitts zu verzeichnen als in

der Gesamtstadt, wo der Altersdurchschnitt in den letzten Jahren kaum stieg („Studentenstadt“ Münster).

Die Altersgruppe der 20- bis 39-Jährigen ist in Handorf und Gelmer-Dyckburg weniger stark vertreten als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Dies kann vermutlich in erster Linie darauf zurückgeführt werden, dass die Stadtteile als Außenstadtteile von Studierenden kaum bevorzugt werden.

Die Haushaltsentwicklung zeigt ähnliche Trends wie die Bevölkerungsentwicklung. So ist der Anteil der Seniorensinglehaushalte in den letzten Jahren spürbar gewachsen und liegt mit 15,7 % (Gelmer-Dyckburg) bzw. sogar 27,4 % (Handorf) deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (11,1 %; 2019).

Gleichzeitig belegen die statistischen Daten auch im Bereich der Haushalte die Tatsache, dass sich Gelmer-Dyckburg und Handorf bei Familien großer Beliebtheit erfreuen: Mit

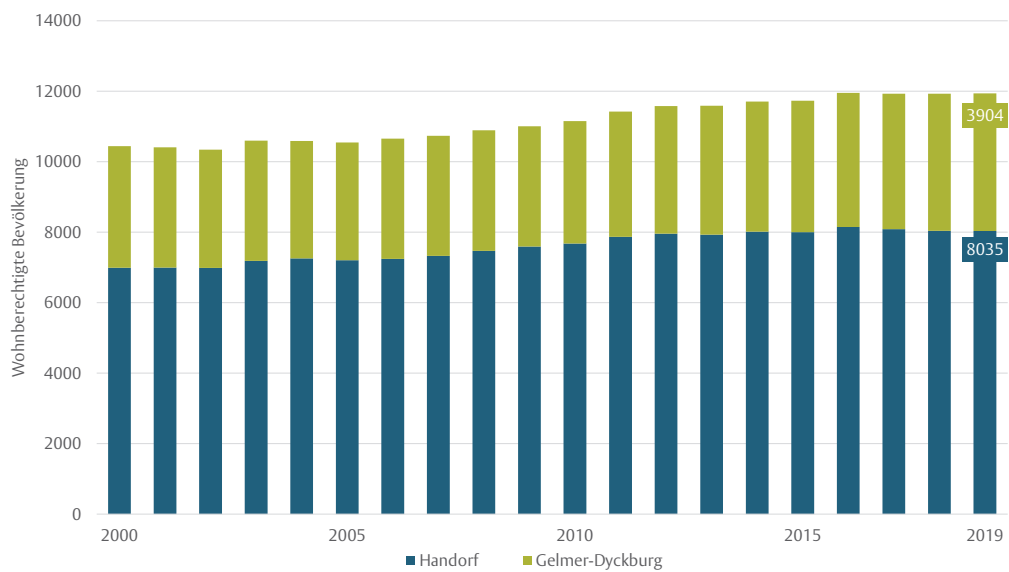


Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen Gelmer-Dyckburg und Handorf 2000 bis 2019
(eigene Darstellung auf Basis von Daten der Stadt Münster, 2020)

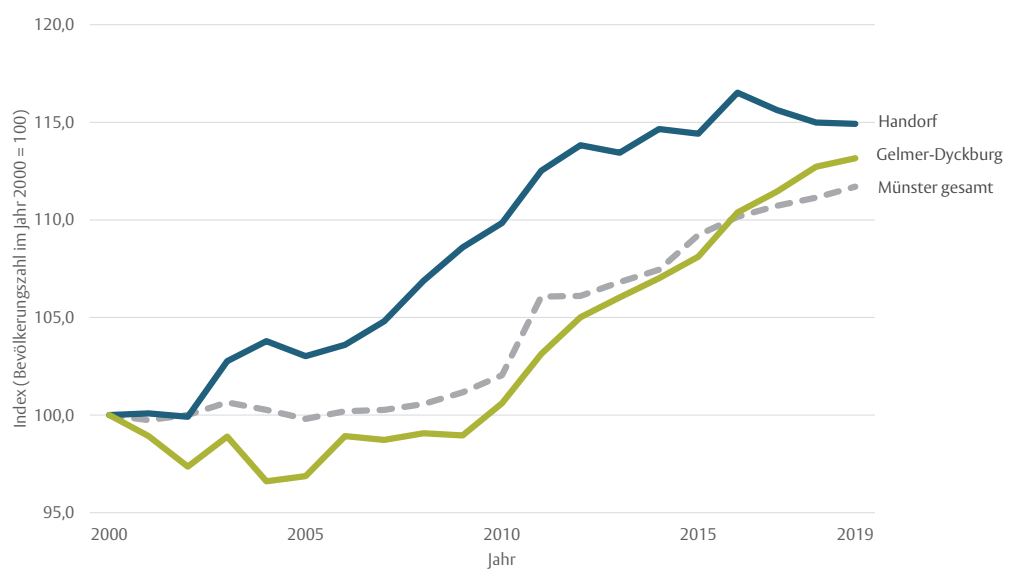


Diagramm 2: Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2019 im Vergleich: Handorf, Gelmer-Dyckburg und Gesamtstadt Münster
(eigene Darstellung auf Basis von Daten der Stadt Münster, 2020)

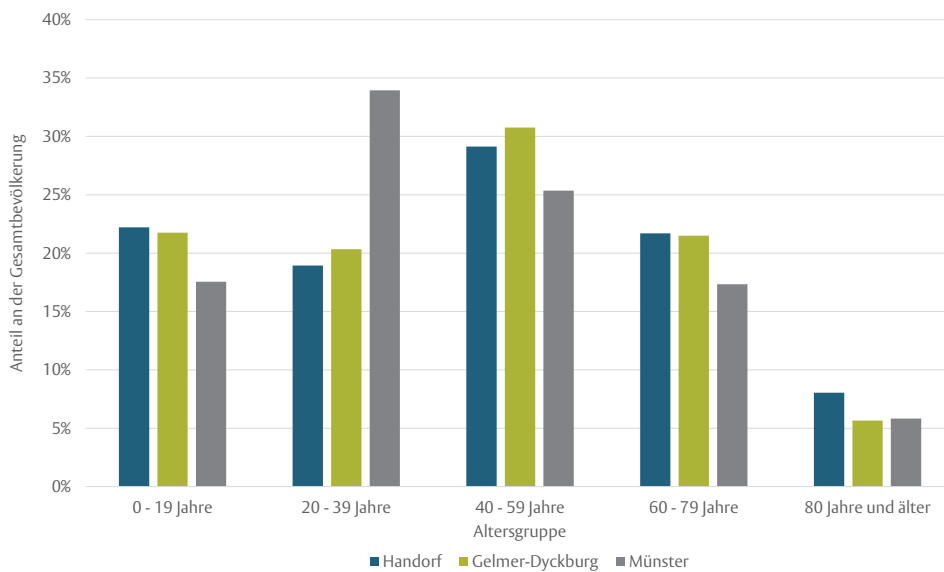


Diagramm 3: Altersstruktur Handorf, Gelmer-Dyckburg und Stadt Münster im Vergleich (2019)
(eigene Darstellung auf Basis von Daten der Stadt Münster, 2020)

2,2 Personen pro Haushalt sind die Haushalte hier deutlich größer als im gesamtstädtischen Durchschnitt (1,8 Personen pro Haushalt). Zudem liegt die Zahl der Haushalte mit Kindern in beiden Stadtteilen über dem Münsteraner Durchschnitt.

Sozialstruktur

Statistische Daten zur Sozialstruktur belegen für beide Stadtteile einen im stadtweiten Vergleich unterdurchschnittlichen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter, die Leistungen nach SGB II beziehen. Insbesondere Gelmer-Dyckburg liegt mit 4,5 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert von 6,4 %. In Handorf beträgt der Anteil 5,9% (2020).

Der Anteil der Arbeitslosen entspricht in beiden Stadtteilen in etwa dem Münsteraner Durchschnitt.

Der Ausländeranteil liegt vor allem in Handorf mit 8,0 % unter dem stadtweiten Durchschnittswert von 10,9 %. Der Anteil für Gelmer-Dyckburg entspricht beinahe dem Münsteraner Durchschnitt (9,7 %; 2020).

Kleinräumige Bevölkerungsprognose

Eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für Gelmer-Dyckburg und Handorf liegt vor (KBP 2030). Sie wurde durch die Stadt Münster 2020 erstellt und berücksichtigt für Handorf bereits die geplante Bebauung „Am Kirschgarten“ und „Nördlich der Köt-

terstraße“. Bislang nicht berücksichtigt werden konnten mögliche Wohnbauflächen-erweiterungen in Gelmer.

Durch die Baugebietsentwicklung in Handorf im Bereich „Kirschgarten“ sowie im Bereich „nördlich Kötterstraße“ wird eine Zunahme der Bevölkerungszahl von 8.035 (Stand: 31.12.2019) auf 9.300 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2030 prognostiziert. Für Gelmer-Dyckburg wird ein Rückgang von 3.904 Einwohnern (Stand: 31.12.2019) auf 3.790 Einwohner (Stand: 31.12.2030) prognostiziert. Eine mögliche Baugebietsentwicklung könnte diesen Trend bremsen. Insgesamt wird deutlich, dass ohne die weitere Entwicklung von Baugebieten mit einem Verlust an Einwohnerinnen und Einwohnern gerechnet werden muss. Die

Ursache dafür liegt vor allem im demografischen Wandel begründet (mehr ältere und alte Menschen, mehr Personen, die alleine in ihrem Haushalt leben, wenig Möglichkeiten für junge Familien, sich in den Ortsteilen anzusiedeln).

In der Prognose wird mit einem weiteren Fortschreiten des demografischen Wandels gerechnet, der aber in Handorf mit der Entwicklung des Baugebietes „Kirschgarten“ und dem angenommenen Zuzug junger Familien deutlich abgemildert wird. Gerade in Gelmer-Dyckburg, wo in der Prognose zunächst nicht von weiteren Baulandentwicklungen ausgegangen wird, soll der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung jedoch deutlich schrumpfen. Der Anteil älterer und alter Menschen soll

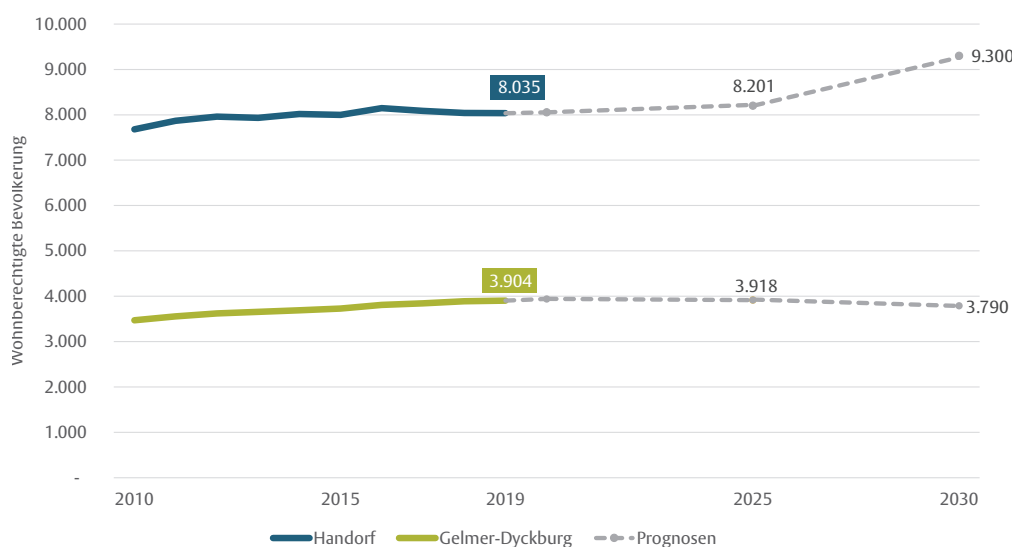


Diagramm 4: Bevölkerungsentwicklung und kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Stadtteile Gelmer-Dyckburg und Handorf 2010 bis 2030 (Prognose von 12.2020; Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Stadt Münster, 2020)

jedoch in beiden Stadtteilen ansteigen, hier wiederum in Gelmer-Dyckburg deutlicher als in Handorf.

2.3 Wohnen

Die Wohnsituation in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf ist vor dem Hintergrund eines gesamtstädtisch und regional angespannten Wohnungsmarktes zu beurteilen. Die aktuelle Situation in der Stadt Münster wird geprägt durch einen deutlichen Nachfrageüberhang und hohe Preise, sowohl für den Kauf einer Wohnimmobilie als auch für die Miete. Für ein Eigenheim waren 2019 in Münster durchschnittlich 475.000 € zu bezahlen (Preissteigerung in den letzten zehn Jahren um 97 %), die durchschnittliche Miethöhe pro Quadrat-

meter im Bestand betrug 12,00 € (Steigerung in den letzten zehn Jahren um 33 %; NRW.BANK 2020).

Wohnstandorte Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf

Die Ortsteile Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf stellen wie erwähnt beliebte Wohnstandorte insbesondere für Familien dar. Dies hat sich - wie in vielen anderen Außenstadtteilen Münsters auch - in einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern niedergeschlagen (Handorf 64 %, Gelmer-Dyckburg 76 %; Durchschnitt Stadt Münster 30 %, Zensus 2011), die sich überwiegend im Privatbesitz befinden.

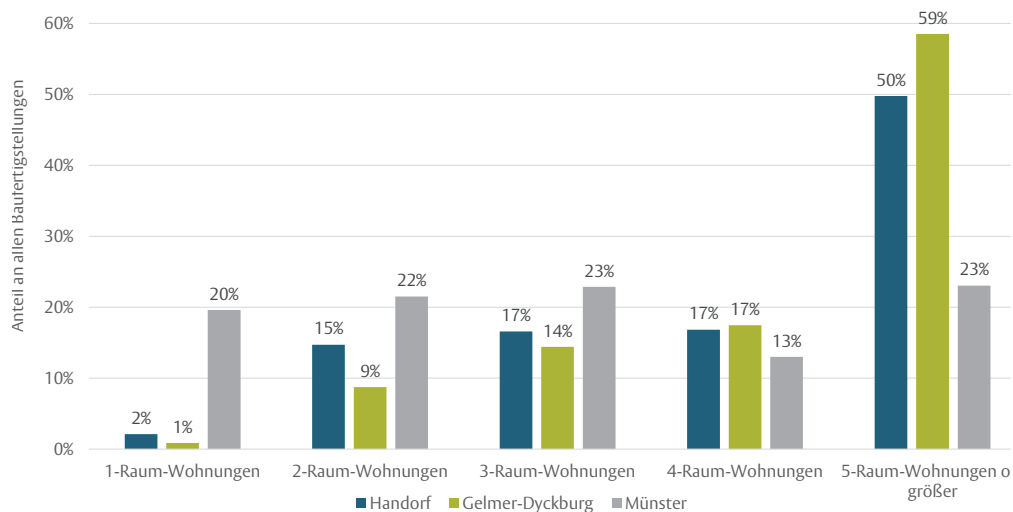


Diagramm 4: Baufertigstellungen 2009 - 2019 nach Größe der Wohnung: Handorf, Gelmer-Dyckburg und Gesamtstadt Münster (Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Stadt Münster, 2020)

Baufertigstellungen

Die Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich auch in der Zahl der Baufertigstellungen wider. Während im Münsteraner Durchschnitt in den letzten 10 Jahren 5,3 Wohneinheiten (WE) pro 1.000 Einwohnern (EW) gebaut wurden, so lag der Wert für Handorf mit 4,6 WE pro 1.000 EW darunter. Höher lag er in hingegen in Gelmer-Dyckburg mit 5,6 WE pro 1.000 EW.

Gerade in Gelmer-Dyckburg waren mehr als die Hälfte der in den letzten zehn Jahren gebauten Wohneinheiten mit fünf oder mehr Räumen sehr groß (Einfamilienhaussegment), in Handorf waren es etwas weniger als die Hälfte aller Wohneinheiten. Ihr Anteil lag damit doppelt (Handorf) bzw. fast dreimal so hoch (Gelmer-Dyckburg) wie im Durchschnitt Münsters (Diagramm 5). Im selben Zeitraum sind nur wenige Ein- oder Zweiraum-Wohnungen entstanden (Gelmer-Dyckburg 8 %; Handorf 16 %; Durchschnitt Münster: 42 %). Bereits jetzt wird gerade für Gelmer-Dyckburg seitens der Bürgerschaft, aber auch seitens der städtischen Fachämter, ein Mangel an kleinen, altengerechten Wohneinheiten beklagt.

Auch wenn aktuell der Anteil kleiner Haushalte in Handorf und Gelmer-Dyckburg noch vergleichsweise gering ist, so lässt sich ein Anstieg der Zahl kleiner Haushalte und damit des Bedarfs an kleineren Wohneinheiten doch absehen. In diesem Segment besteht Nachholbedarf, insbesondere wenn

mit einem weiteren Anstieg der Anzahl Älterer und Hochbetagter zu rechnen ist (s. Kap. 2.2).

Kauf- und Mietpreise

Die Bodenpreise in Handorf zählen mit 530 bis 550 €/m² zu den höheren in Münsters östlichen Außenstadtteilen. Niedriger sind sie in Dorbaum und Sudmühle (360 bis 450 €/m²). Am niedrigsten liegen sie in Mariendorf (300 €/m²) und Gelmer (240 €/m²; Stand 2021). Im Vergleich mit den angrenzenden, zentraler liegenden Stadtteilen Münsters kann das Bodenpreisniveau damit als gemäßigt angesehen werden. Hier liegen die Bodenrichtwerte zum Teil doppelt bis dreimal so hoch (Rumphorst 650 bis 790 €/m², Kreuzviertel bis 1.350 €/m², St. Mauritz 660 bis 900 €/m²) (Stadt Münster). Absolut gesehen bzw. gemessen an der durchschnittlichen Kaufkraft sind die Bodenpreise gerade in Handorf als hoch zu beurteilen.

Geförderter Wohnungsbau

Insgesamt überwiegen in Handorf, vor allem aber in den kleineren Ortsteilen Sudmühle, Mariendorf und Gelmer, die Einfamilienhäuser, vermutlich verbunden mit einer hohen Eigentumsquote. Stadtteilbezogene Daten zum Anteil der Mietwohnungen sowie zur Miethöhe liegen nicht vor.

Handorf ist aktuell der einzige Ortsteil im Planungsraum, der über öffentlich geförderte Mietwohnungen verfügt. Die 44 geför-

derten Wohneinheiten liegen verteilt im Siedlungsraum von Handorf und Dorbaum (Stadt Münster 2020). Mit den anstehenden Baugebietsentwicklungen „Kirschgarten“ und „Kötterstraße“ wird eine deutliche Ausweitung des Angebotes an geförderten Mietwohnungen angestrebt (s. Kapitel 5.4).

In Gelmer, Sudmühle und Mariendorf gibt es keinen öffentlich geförderten Mietwohnraum. Hier wird sowohl seitens der Stadt als auch seitens der Bürgerschaft ein Bedarf, gerade im Hinblick auf die Zielgruppe der älteren Menschen (auch: betreutes Wohnen, „Im Stadtteil alt werden können“), festgestellt. Käme es zu einer Baugebietsentwicklung in Gelmer, so sollen auch dort Mietwohnungen im öffentlich geförderten Segment entstehen (s. Kapitel 5.4).

Weitere Baulandentwicklung

Ein anhaltender Nachfrageüberhang in Bezug auf Wohnraum verbunden mit hohen Preisen macht es notwendig, dass in Münster auch zukünftig weitere Wohnbauflächen entwickelt werden. Die Wohnbauland- und Wohnungsmarktentwicklung wird dabei durch die Stadt Münster mittels des Handlungskonzeptes Wohnen, der Regularien der „Sozialgerechten Bodennutzung Münster“, der Ergebnisse der Planungswerkstatt 2030 sowie des Baulandprogramms gesteuert. Letzteres wird jährlich fortgeschrieben, zuletzt 2020. Hier ist für die gesamte Stadt festgelegt, welche Flächen im Stadtgebiet für die Wohnnutzung in den nächsten Jah-

ren entwickelt werden sollen. Das Baulandprogramm enthält zudem Angaben zu Prioritäten und geplanten Entwicklungszeiträumen.

Für den Münsteraner Nordosten sieht das Baulandprogramm weitere wohnbauliche Entwicklungen vor allem in Handorf, aber auch in Gelmer vor. Für Handorf stehen zwei Flächen für die „Baulandaktivierung“ (Stufe 1 des Baulandprogrammes) an (siehe Abbildung sowie Karte auf S. 15). Dabei handelt es sich zum einen um die Fläche „Kirschgarten/Bäder“ (Größe 8,5 Hektar, 180 Wohneinheiten, Bau-reife ab 2023/2024), zum anderen um die Fläche „Nördlich Kötterstraße“ (Größe 7,5 Hektar, bis zu 300 Wohneinheiten,



Baulandprogramm 2020 bis 2025/2030,
rot = Stufe 1 (Baulandaktivierung),
blau = Stufe 2 (Flächensicherung)
(Quelle: Stadt Münster 2020)

Baureife ab 2024/2025). Für Gelmer steht zunächst die „Flächensicherung“ an (Stufe 2 des Baulandprogrammes), da hier noch nicht klar ist, welche Flächenpotenziale vor dem Hintergrund eigentums- und planungsrechtlicher sowie sonstiger Rahmenbedingungen genutzt werden können. Alle drei genannten Wohnbauflächenentwicklungen stellen wichtige Bausteine der Stadtteilentwicklung dar und sind in Kapitel 5 konkreter dargelegt (Projekte W9, W10, W11).

2.4 Zusammenleben und soziale Infrastruktur

Im Folgenden geht es sowohl um bürgerrechtliche Aktivitäten und Initiativen im Stadtteil als auch um die – durch öffentliche und soziale Träger bereitgestellte – soziale Infrastruktur für verschiedene Zielgruppen.

Im Hinblick auf soziale Infrastruktur ist insbesondere Handorf aktuell und auch perspektivisch gut versorgt. Auch Gelmer verfügt für einen Ortsteil seiner Größe über ein gutes Angebot. Hier zeichnen sich jedoch Handlungsbedarfe v. a. in Zusammenhang mit Grundschule, Kindergarten und Wohnen für Ältere ab. Sudmühle und Mariendorf verfügen als vergleichsweise kleine Ortsteile nur über ein eingeschränktes Angebot an sozialer Infrastruktur und nutzen überwiegend Angebote in Handorf.

Kultur und gesellschaftliches Zusammenleben

In Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf spielt das gesellschaftliche Zusammenleben und das Engagement für die Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Dies zeigt die Vielzahl der Vereine (z. B. Sport-, Gesangs- und Schützenvereine), Initiativen (z. B. Initiative STARKES HANDORF, Heimatgruppe Gelmer) und gemeindlichen Gruppen. Das Interesse an und Engagement für die Entwicklung der Ortsteile spiegelt sich in der umfangreichen Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Stadtteilentwicklungsprozess wider (s. Kap. 1.2).

Das lokale Kulturleben findet aktuell punktuell u.a. im Handorfer Hof, im Handorfer Huus oder in der Dyckburgkapelle statt. Ein nachhaltig verankertes und breit aufgestelltes Angebot „Kultur vor der Haustür“ zu erleben bzw. mitzugestalten fehlt bislang - hier gibt es jedoch Initiativen verschiedener Akteure, dies zu ändern (s. Projekt ZSE17). Neben den oben genannten Räumlichkeiten sind für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten auch das Heimathaus in Handorf sowie die Mehrzweckhalle in Gelmer zu nennen. Beide verfügen über unterschiedlich große Räumlichkeiten, die von den jeweiligen Stadtteilgemeinschaften intensiv genutzt werden. „Dat Handorfer Huus“ steht u. a. auch für Sitzungen der Bezirksvertretung Münster-Ost zur Verfügung.



„Dat Handorfer Huus“, Handorf



Mehrzweckhalle Gelmer

Die Mehrzweckhalle in Gelmer ist von allen Vereinen in Gelmer von der Stadt Münster angemietet. Sie wird u. a. von der Westfälischen Schule für Musik, vom Sportverein sowie von der Heimatgruppe Gelmer genutzt. Sie kann nur gegen ein Mietentgelt in Anspruch genommen werden. Hier besteht der Wunsch nach mietzahlungsfreien Räumlichkeiten. Seitens der Bürgerschaft wird zudem bemängelt, dass die sanitären Anlagen in einem schlechten Zustand sind.

Die Westfälische Schule für Musik bietet im Planungsraum Instrumentalunterricht und begleitet Jekits/JEKISS- und Früherziehungsunterricht. Genutzt werden dafür im Schwerpunkt Räumlichkeiten der Matthias-Claudius-Schule in Handorf, aber auch Räumlichkeiten im St. Mauritz-Gymnasium, in der Astrid-Lindgren-Grundschule sowie in der Mehrzweckhalle in Gelmer. Im Zuge des anstehenden Umzugs der Matthias-Claudius-Schule wird der entsprechende Raumbedarf mit berücksichtigt. Sollte die Astrid-Lindgren-Schule erweitert

bzw. neu gebaut werden, so sollte dies hier ebenfalls geschehen.

Kinderbetreuung

Für Kinder im Alter zwischen null und sechs Jahren existieren im Planungsraum neun Einrichtungen mit 569 Plätzen in 31 Gruppen (s. Tabelle S. 30). Hinzu kommen 40 Betreuungsplätze in der Tagespflege (Münster 2020/21).

Die Kindertageseinrichtungen befinden sich überwiegend in Handorf (sechs Angebote). Dementsprechend stellt sich auch die Betreuungsquote für Handorf im stadtweiten Vergleich als überdurchschnittlich gut dar (Stadt Münster 2020). Drei der Kindertageseinrichtungen (Kinderbrücke, St. Petronilla und Eichenau) sind zudem als Familienzentrum zertifiziert. Integrative Betreuungsangebote bieten neben den drei zuvor genannten Kitas auch die Elterninitiative Wersepiraten, die drei Einrichtungen Katholische Kita St. Josef (Gelmer), Katholische Kita Maria Himmelfahrt (Mariendorf/



Kath. Kindergarten Maria Himmelfahrt, Mariendorf/Sudm.

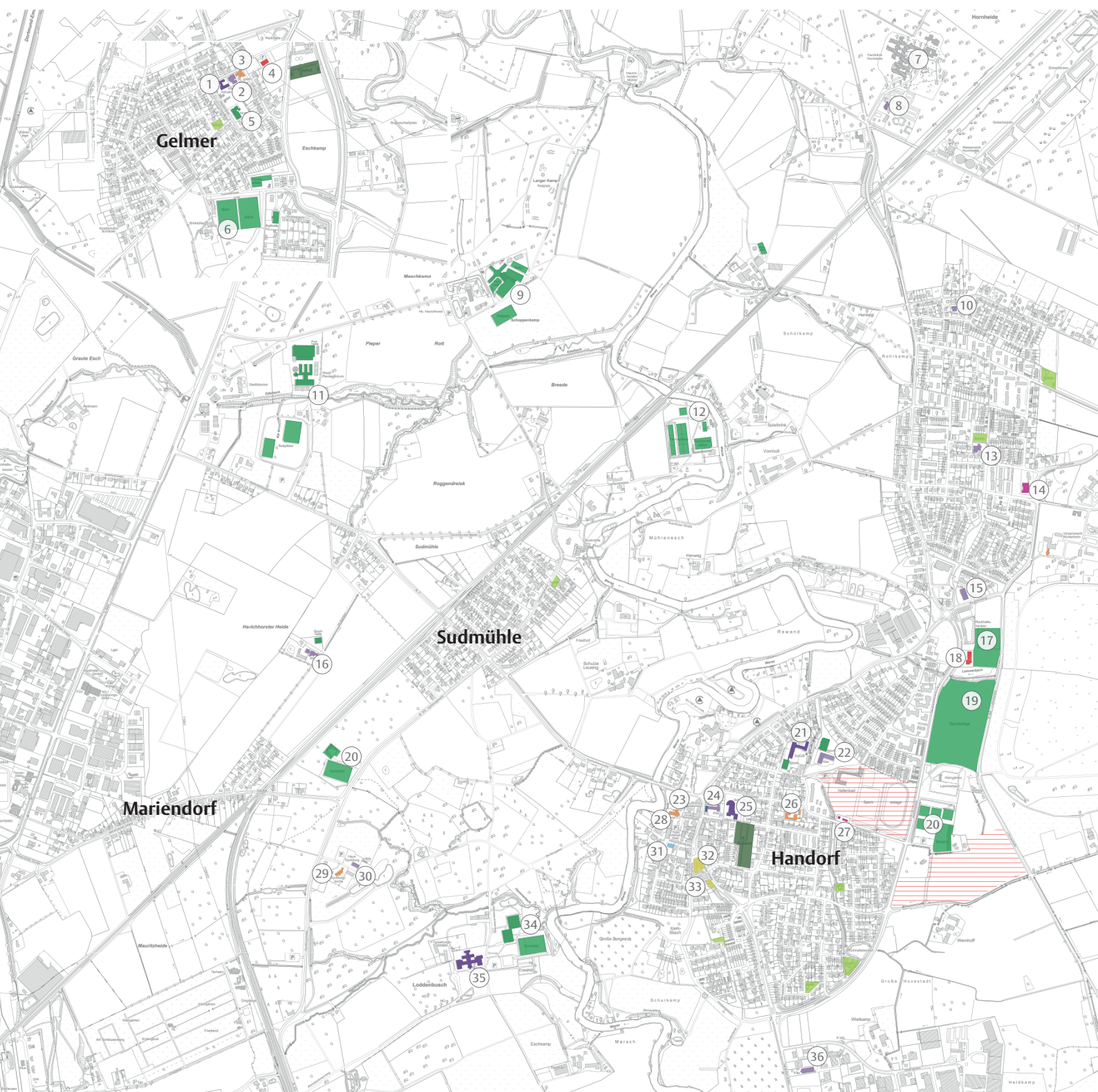
Sudmühle) und die Elterninitiative Waldkindergarten (Mariendorf). Um weitere Bedarfe in Zusammenhang mit den Baugebieten „Kirschgarten“ und „Kötterstraße“ abzudecken, ist die Errichtung von zwei weiteren Einrichtungen geplant (s. Kap. 5.5).

Gelmer, Sudmühle und Mariendorf verfügen jeweils über eine Kindertageseinrichtung. Auch hier liegt die Betreuungsquote über dem stadtweiten Durchschnitt. Für Gelmer, Sudmühle und Mariendorf wird seitens der Bürgerschaft eine bessere Kita-Versorgung gewünscht.

Hinsichtlich der genutzten Immobilien sind folgende Problemlagen festzustellen: Der Katholische Kindergarten Maria Himmelfahrt zwischen Mariendorf und Sudmühle weist Sanierungsbedarfe auf. Die Bedarfe in Gelmer werden z. Zt. durch die kath. Kita St. Josef zuzüglich eines Pavillons abgedeckt. Der Pavillon ist mit einer Nutzungsdauer bis voraussichtlich 2027 errichtet worden. Bisher konnte kein entsprechen-

Legende

- ① Astrid-Lindgren-Schule / Kinder- und Jugendtreff Gelmer
- ② Kath. Kindergarten St. Josef
- ③ Kath. Kirche St. Josef
- ④ Feuerwehr Gelmer
- ⑤ Mehrzweckhalle und Sporthalle Gelmer
- ⑥ Heidestadion
- ⑦ Fachklinik Hornheide
- ⑧ Elterninitiative Villa Kunterbunt
- ⑨ Westfälische Reit- und Fahrschule
- ⑩ Kita Kleine Riesen
- ⑪ Westfälisches Pferdestammbuch
- ⑫ Sportanlage Wersepark
- ⑬ Ev. Kita Kinderbrücke
- ⑭ Handorfer Huus
- ⑮ Städt. Kita Eichenaue / Jugendzentrum 3 Eichen
- ⑯ Kath. Kindergarten Maria Himmelfahrt
- ⑰ Bürgerbad
- ⑱ Feuerwehr Handorf
- ⑲ Gepl. Sportanlagen
- ⑳ Flächen des TC Handorfs und Bolzplatz
- ㉑ Matthias-Claudius-Schule
- ㉒ Städt. Kita Eichenaue
- ㉓ Altenbegegnungsstätte St. Petronilla
- ㉔ Kath. Kindergarten St. Petronilla
- ㉕ Kath. Kardinal-von-Galen-Schule
- ㉖ Ev. Zionskirche
- ㉗ Heimathaus / Heimatverein Handorf e.V.
- ㉘ Kath. Kirche St. Petronilla
- ㉙ Dyckburg-Kirche
- ㉚ Waldkindergarten
- ㉛ Bezirksverwaltung Ost
- ㉜ Ev. Seniorenzentrum Handorfer Hof
- ㉝ Seniorenwohneinrichtung Wersewinkel
- ㉞ Sportanlagen des Gymnasiums St. Mauritz
- ㉟ Gymnasium St. Mauritz
- ㊱ Kita Die Wersespiraten



Aktives Zusammenleben und Soziale Infrastruktur

- | | | |
|--|--|--|
|  Sport |  Schule |  Feuerwehr |
|  Spielplatz |  Kita |  Senioreneinrichtung |
|  Kultur |  Verwaltung |  Friedhof |
|  Kirche |  Bücherei |  Geplante Wohnbaufläche |

Name	Anzahl Plätze	Anzahl Gruppen
Mariendorf: Elterninitiative Waldkindergarten	20	1
Mariendorf/Sudmühle: Kath. Kindergarten Maria Himmelfahrt	52	3
Gelmer: Kath. Kindergarten St. Josef inkl. Pavillon Westerheide	95	4
Handorf: Die Wersepiraten	70	4
Handorf: Städt. Kita - Eichenaue (Haupthaus)	65	4
- Am Juffernbach (Dependance)	82	5
Handorf: Kath. Kindergarten St. Petronilla	63	3
Handorf: Ev. Kindertageseinrichtung Kinderbrücke	60	3
Handorf: Kleine Riesen Willingrott	32	2
Handorf: Elterninitiative Villa Kunterbunt	30	2
Summe	569	31

Kinderbetreuungseinrichtungen in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf (Quelle: Stadt Münster 2020/2021)

des Grundstück in Gelmer gefunden werden, um die bestehenden ü3-Bedarfe abzudecken, so dass der Pavillon hier errichtet wurde. Sollten die weiteren planerischen und liegenschaftlichen Flächenprüfungen zu einem positiven Ergebnis führen, so sind Lösungen zum Abdecken der bestehenden Bedarfe zu suchen. Bei weiteren Bautätigkeiten ist mit weiteren Bedarfen zu rechnen, die dann Berücksichtigung finden müssen.

Die bislang für den Pavillon genutzte Freifläche an der Westerheide steht als Flächenpotenzial nicht zur Verfügung. Diese Fläche hat für die Menschen in Gelmer eine zentrale Treffpunktfunktion, wie in verschiedenen Veranstaltungen

sowie in der Online-Beteiligung deutlich gemacht wurde.

Schulen

Im Planungsraum existieren drei Grundschulen, zwei davon in Handorf und eine in Gelmer (Tabelle S. 31). Sie werden gegenwärtig von 521 Schülerinnen und Schülern besucht (Schuljahr 2020/21) (Stadt Münster 2021). Alle bieten ein offenes Ganztagsangebot an.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Baugebietsentwicklungen „Kirschgarten“ und „Kötterstraße“ besteht Bedarf an einer Erweiterung der Grundschulkapazitäten in Handorf. Gleichzeitig weist die Matthei-



Astrid-Lindgren-Grundschule, Gelmer



Kath. Kardinal-von-Galen-Grundschule, Handorf

as-Claudius-Schule Handorf erhebliche Sanierungsbedarfe auf. Nach Prüfung unterschiedlicher Optionen hat die Stadt Münster entschieden, dass im Baugebiet „Kirschgarten“ eine neue, dann vierzügige Grundschule (inklusive weiterer Raumangebote z. B. für die Musikschule) entstehen soll. Angestrebt ist, diese bis 2026 fertigzustellen, damit zum Zeitpunkt des Bezugs des Baugebietes „Kötterstraße“ die erweiterten Kapazitäten zur Verfügung stehen. Die Fertigstellung des Schulneubaus im Jahr

2026 ist jedoch abhängig von dem in der Aufstellung befindlichen Bebauungsplan „Handorf – Hobbeltstraße / Kirschgarten / Heriburgstraße“.

Die Astrid-Lindgren-Schule in Gelmer war ursprünglich als einzügige Grundschule angelegt. Zur Versorgung der im Einzugsbereich wohnenden Kinder ist es aktuell erforderlich, die Schule in sämtlichen Jahrgängen mit jahrgangs-übergreifendem Unterricht 1,5-zügig zu führen. Dazu reichen die räumlichen Kapazitäten der Schu-

Name	Schulart	Anzahl Schülerinnen / Schüler 2020/2021	Anzahl Klassen 2020/2021
Handorf: Kardinal-von-Galen-Schule	katholische Bekenntnisschule	201	8
Handorf: Matthias-Claudius-Schule	Gemeinschaftsschule	196	9
Gelmer: Astrid-Lindgren-Schule	Gemeinschaftsschule	124	6
Summe		521	23

Grundschulen in Handorf und Gelmer (Quelle: Stadt Münster 2021)



Neuer Skate-Park am Vinzenzwerk (www.titus-dittmann.de)

le nicht aus, so dass drei Fertigbauklassen aufgestellt wurden; diese befinden sich – wie auch die Kita-Pavillons – auf der Freifläche an der Westerheide. Zudem fehlt es der Schule an einer Aula sowie an ausreichenden Flächen für den Verwaltungs- und den OGS-Bereich. Wie auch im Falle der Kita ist eine Erweiterung der Schule am Standort nicht möglich, da aus Sicht der Bürgerschaft ein Erhalt der Freifläche an der Westerheide für die Gemeinschaft unverzichtbar ist.

Es ist davon auszugehen, dass Grundschülerinnen und -schüler aus Sudmühle, Mariendorf und Dorbaum überwiegend die Grundschulen in Handorf besuchen. Gerade für Schülerinnen und Schüler aus Mariendorf wird der Schulweg damit relativ weit (2-3 Kilometer); zudem gibt es kaum Wegealternativen abseits der z. T. stark befahrenen Straßen.

Neben den Grundschulen existiert im Planungsraum mit dem bischöflichen Gymnasium St. Mauritius zudem eine weiterfüh-

rende Schule, die dreizügig geführt und im Schuljahr 2020/21 von 752 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Sie befindet sich in Trägerschaft des Bistums Münster und ist als gebundene Ganztagschule ausgerichtet, so dass an mehreren Wochentagen Unterricht und Lernzeiten bis in den Nachmittag hinein stattfinden. Mögliche Erweiterungsbedarfe der Schule werden mit dem Bistum Münster geklärt.

Angebote für Kinder und Jugendliche

In Bezug auf die offene Kinder- und Jugendarbeit sind die Stadtteile Gelmer-Dyckburg und Handorf grundsätzlich gut versorgt. Dies gewährleisten zwei Angebote in Handorf und eines in Gelmer.

In Handorf ist zum einen das Jugendzentrum „Drei Eichen“ zu nennen, das in Trägerschaft des Handorfer Netzwerks Jugend e.V. unterschiedliche Angebote wie offene Kinder- und Jugendtreffs, Ferien- und Sportprogramme bereithält. Zum anderen wird durch die Kirchengemeinde St. Petronilla Kinder- und Jugendarbeit angeboten. Seitens der Stadt wird davon ausgegangen, dass diese Angebote auch bei Entwicklung der neuen Baugebiete Kirschgarten und Kötterstraße infrastrukturell ausreichend sind (s. auch Hinweis S. 33 zur regelmäßigen Bedarfsprüfung).

Handorf verfügt zudem mit dem „Vinzenzwerk e.V.“ über eine sozial- und heilpäda-

gogische Wohneinrichtung, in der 140 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in verschiedenen Wohn- und Betreuungsformen leben. Im September 2020 wurden die Angebote des Vinzenzwerkes durch einen Skate Park und Pumptrack ergänzt, der in Kooperation mit Skate Aid und Titus GmbH entstand (gefördert durch das Land NRW).

In Gelmer bietet der Kinder- und Jugendtreff Gelmer in Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins Schule Jugend Kids & Co e.V. einen offenen Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen sowie wechselnde Aktivitätsangebote. Der Treff nutzt Räumlichkeiten im Obergeschoss der Astrid-Lindgren-Grundschule. Sollte die Grundschule verlagert werden, so müssten Räume für den Kinder- und Jugendtreff mit eingeplant werden. Für die Zukunft werden darüber hinaus keine weiteren Bedarfe gesehen. Im Rahmen des bedarfsorientierten Steuerungs- und „Förderungskonzeptes der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ wird regelmäßig berechnet, ob aufgrund der Bevölkerungsentwicklung der Kinder und Jugendlichen Anpassungen im Personal- und Programmmittelebereich vorgenommen werden müssen.

Spielplätze

In Handorf liegt der Versorgungsgrad an öffentlichen Spielplätzen bei 117 %. Zusätzlich werden im Zuge der Baugebietsentwicklungen „Kirschgarten“ und „Kötterstraße“ weitere Spielplätze entstehen. Darüber



Spielplatz A-Schwepe-Weg, Sudmühle

hinaus bestehen keine Bedarfe.

Für Gelmer, Mariendorf und Sudmühle liegt der Versorgungsgrad niedriger (Gelmer: 72 %, Mariendorf: keine Spielplätze, Sudmühle: 50 %). Der relativ geringe rechnerische Versorgungsgrad ist darin begründet, dass zu der vergleichsweise großen Fläche des Stadtteils eine geringe Einwohnerzahl im Verhältnis steht. Trotz der geringen Versorgung, besteht aus Sicht der Stadt Münster kein weiterer Bedarf an öffentlichen Spielplätzen. Sollte es jedoch bei zukünftigen baulichen Entwicklungen zu einer steigenden Einwohnerzahl kommen, so muss der entstandene maßnahmenbedingte Spielflächenanteil sichergestellt werden.

Sport

Mit Außensportanlagen ist der Stadtteil Handorf gut versorgt bzw. wird es zukünftig wieder sein: Die bestehenden Außensportanlagen werden demnächst auf Flächen im Bereich Hobbeltstraße/Lammersbach umziehen. Dort entsteht eine kommunale



WersePark Sudmühle

Sportaußenanlage mit Groß- und Kleinspielfeldern, 400-Meter-Bahn, Beachvolleyball- und Bouleanlagen. Das von einem bürgerschaftlichen Förderverein betriebene Bürgerbad ist bereits auf eine Fläche nördlich des Lammerbachs umgezogen und wurde im März 2021 neu eröffnet.

Schlechter stellt sich die Versorgungslage aktuell noch im Hinblick auf Sporthallen und weitere Sportflächen in Handorf dar: Der Stadtteil verfügt über eine Einfachsporthalle aus den 60er/70er Jahren am Schulstandort Matthias-Claudius-Schule sowie über die Middelfeldhalle, eine Eineinhalb-fach-Sporthalle. Letztere wurde für den Vereinssport errichtet und wird ausschließlich für den Vereinssport (TSV Handorf) genutzt. Beide Sporthallen sind nicht normgerecht. Hier entsteht zukünftig ein bedarfsgerechtes Angebot (s. Kap. 5.5).

An Sportflächen sind die Tennisfelder des TC Handorf an der Hobbeltstraße zu nennen. Sie reichen aktuell nicht aus, um den Bedarf zu decken; hier besteht Bedarf an



„Altes“ Bürgerbad in Handorf

einer Tennishalle und zwei weiteren Außen-spielflächen.

Der größte Sportverein in Handorf ist der TSV Handorf 1926/64 e.V. mit 1.850 Mitgliedern, der sich als Breitensportverein mit Angeboten u. a. in den Bereichen Basketball, Fußball, Judo, Karate, Schwimmen, Tischtennis und Leichtathletik versteht. Zudem bestehen Kooperationen mit örtlichen Kindertageseinrichtungen.

Für Gelmer kann die Versorgung mit Sportanlagen als gut bezeichnet werden. So existiert an der Hakenesheide eine kommunale Sportanlage (Heidestadion) mit Groß- und Kleinspielfeldern sowie Cageball- und Beachvolleyballanlage. Die Anlage befindet sich in sehr gutem Zustand; die Stadt Münster hat in den vergangenen zwei Jahren 750.000 € in die Sanierung investiert. Ebenfalls an der Hakenesheide befindet sich eine vereinsgeführte Tennisanlage.

Für den Hallensport steht die Sporthalle Westerheide zur Verfügung, die sowohl

von der Grundschule als auch für den Vereinssport genutzt wird. Baulich befindet sich die Halle in sehr gepflegtem Zustand, auch wenn sie nicht mehr den heutigen Standards entspricht.

Beide Sportanlagen werden im Schwerpunkt vom DJK Grün-Weiß Gelmer 1950 e.V. genutzt. Der Verein bietet unterschiedlichste Sportarten wie Fußball und Tennis bis hin zu Gymnastik und Boule an.

Sudmühle und Mariendorf sind ebenfalls gut mit Sportanlagen versorgt: Es gibt sowohl Außensportanlagen (Waldstadion Heidehof mit Soccerplatz) als auch eine Einfachsporthalle sowie weitere Räumlichkeiten. Die Außensportanlagen liegen im Wald nahe der Mariendorfer bzw. Dyckburgstraße. Die Halle befindet sich in Nachbarschaft der katholischen Kita Maria Himmelfahrt (Im Sundern). Genutzt werden die Sportanlagen von der in Mariendorf ansässigen SG DJK Dyckburg 1974 e.V., die schwerpunktmäßig Breitensport anbietet.

Nordöstlich von Sudmühle liegt der „Werserpark“, ein öffentliches Sportareal, das von der Schwimmvereinigung Münster von 1891 e.V. betrieben wird. Zur Verfügung steht hier ein Freibad, Tennis-, Speckbrett- und Beachvolleyballplätze sowie eine Kanuanlegestelle.

Im Freiraum zwischen Sudmühle und Gelmer existieren zudem Anlagen des Westfälischen Pferdezentrum mit Ausbildungs- und Zuchtanlagen. Die Angebote richten



sich überwiegend an ein (über-)regionales Fachpublikum.

Angebote für ältere Menschen

In Handorf wurden an zentraler Stelle im Ortsteil umfangreiche Angebote für Senioren entwickelt: Im Kontext des Handorfer Hofes sind mehr als 100 barrierefreie Wohnangebote entstanden, davon 57 „Service-Wohnungen“ mit hinzubuchbaren Dienstleistungen wie Mittagstisch, Raumpflege und Hilfe bei Erledigungen: Im Seniorenzentrum Handorfer Hof selbst befinden sich 78 Appartements (vollstationäre Pflegeplätze) sowie Angebote der Begegnung und der Kurzzeitpflege. In den benachbarten Häusern „Seniorenhaus Handorf“ und „Werserwinkel“ gibt es jeweils noch einmal 12 Service-Wohnungen (zum Teil öffentlich gefördert). Daneben bietet die Kirchengemeinde St. Petronilla Informations- und Begegnungsangebote für ältere Menschen an.



Feuerwehrgerätehaus Handorf

Angesichts des hohen Anteils an Seniorenhaushalten – ein Viertel aller Single-Haushalte sind Seniorenhaushalte – wird seitens der Stadt Münster von einem weiteren Bedarf an Service-Wohnen-Angeboten ausgegangen.

In Gelmer, Sudmühle und Mariendorf existieren gegenwärtig noch keine Service-Wohnen-Angebote. Gerade für Gelmer wird sowohl seitens der Bürgerschaft als auch seitens der Stadt ein Bedarf gesehen.

Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr leistet einen lebensnotwendigen Beitrag zur Sicherheit der Bürgerschaft in den Ortsteilen.

In Gelmer verfügt der Löschzug 15, der für den Ortsteil Gelmer sowie für das Industriegebiet am Hessenweg zuständig ist, seit 1984 über ein Gerätehaus, das den heutigen Anforderungen gerecht wird.

Der Löschzug 17 (Handorf) hat im Jahr 2017

an der Hobbeltstraße ein neues, bedarfsgerechtes Gerätehaus erhalten. Der Ausrückbezirk umfasst den Stadtteil Handorf mit den Ortsteilen Dorbaum, Hornheide, Sudmühle und Kasewinkel.

Wie viele andere auch leidet die Freiwillige Feuerwehr darunter, dass bezahlbare Wohnangebote nur begrenzt zur Verfügung stehen. Entsprechend der Vergabekriterien der Stadt Münster wird das Engagement bei der freiwilligen Feuerwehr bei der Vergabe von städtischen Grundstücken jedoch berücksichtigt.

2.5 Gewerbe

Rund um die Ortslagen von Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf gibt es verschiedene Gewerbe- und Industriegebiete, die zumindest mittelbar Einfluss auf die Stadtteilentwicklung haben. Im Einzelnen handelt es sich um Folgende (siehe auch Karte S. 15):

Das Gewerbe- und Industriegebiet „Hessenweg“ liegt südlich von Gelmer zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal und dem Schiffahrter Damm und hat eine Größe von etwa 110 Hektar. Laut Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Stadt kommt ihm eine gesamtstädtische Bedeutung für die Ansiedlung großer, emissionsträchtiger Betriebe zu. Die Verkehrserschließung verläuft zurzeit noch über den Schiffahrter Damm. Dies führt u. a. zu einer hohen Belastung der angren-

zenden Wohngebiete. Mit dem Ausbau der B 481n wird sich die verkehrliche Anbindung der Gewerbegebiete verbessern.

Deutlich dominieren hier Großbetriebe im Bereich Produktion und Logistik. Große Nutzer sind z. B. Westfalen Tanklager- und Transportgesellschaft, Logistik- und Entsorgungsbetriebe, sowie Betriebe aus dem Bereich Maschinenbau und Nahrungsmittelerzeugung. Mit Beschluss vom 12.02.2020 wurde die Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes in Richtung Süden vorgesehen, so dass die Stadt Münster damit über etwa neun Hektar an zusätzlichen Gewerbe- und Industrieflächen verfügt.

Bedeutsam für die zukünftige (Wohn-) Siedlungsentwicklung in Gelmer ist die Tatsache, dass die vom Industriegebiet in Richtung Norden einzuhaltenen Sicherheitsabstände zu den Störfallbetrieben auf 500 Meter festgelegt wurden. Damit wäre eine Siedlungsflächenerweiterung in Gelmer in südlicher Richtung vorstellbar (vorbehaltlich der Klärung eigentums- und planungsrechtlicher Fragen).

Südlich des Gebietes „Hessenweg“ liegen die Gewerbegebiete „Kleimannbrücke“ sowie „Schiffahrter Damm“. Letzteres grenzt unmittelbar an den Siedlungsbereich von Mariendorf. Beide Gewerbegebiete sind aktuell nahezu vollständig genutzt. Zu jeweils etwa einem Drittel haben sich Betriebe aus dem Bereich Produktion/Logistik, Handel/Gastronomie und Dienstleistung

angesiedelt. Vertreten sind z. B. folgende Unternehmen: Baumarkt/Baustoffhandel, Fahrradhandel, Maschinenbau, Möbelhandel, Autoverleih/Autohaus, Gastronomie.

Nach Norden hin weisen beide Gewerbegebiete entlang des Schiffahrter Damms Erweiterungsflächen mit einem Umfang von insgesamt etwa sechs Hektar auf, die im Flächennutzungsplan gesichert sind, jedoch noch nicht über einen Bebauungsplan verfügen. Laut städtischem Gewerbeflächenentwicklungskonzept ist ihre Aktivierung strukturell sinnvoll und langfristig nach Ausbau der B 481n zu empfehlen (stadtteilorientiertes Gewerbe).

Südlich von Handorf befindet sich das Gewerbegebiet „Gildenstraße“, von dem östliche Teilbereiche zudem als Industriegebiet ausgewiesen sind. Es liegt unmittelbar an der B 51 und grenzt nicht an Wohnsiedlungsbereiche an. Auch dieses Gebiet ist nahezu vollständig genutzt. Es dominieren Betriebe aus den Bereichen Produktion/Logistik sowie Dienstleistungen. Der größte Betrieb im Gewerbegebiet „Gildenstraße“ ist die Zentrale bzw. das Werk des Düngemittelherstellers Compo (im östlichen Bereich). Es handelt sich dabei um einen Störfallbetrieb, dessen einzuhaltenen Sicherheitsabstände einen begrenzenden Faktor bei der Wohnsiedlungsentwicklung in Handorf darstellen. Daneben existieren hier Garten- und Baustofffachmärkte, KFZ- und Logistikbetriebe, Einzelhandelsbetriebe

be (Fahrrad, Kleidung) sowie verschiedene Dienstleistungs- und Büronutzungen.

Im Norden von Gelmer, unmittelbar angrenzend an den Dortmund-Ems-Kanal sowie an die Kanalbrücke, liegt das kleinere Gewerbegebiet Gelmer. Hier befindet sich der Gelmeraner Yachthafen, so dass das Gewerbegebiet überwiegend Betriebe und Dienstleistungen aus dem Bereich Bootsbau/-bedarf beherbergt. Im Flächennutzungsplan ist die Fläche als Bereich „ohne Entwicklung“ ausgewiesen. Für die Zukunft wird hier nicht von großen Veränderungen ausgegangen.

2.6 Mobilität und Erreichbarkeit

Radverkehr

Münster genießt bundesweit den Ruf einer Fahrradstadt. Über 40 % aller Wege werden von Münsteranerinnen und Münsteranern mit dem Fahrrad zurückgelegt, was in etwa viermal so viel ist wie der bundesweite Durchschnitt. Beachtlich ist zudem, dass von der Münsteraner Bevölkerung statistisch gesehen mehr Wege mit dem Rad als mit dem Auto zurückgelegt werden (Stadt Münster / AGFS NRW 2020). Zurückzuführen ist dies auf eine konsequente Radverkehrsförderung seit vielen Jahren, wodurch ein ausgebautes Radverkehrsnetz entstanden ist. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Außenstadtteile ist die Bewältigung

der Alltagswege per Rad aufgrund der größeren Entfernung in das Münsteraner Zentrum aufwändiger. Der Planungsraum befindet sich rund sieben bis neun Kilometer nordöstlich der Münsteraner Altstadt, was ca. 25 bis 35 Radfahrminuten entspricht.

Ein 2016 initiiertes Konzept sieht die Einrichtung von 14 Velorouten vor, mit denen sowohl die Außenstadtteile, als auch die Umlandkommunen durch qualitativ hochwertige Radwege besser an das Münsteraner Stadtzentrum angebunden werden. Die Velorouten weisen definierte Mindestanforderungen an Breite und Fahrbahnbelag auf und sollen als alltagstaugliche Radwege eine umweltfreundliche stadregionale Mobilität sicherstellen (Stadt Münster 2016B).

Eine dieser vorgesehenen stadregionalen Verbindungen ist die Veloroute 12, mit der das Stadtzentrum Münster über Handorf mit Telgte verbunden wird. Einzelne Teilstücke sind bereits realisiert. Im Baugebiet „Kötterstraße“ soll die Veloroute als ein prägendes Element integriert werden.

Neben den Velorouten plant die Stadt Münster ein weiteres großes Radwege-Ausbauprogramm. Im Juli 2019 hat der Rat der Stadt beschlossen, die Betriebswege entlang des Dortmund-Ems-Kanals zu einer Kanalpromenade fahrradtauglich auszubauen. Mit der Kanalpromenade entsteht eine 27 Kilometer lange durchgängige attraktive Fahrradroute quer durch das gesamte Stadtgebiet. Mit dem Ausbau



Fuß- und Radweg an der B 51

ist eine Asphaltierung, eine Verbreiterung auf drei bis vier Meter sowie eine adaptive Straßenbeleuchtung der Wege vorgesehen. Damit wird die Radverbindung von Gelmer ins Münsteraner Zentrum entlang des Dortmund-Ems-Kanals deutlich attraktiver. Die Fertigstellung der Kanalpromenade zwischen Gelmer Brücke und Wilhelmshavenufer (Bauabschnitt 1) ist für Sommer 2022 geplant.

Für den Alltagsverkehr ist ein engmaschiges Radwegenetz wichtig, welches Zubringer zu den Velorouten und Querverbindungen zwischen den Stadtquartieren vorsieht. Im Rahmen des Masterplans Mobilität 2035+ wird die Planung eines solchen hierarchischen Fahrradwegenetzes umgesetzt. Darüber wird sichergestellt, dass auch die Verbindungen zwischen den Ortsteilen im Alltag möglich sind. Dies betrifft die Verbindungen zwischen Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf. Die landschaftlich reizvolle Strecke entlang des „WerseRadwegs“ ist



Bushaltestelle in Gelmer

aufgrund der Breite und Wegedecke für den Alltagsverkehr nur bedingt geeignet.

Im Zuge der Bürgerbeteiligung sind im Planungsraum weitere punktuelle Schwachstellen im Radverkehrsnetz sichtbar geworden.

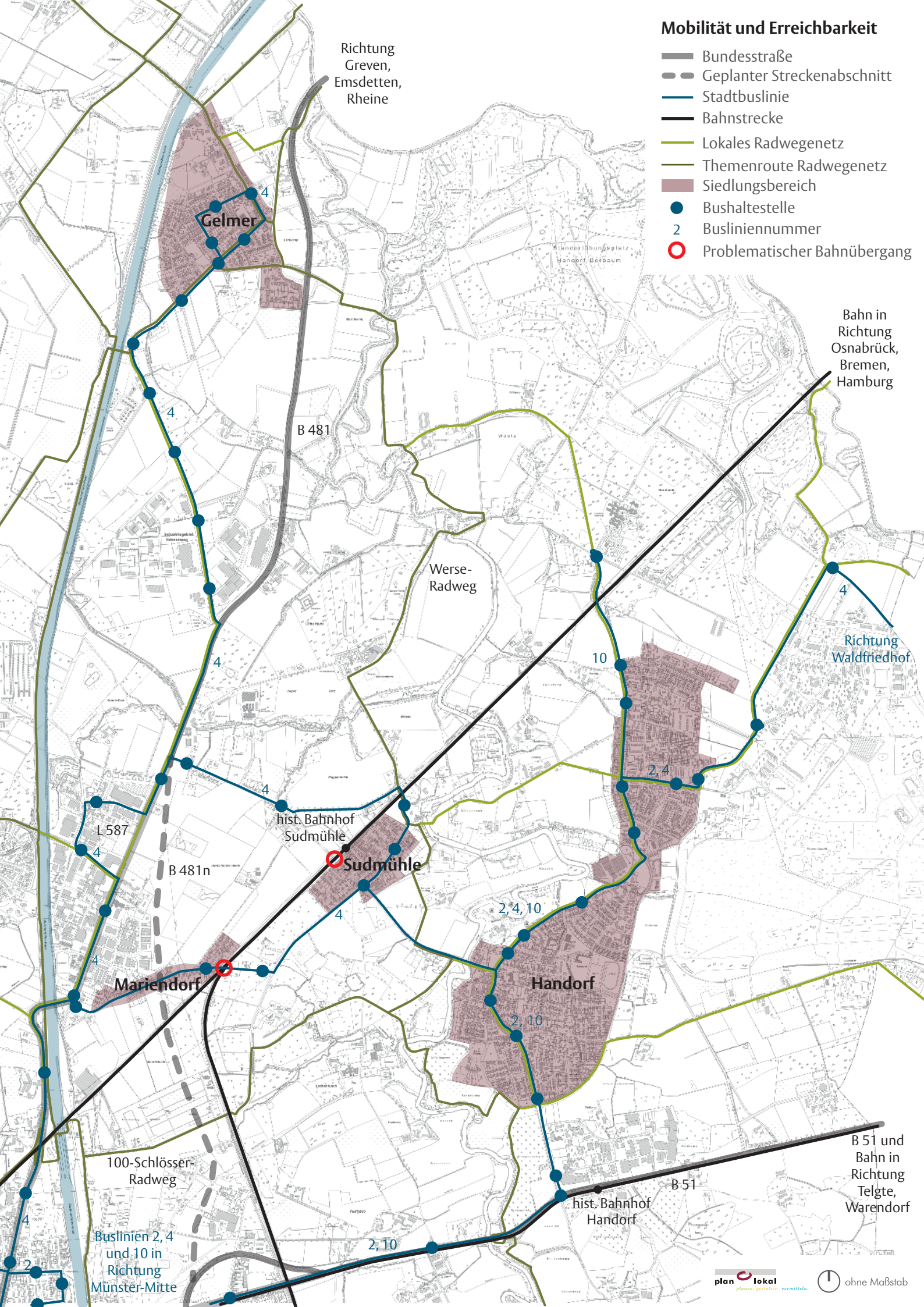
Öffentlicher Verkehr

Den Planungsraum queren zwar zwei Bahnstrecken, Münster-Osnabrück sowie Münster-Warendorf, die Stadtteile sind bisher jedoch nur über Busse an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Der Bahnhof Handorf, 1887 errichtet, wurde vor über 30 Jahren stillgelegt. Der Haltepunkt in Sudmühle wird ebenfalls nicht mehr bedient.

In Handorf verkehren die Stadtbuslinien 2, 4 und 10, die eine umstiegsfreie Verbindung in die Innenstadt ermöglichen. Die Linien 2 und 10 leisten während der Hauptverkehrszeiten bis Dorbaum einen Zehn-Minuten Takt. Mit der Realisierung der Neubaugebiete „Kirschgarten“ und „Kötterstraße“ ist vor-

Mobilität und Erreichbarkeit

- Bundesstraße
- - - Geplanter Streckenabschnitt
- Stadtbuslinie
- Bahnstrecke
- Lokales Radwegenetz
- Themenroute Radwegenetz
- Siedlungsbereich
- Bushaltestelle
- 2 Busliniennummer
- Problematischer Bahnübergang



Richtung
Greven,
Emsdetten,
Rheine

Bahn in
Richtung
Osnabrück,
Bremen,
Hamburg

Richtung
Waldfriedhof

B 51 und
Bahn in
Richtung
Telgte,
Warendorf

100-Schlösser-
Radweg

Werse-
Radweg

Buslinien 2, 4
und 10 in
Richtung
Münster-Mitte

gesehen, eine der drei Stadtbuslinien über die Hobbeltstraße zu führen, um die Anbindung der neuen Wohngebiete sicherzustellen. Gelmer, Mariendorf und Sudmühle sind über die Stadtbuslinie 4 angebunden, die werktags im 20-Minuten-Takt verkehrt.

Die Qualität des Nahverkehrs in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf wird von einigen Bürgerinnen und Bürger aus ihrer Sicht als nicht zufriedenstellend bewertet. Es fehlen insbesondere Querverbindungen zwischen den Ortsteilen.

Der Münsteraner Nahverkehr soll in Zukunft weiter stark ausgebaut werden. In einem ersten Konzeptentwurf wurde Ende 2019 das Projekt Münsterland S-Bahn vorgestellt. Neun neue S-Bahnlinien sollen bis 2030 im Münsterland entstehen, die mit drei Fahrten pro Stunde und Richtung verkehren. Das Netz basiert überwiegend auf dem Ausbau der bestehenden Regional- und Regionalexpresslinien. In dem bisherigen Entwurf ist ein neuer Haltepunkt an der Bahnstrecke Münster-Osnabrück im Bereich Sudmühle vorgesehen. Im Februar 2020 hat der Rat der Stadt Münster beschlossen, einen zusätzlichen Haltepunkt an der Warendorfer Straße im Bereich des historischen Bahnhofes Handorf zu prüfen.

Mobilstationen

In Handorf befindet sich eine Station des Stadtteilautos an der Dorbaumstraße bei Rosen-Freytag. Es besteht damit in Handorf

die Möglichkeit, einen PKW für den privaten Gebrauch für die Alltagsnutzung zu leihen (Carsharing). Der Standort ist jedoch nicht zentral im Ortsteil. In den Ortsteilen Gelmer, Sudmühle und Mariendorf fehlte bislang ein solches Angebot (s. auch Projekt NM19).

Im Zuge des Masterplanprozesses Mobilität Münster 2035+ wird ein stadtweites Mobilstationenkonzept entwickelt. Mobilstationen sollen verschiedene Verkehrsmittel und Angebote an einem Ort bündeln und einen leichten Umstieg ermöglichen. An den Mobilstationen werden u. a. Carsharing-Angebote geschaffen.

Motorisierter Individualverkehr

Der Planungsraum wird von den beiden Ausfallstraßen Warendorfer Straße (B 51) Richtung Telgte und Warendorf sowie dem Schiffahrter Damm (B 481/L 587) Richtung Greven und Emsdetten tangiert. Über die Handorfer Straße bzw. Sudmühlenstraße und Mariendorfer Straße sind die Stadtteile Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf damit regional und überregional gut eingebunden. Über die B 51 wird eine direkte Verbindung zum Autobahnkreuz Münster-Süd ermöglicht. Die Verkehrsbelastung der beiden Straßen ist hoch. Die Warendorfer Straße bei Handorf weist eine Frequenz von knapp 25.000 KFZ/Tag auf, auf dem Schiffahrter Damm bei Gelmer sind es knapp 14.000 KFZ/Tag (Stadt Münster 2016A).

Zwischen den Ortsteilen stellen die Straßen Sudmühlenstraße und Mariendorfer Straße die wesentlichen Wegebeziehungen dar. Beide Straßen müssen dabei die Bahnstrecke Münster-Osnabrück queren. Bereits im Stadtteilrahmenplan von 2009 sind die Bahnübergänge als Problemstellen identifiziert worden. Dabei ging es insbesondere um die Querung für Fußgänger und Radfahrer, die daraufhin verbessert worden ist. Aufgrund der hohen Frequentierung der Bahnstrecke sind die Schranken der niveaugleichen Bahnübergänge häufig geschlossen und eine Querung der Bahntrasse ist nicht möglich.

Im Planungsraum stehen umfassende Straßenbaumaßnahmen an. Die B 51 soll nach der bisherigen Entwurfsüberlegung von Straßen.NRW zwischen dem Knotenpunkt B 51/Warendorfer Straße bis Handorf vierstreifig ausgebaut werden. Dieser Abschnitt der Bundesstraße, insbesondere der Knotenpunkt B 51/Handorfer Straße, ist häufig überlastet. Darüberhinaus sieht Straßen.NRW einen weiteren vierstreifigen Ausbau der B 51 (Warendorfer Straße) von Handorf Richtung Telgte vor. Die Warendorfer Straße, als Bestandteil der überregionalen Verkehrsachse B 51/B 64 Münster – Warendorf – Rheda-Wiedenbrück, ist hoch frequentiert. Prognosen sehen einen Anstieg der Verkehrsmengen auf dem Abschnitt bis 2030 von rund 21.500 auf 35.500 KFZ/Tag vor (Stadt Münster 2016A; Straßen.NRW 2021).

Gegen den Ausbau der B 51 hat sich in Handorf eine Bürgerinitiative gebildet, die die Flächeninanspruchnahme und die Umweltauswirkungen des Ausbaus kritisiert. Der Rat der Stadt Münster hat in seiner Sitzung vom 24.06.2020 die Ausbauplanungen von Straßen.NRW ebenfalls kritisiert. Der weitere vierstreifige Ausbau der B 51 stehe nicht „im Sinne der von der Stadt Münster angestrebten Verkehrswende“. Zudem ist in den derzeitigen Plänen von Straßen.NRW keine Anbindung der Lützowstraße an die Warendorfer Straße (B 51) vorgesehen. Hierdurch würde der Verkehr im Ortskern auf der Handorfer Straße wieder ansteigen.

Neben dem Ausbau der B 51 erfolgt der Bau der Umgehungsstraße B 481n. Sie verläuft zwischen Handorf und dem Dortmund-Ems-Kanal und verbindet die Warendorfer Straße mit dem Schiffahrter Damm (vgl. Karte Mobilität und Erreichbarkeit). Mit der Umgehungsstraße soll Handorf vom Durchgangsverkehr entlastet und die Verkehrsbelastung insbesondere in der Ortsmitte auf der Handorfer Straße gesenkt werden. Zurzeit passieren die Ortsmitte täglich rund 8.700 KFZ (Stadt Münster 2016A). Die Fertigstellung der Umgehungsstraße ist für das Jahr 2024 vorgesehen. Im Bereich Gelmer ist auf dem Schiffahrter Damm durch den Bau der B 481n mit einer Steigerung der Verkehrsmenge um 10 % bis 20 % zu rechnen.

Gelmer ist über den Schiffahrter Damm an die Innenstadt von Münster angebunden. Der Schiffahrter Damm verläuft jedoch etwas abseits der zentralen Ortslage. Die zentrale Straße in der Ortsmitte in Gelmer ist die Gittruper Straße, an der die wesentlichen Einrichtungen des Stadtteils liegen. Neben dem Anliegerverkehr wird die Gittruper Straße zudem vom Durchfahrtsverkehr in bzw. aus Richtung Rieselfelder genutzt.

2.7 Ortskerne Handorf und Gelmer

Für Bürgerinnen und Bürger im Münsteraner Nordosten stellen die Ortskerne von Handorf und Gelmer bedeutende Identifikationsorte und Treffpunkte dar. Im Stadtteilentwicklungsprozess spielten demnach auch die Diskussionen um die weitere Entwicklung der zentralen Ortslagen eine wichtige Rolle.

Handorf

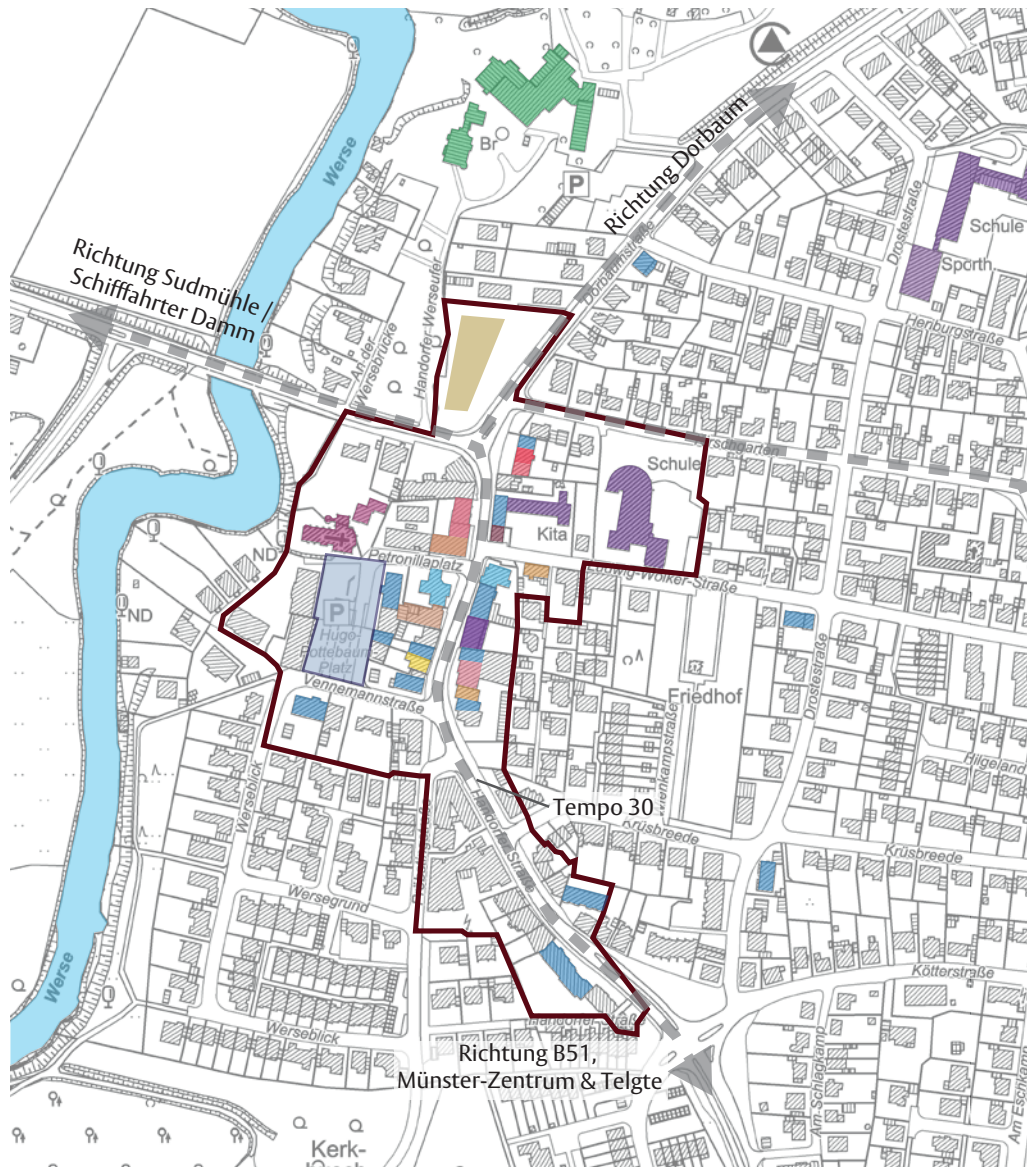
Der Ortskern von Handorf erfüllt für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Münsteraner Nordosten eine zentrale Funktion vor allem als Einkaufs- aber auch als Aufenthaltsort (Einzelhandelseinzugsbereich von ca. 9.000 Menschen). Unter dem Ortskern wird hier der Bereich zwischen der Kreuzung Sudmühlen-/Dorbaum- und Handorfer Straße und der Kreuzung Handorfer Straße/Kötterstraße verstanden (s. Karte S. 44). Nach Westen hin umfasst der Ortskern das



Areal rund um Petronilla- und Hugo-Pottebaum-Platz inklusive der St. Petronilla-Kirche. Im Einzelhandelskonzept wird der Handorfer Ortskern als „gewachsenes Zentrum mit überwiegend kleinteiligem Geschäftsflächenbesatz und vielfältigen zentrenergänzenden Funktionen entlang der Handorfer Straße“ beschrieben.

Die St. Petronilla-Kirche markiert deutlich wahrnehmbar den Ortskern und stellt einen Identifikationspunkt dar. Prägend für den Ortskern sind neben der Kirche und der Handorfer Straße mit ihrem Besatz an zum Teil inhabergeführtem Einzelhandel und Dienstleistungen vor allem die Plätze (Petronilla-Platz und Hugo-Pottebaum-Platz). Ergänzt wird der Ortskern durch einzelne gastronomische bzw. touristische Angebote (Hotel „Hof zur Linde“, zwei Cafés).

Gegenwärtig ist im Handorfer Ortskern ein deutlicher Funktionswandel spürbar. Während früher Traditions- und Ausflugs-gastronomie das Bild und Leben in der Ortsmitte



Ortskern Handorf

- | | | |
|---|---|--|
| Lebensmitteleinzelhandel | Schreib und Spiel | Schule / Kita |
| Bekleidung | Blumenladen | Sporthalle |
| Bäckerei | Dienstleistungen | Kirche / Pfarrhaus |
| Drogeriemarkt | Bank | Ortskern |
| Apotheke | Gastgewerbe/Tourismus | Platzfläche (urban) |



prägte („Dorf der großen Kaffeekannen“), wurden in den letzten Jahren zunehmend gastronomische Einrichtungen geschlossen. Sie wurden und werden durch Nutzungen mit den Schwerpunkten Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnen ersetzt. Die Projekte im Einzelnen:

- » An die Stelle des „Deutschen Vaters“ (Handorfer Straße/Petronillaplatz) trat ein Wohn- und Geschäftshaus mit gastronomischer Nutzung im Erdgeschoss (Bäckerei/Café) und 14 Wohnungen im Obergeschoss (2019).
- » Der „Wersehof“ (Ecke Sudmühlen-/Dorbaumstraße) wurde ersetzt durch einen EDEKA Lebensmittelmarkt mit Tiefgarage sowie 32 Mietwohnungen (Eröffnung November 2020); gleichzeitig wurde der Interims-EDEKA am H.-Pottebaum-Platz geschlossen.
- » Die Gebäude an der Handorfer Straße 19-25 werden aktuell kernsaniert. Als neue Nutzung vorgesehen sind Gewer-

be und eine Apotheke im Erdgeschoss sowie 50 Wohneinheiten im Obergeschoss (im Bau; Fertigstellung und Bezug für 2022 geplant).

Das Interesse der Bauherren und Betreiber der genannten Projekte, in Handorf zu investieren, ist ein deutliches Indiz für die Attraktivität und das Potenzial des Stadtteils. Gleichwohl hat gerade der Einzelhandel zum Teil mit einem Rückgang an Frequenz zu kämpfen. Neben dem zunehmenden Online-Handel und der wachsenden Konzentration von Einzelhandel im Stadtzentrum gibt es auch lokale Faktoren, die die Standort- und Geschäftsbedingungen der Einzelhändler negativ beeinflussen. Auf diese wird im Folgenden noch konkreter eingegangen.

Die Handorfer Straße bildet die Hauptachse, entlang derer sich Einzelhandel, Dienstleistungen und einzelne gastronomische Betriebe angesiedelt haben. Hier zeigt sich eine auch durch die Bürgerschaft deutlich

artikulierte Konfliktlage: Die bereits in Kapitel 2.5 benannte hohe Verkehrsbelastung u. a. durch LKW sowie auch der geringe Straßenquerschnitt mindern die Aufenthaltsqualität im Handorfer Ortskern ganz erheblich. Zudem ist die subjektive Sicherheit gerade von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden deutlich eingeschränkt. Aus Sicht von Menschen mit Behinderungen sind vor allem die beengten Querungssituationen zu bemängeln.

Gleichzeitig erfüllt die Handorfer Straße als klassifizierte Kreisstraße aber eine wichtige Verbindungsfunktion des Ortsteils Handorf an das überregionale Straßennetz – dies wird sich auch nach Fertigstellung der B 481n nicht ändern. Sie ist eine Hauptachse für den ÖPNV, spielt für die Erreichbarkeit der Feuerwehr eine wichtige Rolle und wird u. a. aus vorgenannten Gründen sowie zur Anlieferung des Einzelhandels auch zukünftig noch Schwerverkehr aufnehmen müssen.

In der Bürgerbeteiligung wurde die Frage intensiv diskutiert, wie man hier zu einer Lösung kommen könne, die für mehr Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Attraktivität Sorge (s. Projekt SOH4).

Die Plätze – Hugo-Pottebaum-Platz und Petronillaplatz – liegen westlich hinter der Bebauung an der Handorfer Straße und damit abseits der wichtigsten Laufwege. Beide Plätze haben einen eigenen Charakter:



Der H.-Pottebaum-Platz wird als Parkplatz mit mehr als 70 Stellplätzen (größter Parkplatz im Ortskern) sowie einmal wöchentlich für den Wochenmarkt und einmal jährlich für den „Handorfer Herbst“ genutzt und ist entsprechend gestaltet (gepflasterter Parkplatz mit einzelnen Einbauten; zudem: attraktiver Baumbestand). Als Randnutzung dominiert das Wohnen, ergänzt um Dienstleistungsangebote, die Bezirksverwaltung und ein zuvor durch einen Getränkemarkt genutztes, nun leerstehendes Ladenlokal.

Das Angebot an Parkplätzen wird durch die Bürgerschaft einerseits als dringend notwendig angesehen, andererseits aber auch kritisch beurteilt, weil es mit der Aufenthaltsqualität und der Attraktivität des Platzes nur schwer vereinbar erscheint. Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass die mangelnde Nutzung des Platzes als Aufenthaltsort nicht nur auf die Parkplatznutzung und eine als wenig attraktiv empfundene Gestaltung zurückzuführen ist. Ein weiterer Grund liegt in der großzü-



Petronilla-Platz



Tankstelle Sudmühlen-/Handorfer Straße

gigen Dimensionierung sowie dem Fehlen von frequenzerzeugenden Randnutzungen (z. B. Gastronomie, Einzelhandel). Der Getränkehandel Rotthowe an der Ostseite des Platzes hat mittlerweile mit Auslaufen des Mietvertrags geschlossen. Somit steht das Ladenlokal für eine neue Nutzung zur Verfügung. Die (Wieder-) Ansiedlung von Einzelhandel oder Gastronomie wird seitens der Stadt aufgrund der abseitigen Lage als wenig realistisch eingeschätzt.

Das Stadtteilentwicklungskonzept von 2009 sah die unterirdische Andordnung der Glascontainer vor. Die Umsetzung dieser Maßnahme steht noch aus (siehe dazu Projekt SOH3).

Der Petronillaplatz ist autofrei und bildet den Vorplatz der Kirche. Der Platz liegt zwei Stufen tiefer als sein Umfeld und ist zum Teil durch niedrige Mauern von diesem abgetrennt. Letztere Gestaltungselemente werden aufgrund ihrer Barrierewirkung für Menschen mit Behinderungen als kritisch

beurteilt (lediglich eine Rampe vorhanden). Ein weiterer Kritikpunkt bezieht sich auf die mangelnde Orientierungsmöglichkeit für Menschen mit Sehbehinderungen.

2010 wurde auf Basis einer Empfehlung des alten Stadtteilrahmenplans eine transparente Pergola errichtet; 2011 wurden Poller als Zugangsbeschränkung für PKW ergänzt.

Auch der Petronillaplatz wird nur eingeschränkt als Aufenthaltsort genutzt; hier ist der Grund dafür vor allem die Lage abseits der wichtigsten Fuß- und Radwegebeziehungen sowie die fehlenden „Anlässe“, den Platz aufzusuchen (Fehlen von frequenzbringenden Randnutzungen). Zudem ist festzustellen, dass die Nähe zur Werse in keiner Weise gestalterisch aufgegriffen wurde.

Veränderungen stehen für den Bereich Sudmühlen-/Dorbaum- und Handorfer Straße im Kontext mit dem Tankstellengrundstück an. Der Nutzungsvertrag des Tankstellenbetreibers mit dem Kraftstoffunternehmen



Kath. Kirche St. Josef



Gelmer-Markt

läuft Ende 2022 aus, und der Eigentümer hat Interesse an einer baulichen Entwicklung der Fläche geäußert. Neben dem Tankstellengrundstück stehen zudem westlich angrenzende Flächen für Nutzungsänderungen perspektivisch zur Verfügung und bieten Gestaltungsspielräume. Festzustellen ist jedoch, dass sich mit Wegfall der Tankstelle in diesem Segment ein Defizit ergibt (nächste Tankmöglichkeiten am Schiffahrter Damm und in Telgte).

Zum Thema Einzelhandelsversorgung stellt sich die Situation so dar, dass Handorf, Dorbaum und die Umgebung im Lebensmittelsegment bis Anfang 2021 mit den EDEKA- und Lidl-Filialen gut versorgt waren. Die EDEKA-Filiale an der Ludwig-Wolker-Straße wurde jedoch Ende Februar 2021 geschlossen, da am Standort keine Möglichkeit für eine Erweiterung und notwendige Modernisierung bestand. Gerade auch mit Blick auf eine zukünftig wachsende Einwohnerzahl (Baugebiete) ist Handorf im Bereich Lebensmitteleinzelhandel damit tendenziell unterversorgt (s. Projekt ZSE16).

Seitens der Bürgerschaft wäre eine Ergänzung des Einzelhandelsangebotes z. B. um einen Drogeriemarkt, einen Bioladen sowie um weitere gastronomische Angebote (Café, Kneipe) wünschenswert.

Gelmer

Trotz der vergleichsweise geringen Größe und dem begrenzten Einzelhandelsangebot gibt es in Gelmer einen Ortskern, der für viele Gelmeranerinnen und Gelmeraner einen wichtigen Identifikations- und Treffpunkt darstellt. Der Ortskern umfasst in etwa den Bereich Gitruper Straße, Gelmerheide, Westerheide und Zur Eckernheide.

Als zentral wird seitens der Bürgerschaft die Freifläche an der Westernheide empfunden, die als sozialer Treffpunkt, zum Spielen sowie für Veranstaltungen (u. a. Flohmarkt, Schützenfest) genutzt wird. Umgeben ist sie von sozialer Infrastruktur wie der Grundschule und dem Kindergarten sowie der Mehrzweckhalle und der Sporthalle. Städtebaulich ist dieser Bereich jedoch gegen-



Ortskern Gelmer

- | | |
|---|---|
| ■ Lebensmitteleinzelhandel | ■ Mehrzweckhalle |
| ■ Apotheke / Bankautomat | ■ Kirche / Pfarrhaus |
| ■ Gastronomie | □ Ortskern |
| ■ Schule / Kita | ■ Platzfläche (grün) |
| ■ Sporthalle | — Wichtige Verkehrsachsen |

wärtig nur bedingt als Ortsmittelpunkt wahrnehmbar. Zudem wird seine Nutzbarkeit durch temporär genutzte Pavillons zur Schul- und Kita-Erweiterung eingeschränkt (siehe auch Kap. 2.4).

Eine von vielen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragene Forderung ist es, die Nutzbarkeit der Freifläche und damit den Begegnungscharakter der Festwiese zur Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte wieder herzustellen (Entfernung der Container) und die Fläche als Treff-, Spiel- und Veranstaltungsort für verschiedene Zielgruppen weiterzuqualifizieren. Die Folge, dass dann die Grundschule (oder der Kindergarten) ggf. an einen anderen Standort verlagert werden müsste, wird dabei bewusst akzeptiert und gleichzeitig als Chance für die Schulentwicklung gesehen.

Benachbarte Nutzungen im Ortskern umfassen die Mehrzweckhalle, die Sporthalle, die bereits erwähnte Astrid-Lindgren-Grundschule und die Kita St. Josef sowie die Kirche St. Josef. Funktionen und Handlungsbedarfe in Bezug auf die soziale Infrastruktur wurden bereits in Kapitel 2.4 beschrieben. Abseits der Straße verbindet ein schmaler Fußweg das Areal rund um die Kirche mit der Freifläche an der Westerheide. Hier besteht der Wunsch seitens der Anwohnerinnen und Anwohner, diese Verbindung zu stärken und auch die Gitruper Straße besser mit der Freifläche an der Westerheide zu verbinden.

Weitere „zentrale“ Funktionen finden sich in Form von Einzelhandelsangeboten entlang der Gitruper Straße. Hier ist – neben der Apotheke – insbesondere der „Frischmarkt Gelmer“, ein Lebensmittelmarkt, zu erwähnen. Dieser versorgt Gelmeranerinnen und Gelmeraner mit Artikeln des täglichen Bedarfs und hat zudem eine wichtige Treffpunktfunktion. Anwohnerinnen und Anwohner stützen den „Frischmarkt Gelmer“ aktiv und nutzen ihn bewusst für den Einkauf, um dieses Nahversorgungsangebot vor Ort zu halten. Der „Frischmarkt Gelmer“ hat perspektivisch Erweiterungsbedarf, der jedoch am bestehenden Standort nicht realisiert werden kann.

Von Anwohnerinnen und Anwohnern wird die Gitruper Straße als stark befahren empfunden. Die Verkehrszählung der Stadt Münster zeigt hier jedoch eine eher geringere Belastung (2.300 bis 3.900 KFZ/Tag (Stadt Münster 2016A)). Auf einem Teilstück nahe des Kindergartens gilt zudem „Tempo 30“. Zum negativen Eindruck bei Anwohnerinnen und Anwohnern trägt die Tatsache bei, dass die Gitruper Straße auch durch landwirtschaftlichen bzw. Schwerlastverkehr genutzt wird (Gitruper Straße ist Bestandteil des Vorbehaltsnetzes). Aufgrund ihrer Breite und Gestaltung weist die Straße den Charakter einer Durchgangsstraße auf; der Ortskern ist kaum ablesbar. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass „zentrale“ Nutzungen wie der „Frischmarkt Gelmer“ und die Kirche relativ weit auseinander lie-



gen und keinen unmittelbaren räumlichen Zusammenhang aufweisen.

Als ortsbildprägendes Gebäude wird das alte Pfarrhaus (Gitruper Str. 22) wahrgenommen, das im Vergleich zum überwiegenden Teil der Gelmeraner Bebauung relativ alt ist (Bau um 1910). Denkmalschutz besteht jedoch nicht. Aktuell steht es leer, so dass das Gebäude bzw. Grundstück ein Potenzial für Nachfolgenutzungen darstellt (s. Projekt SOG8).

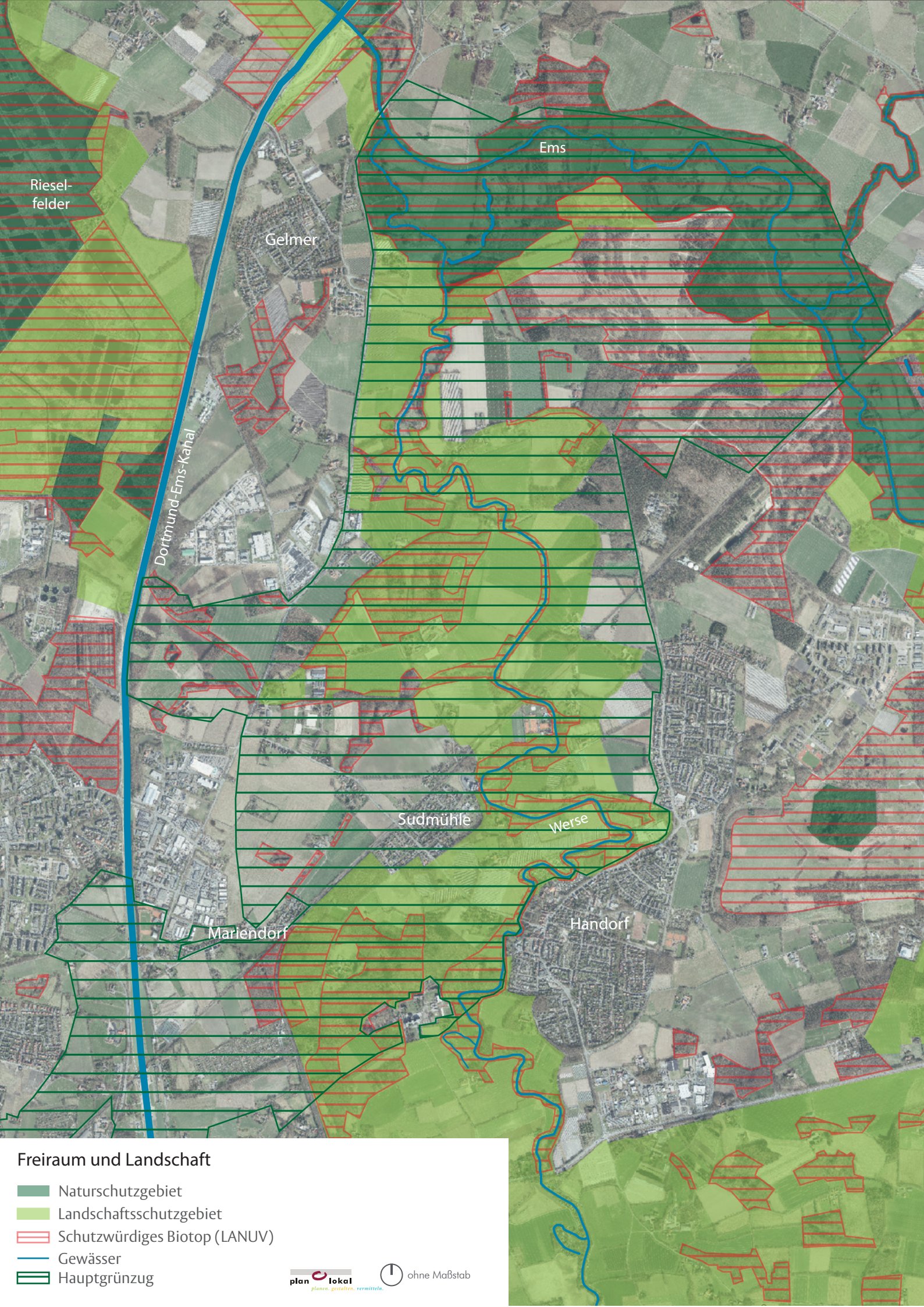
2.8 Freiraum und Landschaft, innerörtliche Freiflächen

Die Ortsteile Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf sind Außenstadtteile der Stadt Münster und liegen innerhalb einer von Gewässern geprägten Landschaft. Zu nennen sind vor allem die Werse und der Dortmund-Ems-Kanal sowie die Ems und die Rieselfelder. Der Raum wird als münsterländische Parklandschaft bezeichnet, für

die eine reichhaltige Ausstattung an gliedernden und belebenden Landschaftselementen charakteristisch ist.

Der Landschaftsraum zeichnet sich durch eine vielfältige Struktur aus, mit einem Wechsel der unterschiedlichen Nutzungsformen Acker, Grünland und Wald. Über den hohen Bestand an Hecken, Baumgruppen, Alleen und Waldflächen mit Laubholzanteil sowie der naturnahen Ausprägung der Gewässersäume wird eine hohe Umweltqualität sichergestellt. Im Landschaftsraum liegt eine Vielzahl an schutzwürdigen Lebensräumen mit einem vielfältigen Arteninventar. Diese gilt es zu schützen und eine weitere Zerschneidungen der Freiräume durch Verkehrsinfrastruktur zu vermeiden.

Weite Teile des Landschaftsraums sind als Landschafts- bzw. Naturschutzgebiete ausgewiesen. Als eine Hauptachse des Biotopverbundsystems soll die Ems im Rahmen des Gewässerauenprogramms als durch-



Freiraum und Landschaft

- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Schutzwürdiges Biotop (LANUV)
- Gewässer
- Hauptgrünzug



gehende, naturnahe Flussauenlandschaft entwickelt werden. Zu diesem Zweck ist die Emsaue seit 1991 als Naturschutzgebiet sichergestellt. Darüber hinaus sind auch weite Teile der Uferbereiche der Werse unter Schutz gestellt. Das Landschaftsschutzgebiet „Werse-Ems-Niederung“ umfasst 2.727 Hektar und reicht bis in die Stadtteile Wolbeck und Angelmodde. Im Grünordnungsplan der Stadt Münster von 2012 sind die Uferbereiche der Werse und der Ems als Schwerpunktbereiche mit besonderer ökologischer Bedeutung definiert. Viele gesetzlich geschützte Biotope befinden sich in diesem Bereich. Der chemische Gewässerzustand der Werse wird als gut bewertet. Der ökologische Gesamtzustand wird jedoch als unbefriedigend eingestuft. (vgl. ELWAS-WEB) Mit Hilfe gezielter Maßnahmen am Gewässer und in den Uferbereich sind die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zur ökologischen Aufwertung zu erreichen (s. Projekt GBW21).

Der Landschaftsraum zwischen Gelmer und Handorf gehört zum Grünzug „Hoppengar-

ten-Edelbach“, der als zusammenhängender Freiraum eine hohe Bedeutung für die Stadtgliederung, Erholung und Stadtökologie aufweist. Der Grünzug besitzt ebenfalls die Funktion der Frischluftversorgung der Stadt Münster (vgl. Kapitel 2.10 Umwelt und Klima).

Westlich von Gelmer, auf der anderen Seite des Kanals, befindet sich mit den Rieselfeldern ein bedeutsames europäisches Vogelschutzgebiet. Es gehört zu dem europaweiten Natura-2000-Schutzgebietsnetz und bildet mit seiner Gesamtfläche von 437 Hektar Rast-, Brut-, Nahrungs- und Mauserplatz für Wat- und Entenvögel. Die Rieselfelder dienten ursprünglich der Entsorgung und Reinigung der Abwässer der Stadt Münster. Mit der 1975 fertiggestellten Kläranlage haben die Rieselfelder ihre Bedeutung für die Abwasserbehandlung verloren. 1978 erfolgte die Kennzeichnung als Europareservat. Seit 1998 sind weite Teile der Rieselfelder als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Die Feuchtgrünlandflächen bieten Lebensraum für eine Vielzahl gefährdeter Tierarten. Insbesondere als Rast- und Ruheraum für Zugvögel nehmen die Rieselfelder eine unverzichtbare Rolle ein.

Neben den Rieselfeldern sind die Truppenübungsplätze Dorbaum und Handorf-Ost der Bundeswehr ein großes Freiraumgebiet im Münsteraner Nordosten. Parallel zur langen militärischen Nutzung des Gebiets hat sich dort ein wertvoller Naturraum gebildet. Der Zugang zu dem Gelände ist jedoch

eingeschränkt, der Truppenübungsplatz in Handorf-Ost darf nur zu bestimmten Zeiten auf den Wegen betreten werden, der Truppenübungsplatz in Dorbaum ist zu allen Zeiten für Erholungssuchende gesperrt.

Zwischen Handorf, Sudmühle und Mariendorf liegen der Dyckburger und Boniburger Wald. Die Namen gehen zurück auf die Dyckburg-Kirche und das ehemalige Schloss Boniburg, das dort bis 1970 stand. Der ehemalige Schlosspark ist für die Öffentlichkeit zugänglich und mit altem Laub- und Mischwald bewachsen. Mit zahlreichen Wanderwegen ist der Wald ein beliebtes Naherholungsziel.

Östlich des Gewerbegebiets Schiffahrter Damm, zwischen Mariendorf und Sudmühle, wird der Agrarbereich im Landschaftsplan Werse als ungenügend gegliederter Raum mit geringer, isolierter Grünlandnutzung eingeordnet. Zur Entwicklung von Flora und Fauna und zur Belebung des Landschaftsbildes sind laut Landschaftsplan Biotopvernetzungen durch die Anpflanzung von Hecken und Baumreihen vorzunehmen. Da in diesem Bereich die Trasse der B 481n verlaufen soll (vgl. Kapitel 2.6), sind entsprechende Pflanzmaßnahmen nicht abschließend festgesetzt, sondern werden im Rahmen der Straßenplanung berücksichtigt.

Innerhalb von Handorf stellt der Juffernbach eine Vernetzung der Grünräume dar. Der Bach verläuft von Süden nach Norden und mündet östlich der Straße Wersedaibe in

die Werse. Im Rahmen des Neubaugebiets „Kirschgarten“ ist eine Aufweitung des Uferbereichs vorgesehen (vgl. Kapitel 2.3).

Die Werse ist im Landschaftsraum nur selten sichtbar und nicht zugänglich, da die Uferbereiche im Ortsteil Handorf mit Privatgrundstücken bebaut sind oder dichter Bewuchs Blickbeziehungen verhindert. In der Bewohnerschaft und bei Gästen ist ein starkes Bedürfnis nach dem Flusserlebnis vorhanden. Es sind geeignete Stellen zu finden, an denen ein Blick auf die Werse und ufernaher Aufenthalt z. B. mittels Stufen im Böschungsbereich ermöglicht werden kann (s. Projekte SOH1 und SOH5).

2.9 Freizeit und Tourismus

Der Landschaftsraum um Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf ist nicht nur für die lokale Bevölkerung ein bedeutender Freizeit- und Naherholungsraum. In der gesamten Stadt und der näheren Region ist die attraktive Landschaft als Ausflugsziel gefragt. Der hohe Freizeit- und Erholungswert begründet sich neben den angebotenen Freizeitmöglichkeiten insbesondere aus den Umweltqualitäten und dem attraktiven Landschaftsbild. In den Auftaktforen in Handorf und Gelmer Anfang Dezember 2019 wurden das grüne Umfeld und die naturnahe Erholung als die wesentlichen Qualitäten des Planungsraumes mit Abstand am höchsten bewertet.



Touristische Radrouten nahe Sudmühle



WerseRadweg zw. Haus Eggert und Gut Havichhorst

Für die touristische Vermarktung der Region Münsterland ist Münsterland e.V. zuständig. Der Verein ist ein Zusammenschluss der Stadt Münster mit den Kommunen der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie Unternehmen, Kammern, Institutionen und Verbände. Sie haben das gemeinsame Ziel, die Region Münsterland in den Bereichen Kultur, Tourismus und Wirtschaft zu stärken.

Das Münsterland wird als Aktiv-Region beworben, in der sportliche Aktivitäten wie Fahrradfahren, Reiten, Kanufahren und Wandern unternommen werden können. Für alle diese Aktivitäten hält der Planungsraum Angebote bereit. Mit dem „WerseRadweg“ führt ein 123 Kilometer langer und attraktiver Radweg durch den Landschaftsraum. Der WerseRadweg wurde im Zuge der Regionale 2003 qualifiziert und kann von der Quelle bis zur Mündung in die Ems befahren werden. Mit einheitlichen Ausstattungselementen schaffen die Rastplätze am WerseRadweg einen Wiedererkennungswert und tragen zur Markenbildung bei.

Über weite Teile nutzen der WerseRadweg und der Wersewanderweg die gleichen Wege. Die erforderliche Mindestbreite ist oftmals nicht gegeben, wodurch Konflikte entstehen. Hier ist noch Ausbaubedarf vorhanden. Zusammen mit dem Ems-Radweg kann der WerseRadweg zu einer 190 Kilometer langen Rundtour erweitert werden, da der WerseRadweg jeweils an der Ems beginnt und endet. Mit der 100-Schlösser-Route verläuft ein weiterer beliebter Radweg des Münsterlands durch den Planungsraum entlang der Werse.

Die Radrouten WerseRadweg und 100-Schlösser-Route verlaufen entlang der Werse unmittelbar an Handorf vorbei. Radtouristinnen und Radtouristen fahren dadurch momentan an Handorf vorbei, ohne die Angebote der Ortsmitte wahrzunehmen. Über entsprechende Hinweisschilder könnte die Gastronomie in Handorf stärker von den Radfahrenden profitieren.

Das Münsterland ist mit mehr als 100.000 Pferden eine der pferdereichsten Regionen



Kanutourismus auf der Werse



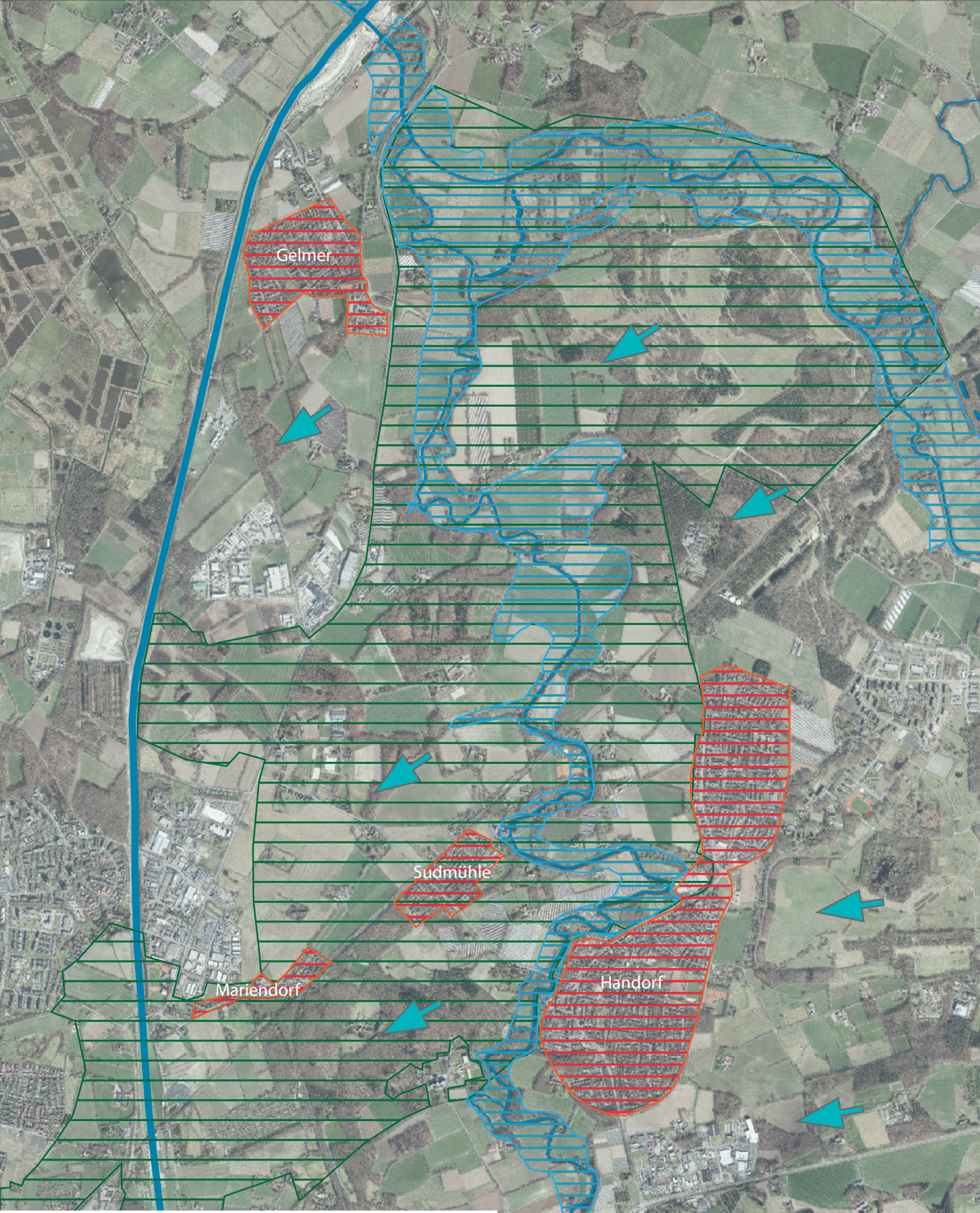
Hotel Hof zur Linde in Handorf

Europas und über 1.000 Reiterhöfe verteilen sich auf die Region. Im Planungsraum liegen mehrere Einrichtungen mit Bezug zum Reitsport, wie das Westfälische Pferdezentrum, die Westfälische Reit- und Fahrschule und das Wohngebiet „Wohnen mit Pferd“ in Gelmer. Im Münsterland bestehen mehr als 1.000 Kilometer Reitrouten, nordöstlich von Dorbaum und westlich von Gelmer gibt es direkte Anschlüsse an das Reitwegenetz. Eine Anbindung an das Wohngebiet „Wohnen und Leben mit Pferd“ und eine Querverbindung zwischen Gelmer und Handorf bzw. Dorbaum fehlt. Eine Querung der Werse über Reitwege ist derzeit nicht möglich, die Wersebrücke an der Wallburg Haskenau ist dafür nicht ausgelegt. Ein Neubau der Brücke ist für das Jahr 2023 vorgesehen.

Die Werse ist ein beliebter Fluss zum Kanufahren. Vom Wasser aus ist die Natur besonders gut erlebbar. Aufgrund der geringen Fließgeschwindigkeit kann er in beide Richtungen gut befahren werden. Südlich von Handorf an der Pleistermühle gibt es einen Kanuverleih. In Handorf ist der Kanuverein

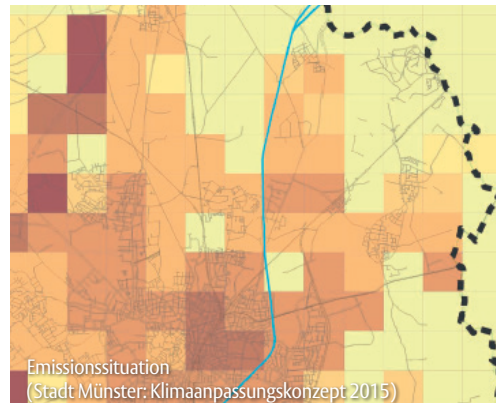
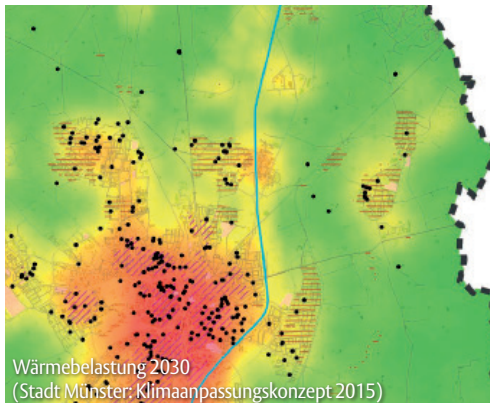
Münster 1992 e.V. ansässig, der auf Höhe des Campingplatzes sein Vereinsheim an der Werse hat. Die öffentliche Anlegestelle in Handorf ist ein Provisorium und soll durch eine dauerhafte Bootsanlegestelle in der Nähe zum Ortskern ersetzt werden. Die Realisierung der dauerhaften Bootsanlegestelle ist nun möglich, da die Planungen zur Instandsetzung der drei Staustufen an der Pleistermühle, der Sudmühle und der Havichhorster Mühle abgeschlossen sind und die langfristige Wasserhöhe der Werse bei Handorf feststeht (vgl. Stadt Münster 2018. Machbarkeitsstudie der unteren Werse). Die Möglichkeiten des Wassersports sind stets mit den Belangen des Umweltschutzes in Einklang zu bringen.

Die Gastronomie und das Hotelgewerbe befinden sich in einem lang anhaltenden Strukturwandel. In den letzten Jahren mussten in Handorf Gaststätten mit langer Tradition schließen, wie der „Wersehof“, der „Sudmühlenhof“ oder das Lokal „Deutscher Vater“ (vgl. Kapitel Ortskern Handorf). Der Beinamen Handorfs als das „Dorf der großen



Umwelt und Klima

- Hauptgrünzug
- Siedlungsbereich
- Überschwemmungsgebiet
- Gewässer
- Frischluftschneise



Kaffeekannen“ ist nur noch aus der Historie zu verstehen. Der Planungsraum weist einige Hotels auf, die sich überwiegend im hochpreisigen Segment befinden.

2.10 Umwelt und Klima

Klimabezogene Fragestellungen stellen für die Stadtteilentwicklung wichtige Themen dar. Zum einen geht es dabei um die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, zum anderen um vorbeugenden Klimaschutz.

Klimaschutz

Im kommunalen Klimaschutz nimmt die Stadt Münster in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. 2019 hat die Stadt als erste Großstadt in NRW den Klimanotstand ausgerufen und sich zu dem Ziel bekannt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Dafür müssen die CO₂-Emissionen um bis zu 95 % sinken. Für die Umsetzung ihrer Klimaschutzziele plant die Stadt über 40 Millionen Euro zusätzliche Finanzmittel

ein. Dabei geht es laut Klimaschutzkonzept (2009) in erster Linie um die Reduzierung der CO₂-Emissionen. In Münster stammen die meisten CO₂-Emissionen aus den Sektoren Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (34 %) und den privaten Haushalten (33 %). Die größten Einsparungs- und Minderungspotenziale sind:

- » Energetisch optimale Sanierung von Gebäuden,
- » Einsatz von effizienten Geräten und Anlagen zur Stromeinsparung,
- » Ausbau der Fernwärme in Münster,
- » verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, wie dezentrale Nutzung von Biogas und Einsatz von Solarenergie sowie der Ausbau bestehender Windkraftanlagen (Repowering).

Viele der dargestellten Maßnahmen lassen sich im Siedlungsbestand, vor allem aber auch im Neubau umsetzen. 24 % der CO₂-Emission werden in Münster laut Kli-

maschutzkonzept durch den Verkehrssektor erzeugt. Den größten Anteil daran hat der motorisierte Individualverkehr (MIV). Deshalb haben laut Klimaschutzkonzept Maßnahmen zur MIV-Vermeidung bzw. zur Verlagerung auf emissionsärmere oder emissionsfreie Verkehrsmittel des Umweltverbundes ein großes Minderungspotenzial (vgl. Kapitel 2.6).

Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf weisen als Außenstadtteile eine höhere Abhängigkeit vom PKW als zentraler gelegene Stadtteile auf. Der Stadtbezirk Ost hat mit dem Stadtbezirk Südost den höchsten KFZ-Anteil am Modal-Split. Dennoch gibt es in Bezug auf den Umweltverbund Handlungsspielräume, die zu einer Steigerung der Attraktivität von Bus, Bahn, Fahrrad und Carsharing-Angeboten und somit zu einer Reduzierung des MIV beitragen können.

Klimafolgenanpassung

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind in Münster unter anderem anhand einer ansteigenden Jahresmitteltemperatur und häufigeren Hitzewellen im Sommer zu erkennen. So ist die Jahresmitteltemperatur laut Klimaanpassungskonzept 2015 von 9,2 °C (im Jahr 1961) auf 9,9 °C (im Jahr 2010) gestiegen. Darüber hinaus ist die Zunahme von Extremwetterereignissen, wie beispielsweise das Starkregenereignis aus dem Sommer 2014, wahrscheinlich. Das letzte große Hochwasser an der Werse

war im Jahr 2002/2003, als die Werse über die Ufer getreten ist und zu Überflutungen geführt hat.

Die Überschwemmungsbereiche der Werse sind größtenteils frei von Wohnbebauung, in Handorf liegen allerdings Teile des Gewerbegebiets, des Campingplatzes, eine Gärtnerei und mehrere Wohngebäude im festgesetzten Überschwemmungsgebiet. Gemäß der Risikokarte sind schon bei einem häufig auftretenden Hochwasser rund 300 Anwohnerinnen und Anwohner betroffen. Die Wahrscheinlichkeit von Hochwasser an der Werse durch Starkregenereignisse wird durch den Klimawandel steigen (Stadt Münster, Klimaanpassungskonzept 2015).

Klimawandelbedingt steigt ebenfalls die Häufigkeit von Hitzeereignissen. Die Zahl der Tage mit einer Temperatur von über 30° C pro Jahr ist von 3,6 (1961-1990) auf 7,8 (1994-2005) gestiegen. Die im Planungsraum lebenden Menschen weisen aufgrund ihrer Altersstruktur eine hohe Hitzeempfindlichkeit auf und sind damit besonders vulnerabel. Zur Reduzierung der Hitzeeinflüsse sind Frischluftschneisen, wie entlang des Grünzugs Hoppengarten-Edelbach, wichtig, über die die Stadtteile mit frischer und kalter Luft versorgt werden.

Eine weitere Folge des Klimawandels ist das vermehrte Auftreten von Trockenperioden wie in den Sommern 2018 und 2019. Hier stellt die Gewährleistung der Trinkwasser-

versorgung eine besondere Herausforderung dar.

Insgesamt ist Münster gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels weniger anfällig als Städte in vergleichbarer Größenordnung. Das liegt vor allem auch an der langjährigen Beschäftigung mit der Problematik. Die Stadt Münster nutzt Akteursbeteiligungen zur frühen Information und Aufklärung über das Thema. Dabei werden grundsätzlich die maßgeblichen Akteure aller fachlichen Bereiche zur Vernetzung und Kombination der Fach- und Ortskenntnisse beteiligt.





3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

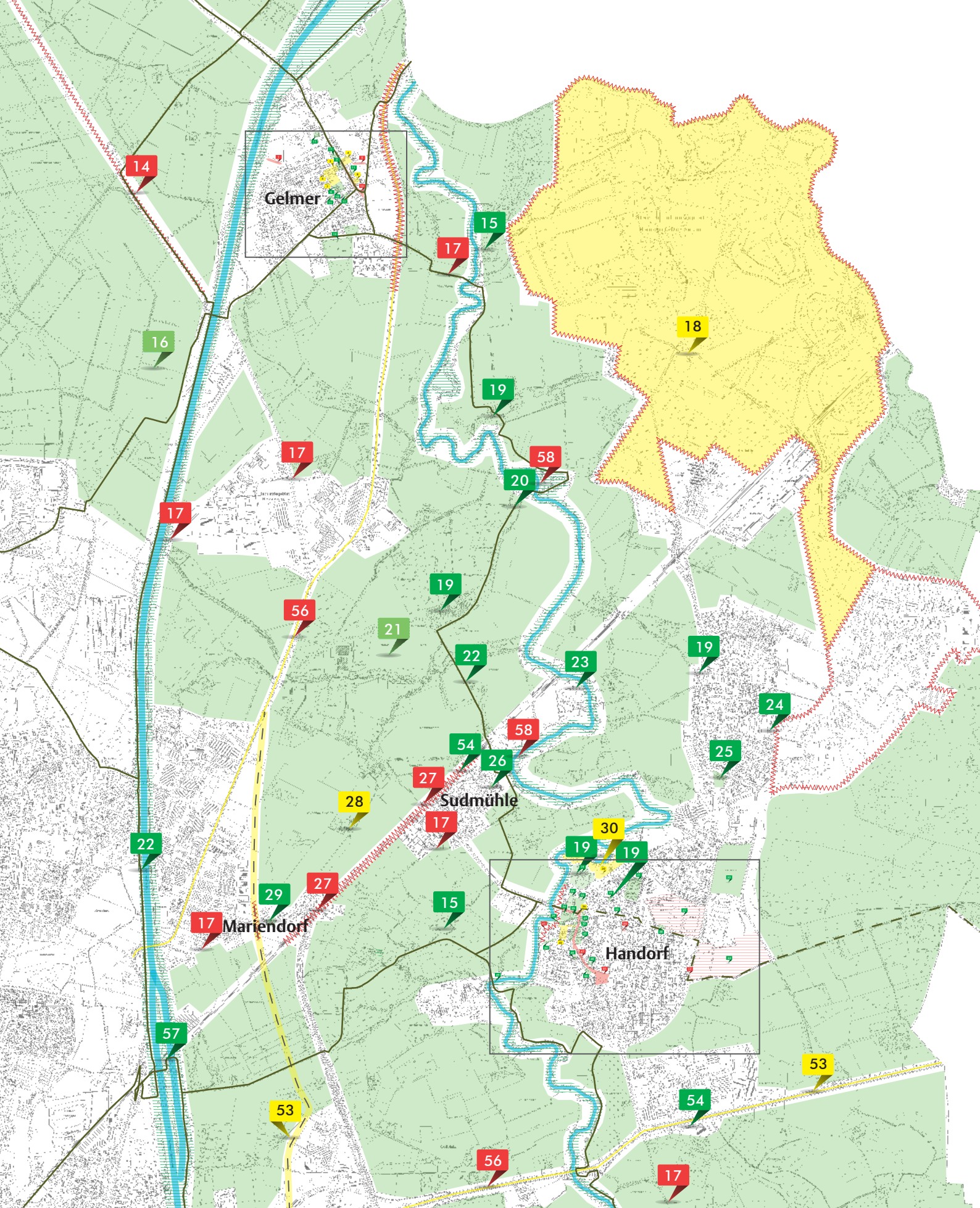
Die nachfolgend dargestellte Analyse ist ein Instrument zur Untersuchung der Stärken und Schwächen in verschiedenen Themenfeldern und dient damit als Basis für die Identifikation von Handlungsbedarfen und für die Strategieentwicklung. Die Analyse basiert auf den Ergebnissen der Bestandsanalyse, den Resultaten der Einschätzungen aus den Bürgerbeteiligungen sowie der eigenen gutachterlichen Sicht und der Bewertung der städtischen Fachämter auf den Planungsraum.

Die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken von Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf werden im

Folgenden stichpunktartig in nach Handlungsfeldern sortierten Tabellen beschrieben. Die Stärken und Schwächen nehmen Bezug auf die aktuelle Situation. Die Chancen und Risiken beziehen sich auf zukünftig zu erwartende Stärken und Schwächen von Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf. Berücksichtigt wurde dabei auch die geplante Wohnbauflächenentwicklung in den Ortsteilen.

Die einzelnen Aspekte sind in der abgebildeten Stärken-/Schwächenkarte zusammengefasst. Die Zahlen beziehen sich auf spezifische Situationen in den Ortsteilen und finden sich in den Tabellen wieder.

-  aktuelle Stärke
-  aktuelle Schwäche
-  zukünftige Chance
-  zukünftiges Risiko



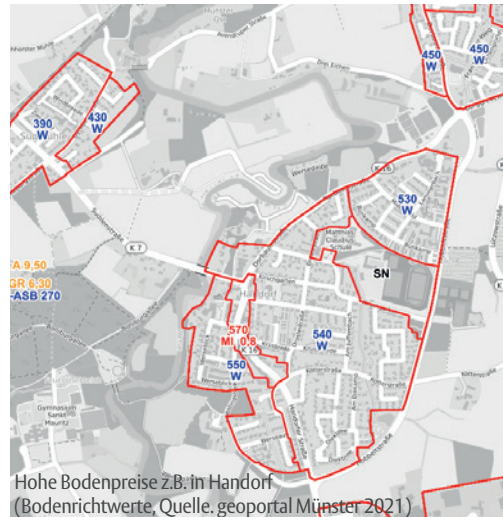
Stärken-Schwächen-Analyse

- | | | | | | | | |
|--|---------------------|--|-------------------------------|--|----------------------------------|--|------------------------------|
| | Stärke | | Stärke (s. Tab.) | | Stärke Landschaftsraum (s. Tab.) | | Barrierewirkung |
| | Schwäche | | Stärke und Schwäche (s. Tab.) | | Stärke (Gewässerlauf) | | Verlauf der geplanten B 481n |
| | Stärke und Schwäche | | Schwäche (s. Tab.) | | Geplante Wohnbaufläche | | Radweg |
| | | | | | | | Veloroute 12 |
| | | | | | | | Gewässer |

WOHNEN, BAULANDENTWICKLUNG, SIEDLUNGSSTRUKTUR



Wohnen in Handorf

Hohe Bodenpreise z.B. in Handorf
(Bodenrichtwerte, Quelle: geoportal Münster 2021)Alle Ortsteile:

- + hohe Wohnqualität (drittichtigste Qualität lt. Einschätzung Auftaktveranstaltungen)

Handorf:

- + insgesamt kompakte Siedlungsstruktur mit klarem Bezug auf den Ortskern
- + St. Petronilla-Kirche ortsbildprägend (39)
- + ↻ siedlungsstrukturell sinnvolle Neuordnung Sportflächen/Wohnbauflächen durch Bauvorhaben Kirschgarten (32)



















Alle Ortsteile:

- (bezahlbarer) Wohnraum fehlt
- fehlendes Angebot an barrierearmen/-freien Wohnungen
- unzureichende Wohnangebote für gemeinschaftliche Wohnformen, für ältere Menschen, kleine Haushalte, junge Familien
- gebaut wurden in den letzten Jahren weit überwiegend große Wohnungen/Einfamilienhäuser
- unzureichendes Angebot an geförderten Mietwohnungen

Handorf:

- hohe Bodenpreise

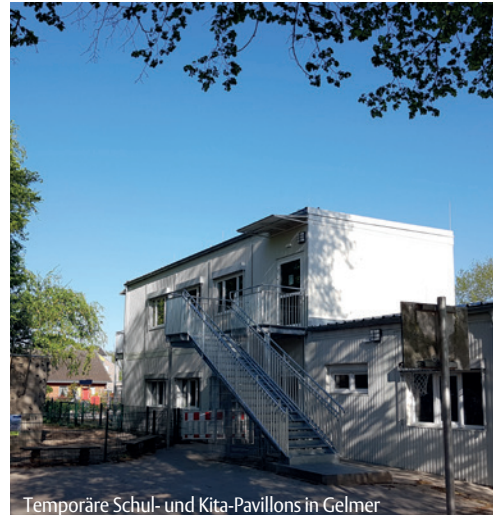
WOHNEN, BAULANDENTWICKLUNG, SIEDLUNGSSTRUKTUR

<ul style="list-style-type: none"> Baugebiet „Kirschgarten“ (37) und „Kötterstraße“ (52) als Chance zur ortskernnahen Ergänzung von Wohnungen im Einfamilien-, v. a. aber im Mehrfamilienhaus- und im geförderten Segment gutes Angebot an Senioren- bzw. Service-Wohnungen in Handorf-Mitte (46, 50) „EDEKA“-Neubau trägt u. a. zur Ergänzung im Mietwohnungssegment im Ortskern bei (33) <p><u>Gelmer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> kompakte Siedlungsstruktur vergleichsweise günstige Bodenpreise weitere Wohnbaulandausweisung wird durch die Stadt angestrebt; Flächenpotenziale werden aktuell geprüft <p><u>Sudmühle:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> kompakte Siedlungsstruktur landschaftlich attraktive Wohnlage <p><u>Mariendorf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichsweise günstige Bodenpreise historisch gewachsene Siedlungsstruktur	<p><u>Gelmer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aktuell fehlende Neubauflächen, auch zur Umsetzung kommunaler Ziele (z. B. gefördertes Wohnen, gemeinschaftliches Wohnen sowie zur Ergänzung des Raumangebotes für Schule und Kindergarten) fehlende Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren planungsrechtlich gesicherte Flächen (FNP/Regionalplan) können aus Emissionsgründen zum Teil nicht genutzt werden Gestaltungsdefizit Ortseingang Gitruper Straße/Zur Eckernheide (12) <p><u>Sudmühle:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> weitere Wohnbebauung planungsrechtlich nicht möglich fehlende Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren <p><u>Mariendorf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> weitere Wohnbebauung planungsrechtlich nicht möglich fehlende Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren
---	---

AKTIVES ZUSAMMENLEBEN UND SOZIALE INFRASTRUKTUR



Seniorenzentrum „Handorfer Hof“ in Handorf



Temporäre Schul- und Kita-Pavillons in Gelmer

Alle Ortsteile:

- + ↗ vorhandene Dorfgemeinschaft/ Vereinsleben; hohe Identifikation mit den Ortsteilen (zweitwichtigste Qualität lt. Einschätzung Auftaktveranstaltungen)
- + sehr engagierte Vereine, Institutionen und Kirchengemeinden (v. a. in Handorf und Gelmer)

Handorf:

- + stationäre Pflegeeinrichtung Handorfer Hof, inkl. Kurzzeitpflegeplätzen
- + Betreuungs- und Beratungsangebote für Ältere
- + Jugendarbeit (Jugendtreff, Pfadfinder, Sportvereine, Kirche)
- + ↗ ausreichende Angebote zur Kinderbetreuung sind vorhanden oder – mit Blick auf die Baugebietserweiterungen – konkret geplant
- ↗ anstehende bzw. bereits vollzogene Umsiedlung Bürgerbad/Sportanlagen als Chance zur Neuordnung, Modernisierung und Vermeidung von Nachbarschaftskonflikten
























Alle Ortsteile:

- mehr (Fach-) Arztpraxen wären aus Sicht der Bürgerschaft wünschenswert
- fehlende Kulturangebote für die Altersgruppe 18+

Handorf:

- Pflege-WGs fehlen
- Angebote für Ältere im öffentlichen Raum fehlen (Sitzgelegenheiten, Toiletten)

AKTIVES ZUSAMMENLEBEN UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

<ul style="list-style-type: none"> Mit dem anstehenden Neubau der M.-Claudius-Schule wird ein langfristig bedarfsgerechtes Schulangebot geschaffen anstehender Neubau Dreifachsporthalle an der Drostestraße Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft: Heimathaus am Kirchgarten (38), „Handorfer Huus“ (24) <p><u>Gelmer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kita, Schule und Jugendtreff in zentraler Lage (2, 6) Sporthalle in zentraler Lage (10) umfangreiches und gepflegtes Angebot an Sportflächen (13) Potenzial Altes Pfarrhaus (4) Betreuungsgruppe für Demenzkranke Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft: Mehrzweckhalle (9) ggf. Möglichkeit zur Nutzung der „Kneipe“ im Wohngebiet „Wohnen u. Leben mit Pferd“ als Versammlungsmöglichkeit <p><u>Sudmühle:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> vorhandener Spielplatz Sporthalle Im Sundern (28) Kita (28) <p><u>Mariendorf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> umfangreiche Sportanlagen Kita (28)	<p><u>Gelmer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> fehlende Wohnangebote für Ältere Schulkapazitäten reichen nicht aus, v. a. bei Ausweisung neuer Wohnbauflächen – Erweiterung am aktuellen Standort nicht möglich (6) permanenter Ersatz für Pavillons erforderlich; Kita-Bedarf ist bei Ausweisung neuer Baugebiete erneut zu prüfen (2) Nutzungskonflikte Pavillons Westerheide - Freiflächennutzung Mehrzweckhalle: z. T. Sanierungsbedarfe, Nutzung nicht kostenfrei <p><u>Sudmühle:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> weite Wege zur Grundschule Angebote für Ältere nicht vorhanden <p><u>Mariendorf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sanierungsbedarf Kita; Standort nicht integriert (s. S. 27) (28) weite Wege zur Grundschule Angebote für Ältere nicht vorhanden
--	---

VERKEHR UND MOBILITÄT



Separat geführter Radweg in Handorf



Niveaugleicher Bahnübergang in Sudmühle

Alle Ortsteile:

- + ↗ Radwegebau: Ausbau der Kanalpromenade verbessert die Anbindung von Gelmer an die Münsteraner Innenstadt, Veloroute 12 verbessert die Anbindung von Handorf an das Münsteraner Zentrum und nach Telgte (22)
- + ↗ Nähe zum Zentrum Münster
- + gute Busanbindung Handorfs
- ↗ S-Bahnhalt Handorf/Sudmühle/Dorbaum im Zuge der Münsterland S-Bahn (54)
- ↗ geringere Verkehrsbelastung der Ortsmitte Handorf durch Bau der Umgehungsstraße B 481n (53)
- ↗ Mobilitätsstationen zur Stärkung des Umweltverbunds
- ↗ zukünftig: Verbesserung der Busanbindung des Handorfer Ostens sowie der Neubaugebiete (Kirschgarten, Kötterstraße) (37, 52)

Alle Ortsteile:

- Durchgangsverkehr in den Ortsteilen, insbesondere durch LKW, führt zu Lärmbelastung u. schränkt Verkehrssicherheit und Wohn- u. Lebensqualität ein (12, 47)
- starke Verkehrsbelastung auf Schifffahrter Damm und Warendorfer Straße (56)
- fehlendes Carsharing-Angebot in Gelmer, Mariendorf und Sudmühle. Standort in Handorf nicht zentral
- Radwegenetz für den Alltagsverkehr weiter ausbaubedürftig (17)
- ÖPNV-Anbindung ausbaufähig, bspw. Verbindung Gelmer - Münster Hbf oder Querverbindungen zwischen kleinen Ortsteilen, Taktung nach Gelmer ungenügend, insbesondere abends und nachts
- Bahnübergänge Sudmühle und Mariendorf häufig geschlossen, Barriere (27)

VERKEHR UND MOBILITÄT

- ➡ zusätzlicher Verkehr durch den durch Straßen.NRW geplanten vierstreifigen Ausbau der B 51 (53)
- ➡ stärkere Belastung der Handorfer Straße durch Abbindung der Lützowstraße von der B 51, falls die Ausbauplanung der B 51 dies vorsieht (53)

LANDSCHAFTSBILD, ERHOLUNG UND TOURISMUS



Werse bei Handorf



Fehlende Zugänge zur Werse (Handorf)

Alle Ortsteile:

- + Nähe der Ortsteile zur Landschaft („Grüne Umgebung“)
- + Rieselfelder als attraktives Naherholungsgebiet (16)
- + attraktive Landschaftsräume durch Gewässer (Werse, Dortmund-Ems-Kanal)
- + Dyckburg-Wald mit altem Baumbestand als siedlungsnahes Erholungsgebiet
- + historische Landmarken (Wallburg Haskenau, Boniburg) (15)
- + regionale Radwege in landschaftlich attraktiver Umgebung: Werse-Radweg, Radweg am Dortmund-Ems-Kanal, 100-Schlösser-Route (22)
- + Freizeitangebote: Wersepark (23)
- + Wassersport: Kanuvereine und Kanuverleih an der Pleistermühle
- + attraktive Hotels (19)
- + Kanalüberführung: regionale Attraktion und Radwegeknotenpunkt (57)

Alle Ortsteile:

- kein Zugang zur Werse in Handorf und Gelmer (41)
- fehlende direkte (Fuß- und Rad-) Wegeverbindung zwischen Gelmer und dem Dortmund-Ems-Kanal (nur z.T. vorhanden: Fuß- und Radweg entlang Gitttruper Str.) (1)
- zum Teil enge Wegeabschnitte auf dem WerseRad- und Wanderweg mit saisonal starker Nutzungskonkurrenz
- Lücke im regionalen Reitwegenetz zwischen Handorf und Gelmer, Brücke an der Wallburg Haskenau sanierungsbedürftig
- Truppenübungsplatz nur sehr eingeschränkt für die Öffentlichkeit zugänglich (18)
- Naherholungsfunktion der Rieselfelder durch Verkehr beeinträchtigt (14)
- fehlende Anbindung des Wohngebietes „Wohnen und Leben mit Pferd“ an das Reitwegenetz

UMWELT UND KLIMA



Große zusammenhängende Freiraumstrukturen



PKW-Nutzung spielt eine wichtige Rolle

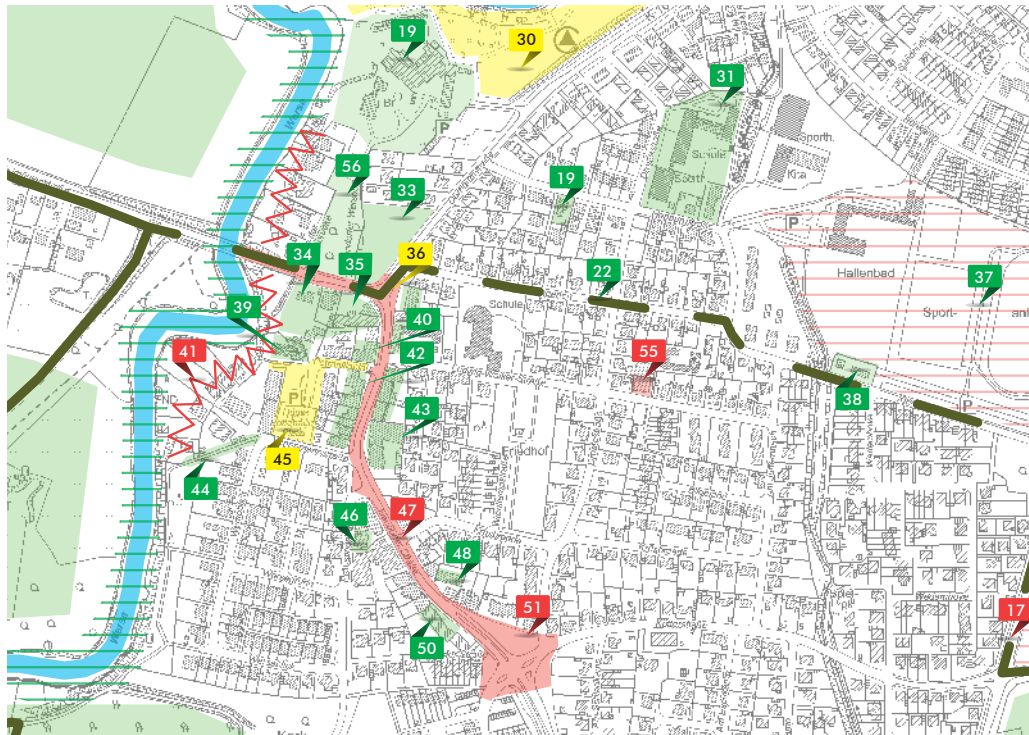
Alle Ortsteile:

- + Frischluftschneise entlang des Grünzugs Hoppengarten-Edelbach
- + Truppenübungsplatz mit hoher Umweltqualität (18)
- + überwiegend kompakte Siedlungsstrukturen in Handorf, Gelmer und Sudmühle tragen dazu bei, wichtige, zusammenhängende Frischluftzonen freizuhalten
- + gezielte Berücksichtigung von Klimaaspekten bei der Planung von Neubaugebieten (z.B. im Hinblick auf Energieverbrauch, Belüftung, Entwässerung, Mobilitätskonzept)
- ➔ S-Bahn Anbindung als Chance für eine klimaschonende Mobilität

Alle Ortsteile:

- hoher Anteil des motorisierten Verkehrs
- ⚠ Hochwassergefahr durch Wehre kann sich durch den Klimawandel erhöhen
- ökologischer Gesamtzustand der Wehre mangelhaft; Instandsetzung Wehre notwendig (58)
- ⚠ Vulnerabilität gegenüber Hitzeereignissen (v. a. in Handorf)
- ⚠ Versiegelung von Freiflächen und zusätzlicher Verkehr durch neue Baugebiete
- ⚠ Stadtrandlage fördert tendenziell den motorisierten Verkehr
- ⚠ Bundesstraßenausbau führt zu zusätzlicher Versiegelung, einer Zerschneidung der Landschaftsräume und steht einer nachhaltigen Verkehrswende entgegen (53)

ORTSKERN HANDORF



<p>↻ ↻ Wandel von alteingessener Gastronomie zu „Neuem“ als Chance und Risiko zugleich</p>	<p>− ↻ hohe verkehrliche Belastung Handorfer Str. u. a. durch LKW: Mangel an Attraktivität und Sicherheit v. a. für Radfahrende und zu Fuß Gehende (47)</p>
<p>+ gewachsenes Zentrum mit kleinteiligem Geschäftsbesatz</p>	<p>↻ Befürchtung weiterer Belastung im Zuge Bundesstraßenausbaus und möglicher Abbindung Lützowstraße (47)</p>
<p>+ ↻ Nachfolgebebauung/-nutzung für „Deutscher Vater“: hohe Gestaltqualität, Öffnung zur Handorfer Straße sowie zum P.-Platz; Café als Treffpunkt und belebendes Element (40)</p>	<p>− Gestaltungsdefizit/unzureichende Aufenthaltsqualität Hugo-Pottebaum-Platz/Petronilla-Platz (45)</p>
<p>+ ↻ Nachfolgenutzung Wersehof: große EDEKA-Filiale im Ortskern auch als Frequenzbringer (33)</p>	<p>− Gestaltungsdefizit Eingangsbereiche zur Ortsmitte (Sudmühlenstr./Handorfer Str bzw. Handorfer Str./Kötterstr.) (36, 51)</p>
<p>+ ↻ Kernsanierung und Nachnutzung Wohn-/Geschäftshäuser Handorfer Straße 19-25: wichtiger Impuls für die Entwicklung der Ortsmitte, Mietangebote für Einzelhandel (43)</p>	<p>− fehlender Bezug Ortskern – Werse (41)</p>

ORTSKERN HANDORF



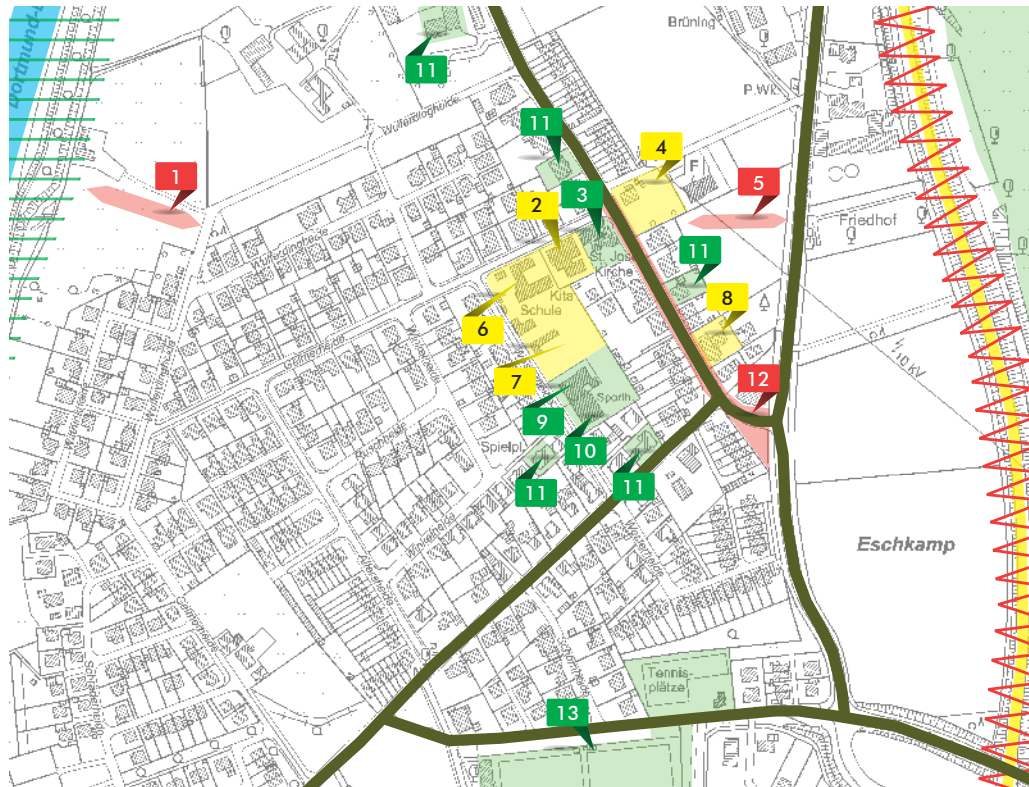
St. Petronilla-Kirche als Identifikationsmerkmal



Verkehrsbelastung Handorfer Straße

- Einwohnerzuwachs (Baugebiete) als Chance zur Stützung und Weiterentwicklung des Einzelhandels
- perspektivisch: Potenzialfläche Tankstelle und Kirchengrundstücke (34, 35)
- Potenzialfläche H.-Pottebaum-Platz/Petronilla-Platz (45)
- Potenzial Nähe zur Werse (39, 44)
- +
- mit EDEKA und Lidl sind Handorf und Dorbaum im Segment Nahrung und Genussmittel relativ gut versorgt (25, 33)
- Hotels (Hof zur Linde, Lili, Wersetürmken) als touristische Potenziale (19), ebenso Campingplatz (30)
- Befürchtung fehlender Parkplätze (v. a. wenn im Zuge einer Umgestaltung der Handorfer Str. und/oder des H.-Pottebaum-Platzes weitere Parkplätze wegfallen könnten)
- Campingplatz mit Gestaltungsdefizit (30)
- bislang fehlender Ersatzstandort EDEKA Nientied (L.-Wolker-Str.) (55)
- fehlende ortsnahe Tankmöglichkeiten

ORTSKERN GELMER



+	Gelmer-Markt als Basis-Nahversorgung und Treffpunkt (8)	-	Ortskern v. a. im Bereich der Gitttruper Straße nicht ablesbar/nicht als solcher nutzbar, keine Aufenthaltsqualität, „Durchgangsstraßencharakter“ (12)
+	zentrale Platzfläche: viel für Veranstaltungen genutzt, hohe Bedeutung für die Bürgerschaft (7)	-	Kita + Grundschule: Ersatz-Bedarf für die Pavillons (2, 6)
+	vorhandener geringer Besatz mit Einzelhandel und Gastronomie (Apotheke, Pizzeria) (11)	-	Flächenkonkurrenz Schule/Kita – Festplatz/Ortsmitte; aktuell störender „Fremdkörper“ Container (2, 6, 7)
+	Mehrzweckhalle als zentraler Veranstaltungsort (9)	-	Erweiterungs-/Verlagerungsbedarf Gelmer-Markt; über Gelmer-Markt hinaus weite Wege zum Einzelhandel (8)
+	Grundschulgebäude ortsbildprägend (6)	-	fehlende Gastronomie
➔	Grundstück/Gebäude Pfarrhaus mit Nachnutzungspotenzial	-	fehlende direkte Fußwege Richtung Friedhof (5) u. Kanal (1)

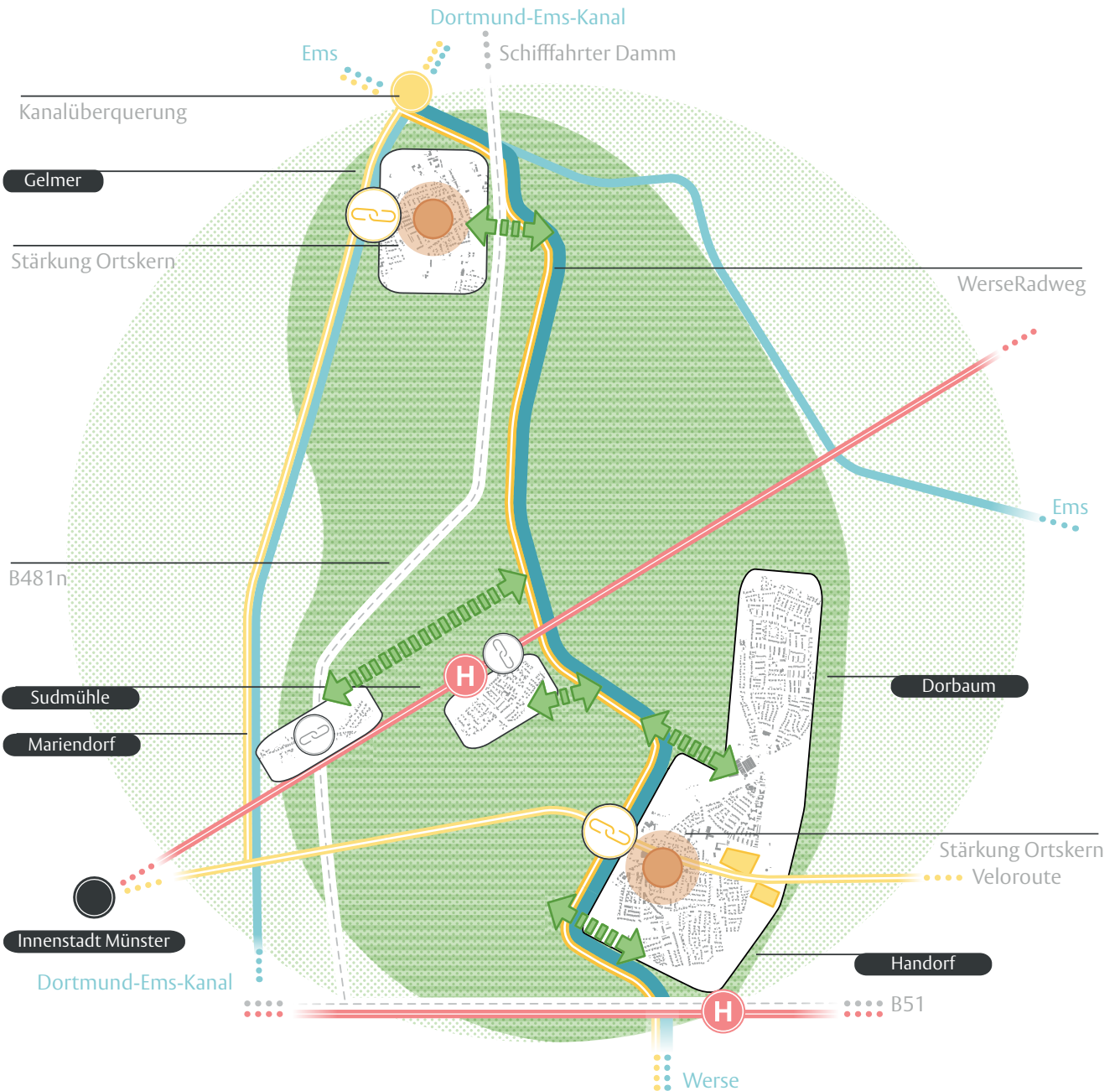
4 ZIELPERSPEKTIVE FÜR HANDORF, GELMER, SUDMÜHLE UND MARIENDORF

Die Zielperspektive für die zukünftige Entwicklung in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf ist als langfristig orientiertes strategisches Zielbild angelegt. Es beschreibt Grundprinzipien und Werte und ist dabei nicht kleinteilig-konkret, sondern bietet einen flexiblen Rahmen, innerhalb dessen sich die weiteren Planungen und Entwicklungen abspielen sollen. Ein wichtiges Merkmal ist die Offenheit für aktuell nicht absehbare Entwicklungen.










Das im Folgenden dargestellte Leitbild setzt sich aus übergeordneten Leitlinien sowie handlungsfeldbezogenen Zielen zusammen.

4.1 Übergeordnete Leitlinien und Ziele

- » Die prägenden Qualitäten des Münsteraner Nord-Ostens sind die attraktiven und ökologisch wertvollen Naturräume rund um die Werse sowie die Münsterländer Parklandschaft. Schutz und Erlebbarkeit sollen gleichermaßen gewährleistet werden.
- » Die vier Ortslagen Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf sollen sich gemäß ihres eigenen Charakters und ihrer Funktionen weiterentwickeln.
- » Handorf verfügt über zentrale Angebote, die auch von Bewohnerinnen und Bewohnern der anderen Ortslagen genutzt werden. Prioritäre Ziele sind die Stärkung der Ortsmitte und die Schaffung neuer Wohnangebote auch zur Unterstützung der Deckung gesamtstädtischer Bedarfe.
- » Gelmer stellt die zweite, auch funktional sehr eigenständige Ortslage dar. Prioritäre Ziele sind die Erhaltung der Angebote (z. B. Einkaufsmöglichkeiten), die Qualifizierung der Ortsmitte, die Schaffung von neuen Wohnangeboten sowie die Verbesserung der räumlichen Situation der Schule und der Kita.
- » Sudmühle bildet eine durch Wohnen geprägte Ortslage. Prioritäre Ziele sind die Erhaltung der hohen Wohnqualität sowie die Verminderung von Beeinträchtigungen durch den Straßen- und Bahnverkehr.
- » Mariendorf ist eine historisch gewachsene, ebenfalls überwiegend durch Wohnen geprägte Ortslage. Prioritäre Ziele sind die Bewahrung von Wohnqualität und dörflichem Zusammenhalt angesichts der Neuplanung der Bundesstraße sowie die Verminderung von Beeinträchtigungen durch den Bahnverkehr.



Zielperspektive

-  Attraktiver Landschaftsraum Werse
-  Bahntrasse
-  Stärkung regionaler Radrouten
-  Bundesstraße
-  Verbindung der Ortsteile mit dem Landschaftsraum
-  Entwicklung von Wohnbauflächen
-  Anbindung Ortskerne an regionale Radrouten
-  Überwindung räumlicher Barrieren
-  Schaffung S-Bahnhaltepunkt

4.2 Handlungsfeld- bezogene Ziele

Starke Ortskerne

- » Die Ortskerne von Handorf und Gelmer haben eine zentrale Bedeutung für die Ortsteile und den Münsteraner Nordosten. Sie sind der Mittelpunkt des Ortsteillebens, sozialer Treffpunkt und Ort von Nahversorgung und Dienstleistungen. Die Angebote der Ortskerne sind langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Starker Ortskern Handorf

- » Der Handorfer Ortskern - der Bereich Sudmühlen-, Handorfer-, Venne-mannstraße sowie H.-Pottebaum- und Petronilla-Platz - soll in seiner Funktion als Treffpunkt und Identifikationsort, Einkaufs-, Dienstleistungs- und Aufenthaltsort weiterentwickelt werden.
- » Der Wandel von Strukturen und Funktionen wird als Chance auf Erneuerung, Lebendigkeit und Attraktivität gesehen. Potenzialflächen sollen so entwickelt werden, dass sie sich städtebaulich und funktional in den Ortskern einfügen.
- » Der Ortskern soll stärker mit der Wese verknüpft werden.
- » Die Angebote im Ortskern sollen Bürgerinnen und Bürger, aber auch Touristinnen und Touristen ansprechen.

Starker Ortskern Gelmer

- » Der Ortskern Gelmer – die Platzfläche an der Westerheide inklusive der umgebenden Nutzungen – soll ein Treffpunkt und Identifikationsort für alle Generationen sein.
- » Prägendes und zentrales Element des Ortskerns ist die offene Platzfläche, die wieder als solche nutzbar und attraktiver gestaltet sein soll.
- » Nutzungsangebote im Ortskern sollen einen möglichst breiten Bevölkerungsquerschnitt ansprechen. D. h. soziale Infrastruktur wie z. B. der Kindergarten, die Turnhalle und die Mehrzweckhalle sollen hier verbleiben und gestärkt werden.
- » Eine langfristige Attraktivierung und Verkehrsberuhigung der Gittruper Straße wird angestrebt.
- » Schutz bzw. Erweiterung/Verlagerung für den „Frischmarkt Gelmer“ hat eine hohe Priorität. Weitere Dienstleistungsangebote werden unterstützt.

Wohnen für alle

- » Die hohe Wohnqualität in den Ortsteilen soll langfristig gesichert werden.
- » In Handorf, aber auch in Gelmer sollen neue Wohnangebote für unterschiedliche Wohnbedürfnisse und Einkommensgruppen geschaffen werden.

Aktives Zusammenleben & soziale Infrastruktur

- » Das aktive Gemeinschafts- und Vereinsleben sowie der gesellschaftliche Zusammenhalt soll bewahrt und unterstützt werden.
- » Das Grundstück des nicht mehr genutzten Bestandsgebäudes, des ehemaligen Pfarrhauses Gelmer, soll für altengerechtes Wohnen genutzt werden.
- » Das gute Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten soll langfristig gesichert werden.
- » Bei der Baulandentwicklung sollen entstehende Bedarfe an sozialer Infrastruktur (z. B. Grundschule, Kinderbetreuung) unmittelbar in die Planung einbezogen werden.
- » Für ältere Menschen sollen ausreichende Kontakt- und Unterstützungsangebote vorgehalten werden (Kurzzeit- / Tagespflege, Treffpunkte, Beratung).
- » Kulturelle, freizeitorientierte und touristische Aktivitäten und Angebote sollen im Münsteraner Nordosten ortsteilübergreifend vernetzt werden (z. B. über eine Internetplattform).
- » Informelle Treffpunkte und gastronomische Angebote sollen gestärkt und erweitert werden.

Nachhaltige Mobilität

- » Für die zukünftige Mobilität im Münsteraner Nordosten soll vorrangig der Umweltverbund aus Fuß- und Radverkehr sowie öffentlichem Verkehr gefördert werden. Dazu gehören:
 - » Die Anbindung an das Netz der Münsterland S-Bahn über die Haltepunkte Handorf/Sudmühle/Dorbaum.
 - » Eine qualitativ hochwertige Radwegeanbindung in die Innenstadt (Veloroute).
 - » Verbindungen zwischen den Stadtteilen (alltagstaugliche, direkte Radwegeverbindungen und Stadtbusverbindungen).
- » Die Verkehrsbelastung in den Ortskernen ist langfristig zu reduzieren und der Durchgangsverkehr aus den Ortsteilen herauszuhalten. Der Bundesstraßen-Neubau (B 481n) ist als Chance für die Ortslagen zu nutzen (z. B. Verkehrsberuhigung Handorfer Straße).
- » Überwindung der Barriere der Bahntrasse: An Stelle der Bahnübergänge in Sudmühle und Mariendorf soll eine Über- bzw. Unterführung entstehen (langfristig).
- » Zur Förderung neuer Mobilitätsformen sind in Handorf und Gelmer neue Standorte für Mobilstationen zu prüfen.

Grün-blauer Werseraum

- » Der Landschaftsraum rechts und links der Werse ist das landschaftliche „Rückgrat“ des Münsteraner Nord-Ostens. Die hohe Freiraumqualität soll langfristig gesichert werden und „kurze Wege“ zur Erholung in die Natur ermöglichen.
- » Die ökologische Qualität der Werse ist zu verbessern.
- » Der Boniburger Wald und die Dyckburg-Kirche sollen als wichtige kulturelle Naherholungsziele erhalten bleiben.
- » Die Erlebbarkeit des Raumes soll durch sanften, naturbezogenen Tourismus gestärkt werden. So soll der WerseRad- und Wanderweg stärker als ein den Münsteraner Nordosten verbindendes Element qualifiziert und vermarktet werden.
- » Neben dem Fahrrad- und Wandertourismus sollen die Potenziale für die Aktivitäten Reiten und Kanufahren stärker ausgeschöpft werden.

Klima

- » In der Stadtteilentwicklung sind in allen zukünftigen Maßnahmen die Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung besonders zu berücksichtigen.
- » Die zukünftige Mobilität im Münsteraner Nordosten muss klimafreundlich sein. Die Priorität liegt daher auf der Förderung des Umweltverbunds.
- » Neubaugebiete sollen klimaangepasst gestaltet werden. Dies beinhaltet z. B. eine klimagerechte städtebauliche und architektonische Gestaltung, eine klimagerechte Energieversorgung sowie die Umsetzung von Mobilitätskonzepten, die eine Reduzierung des MIV und eine weitere Stärkung des Umweltverbunds vorsehen.
- » Bestandsgebäude im Planungsraum sollen zunehmend energetisch saniert werden.



St. Petronilla-Kirche an der Werra

5 MASSNAHMENKONZEPT

Das Maßnahmenkonzept zeigt auf, welche Schritte erfolgen sollten, um die zuvor erläuterten Zielvorstellungen für Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf zu erreichen. Dabei ist zwischen konkreten Maßnahmen und Projekten einerseits und konzeptionellen Hinweisen, die als dauerhafte Aufgabenstellung zu verstehen sind, andererseits, zu unterscheiden.

5.1 Maßnahmenübersicht

Im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes werden 22 Maßnahmen empfohlen. Diese sind nachfolgend im Maßnahmenplan abgebildet.

Die Maßnahmen werden auf den folgenden Seiten textlich in Maßnahmensteckbriefen näher erläutert. Dabei sind die einzelnen Maßnahmen den folgenden sechs Handlungsfeldern zugeordnet:

- » Starker Ortskern Handorf (SOH),
- » Starker Ortskern Gelmer (SOG),
- » Wohnen für alle (W),
- » Aktives Zusammenleben, soziale Infrastruktur, Einzelhandel (ZSE),
- » Nachhaltige Mobilität (NM),
- » Grün-blauer Werseraum (GBW).

Weiter ist zu beachten, dass das Stadtteilentwicklungskonzept über die einzelnen Projekte hinausgeht. Verschiedene Themenfelder sind dementsprechend als weitere Maßnahmen aufgeführt.

Bei der Umsetzung aller Maßnahmen gilt es, die Bedürfnisse und Anforderungen von Menschen mit Behinderungen soweit wie möglich mit zu berücksichtigen.

STARKER ORTSKERN HANDORF

SOH1	Städtebauliche Neuordnung des Tankstellen- und Kirchgrundstücks an der Handorfer Straße	86
SOH2	Aufwertung des Petronilla-Platzes und des Kirchvorplatzes	88
SOH3	Aufwertung und Qualifizierung des Hugo-Pottebaum-Platzes	92
SOH4	Umgestaltung des Straßenraumes der Handorfer Straße	94
SOH5	WerseRundweg Handorf	98

STARKER ORTSKERN GELMER

SOG6	Qualifizierung des Ortsmittelpunktes Gelmer	102
SOG7	Prüfung von Verlagerung und Neubau der Grundschule sowie der Neuordnungsmöglichkeiten des Kindergartens	106
SOG8	Umnutzung des Grundstücks des ehemaligen Pfarrhauses	108

WOHNEN FÜR ALLE

W9	Neues Wohnen in Gelmer (Potenzialflächen)	112
W10	Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße) – laufendes Projekt	114
W11	Neues Wohnen in Handorf (Kirschgarten) – laufendes Projekt	118

AKTIVES ZUSAMMENLEBEN, SOZIALE INFRASTRUKTUR, EINZELHANDEL

ZSE12	Verlagerung / Erweiterung des Grundschulangebotes der Matthias-Claudius-Schule / Bau einer Dreifachsporthalle	122
ZSE13	Förderung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten in den Ortsteilen	124
ZSE14	Verlagerung der Sportflächen in Handorf – laufendes Projekt	126
ZSE15	Prüfung der zukünftigen Funktion der Bürgerwiese	128
ZSE16	Ergänzung eines neuen Einzelhandelsstandortes in Handorf	130
ZSE17	Miteinander und nicht allein in Handorf	132

NACHHALTIGE MOBILITÄT

NM18	Qualifizierung und Aufwertung des Radverkehrsnetzes	136
NM19	Standorte für Mobilstationen	138
NM20	Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes	140

GRÜN-BLAUER WERSERAUM

GBW21	Ökologische Aufwertung der Werse	144
GBW22	Steigerung der Erlebbarkeit des Werseraumes	146
<u>+ weiter zu prüfende Projekte</u>		150

Maßnahmenplan Stadtentwicklungskonzept Handorf, Gelmer, Sudmühle, Mariendorf

Legende

- Wohnflächenbestand
- Gewerbeflächenbestand
- Landschaftsschutzgebiet
- Naturschutzgebiet
- Bahntrasse
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Geplanter Verlauf der B481n

Aktives Zusammenleben, Soziale Infrastruktur, Einzelhandel

- ZSE12
- ZSE17

Starker Ortskern Handorf

- SOH1
- SOH5

Starker Ortskern Gelmer

- SOG6
- SOG8

Wohnen für Alle

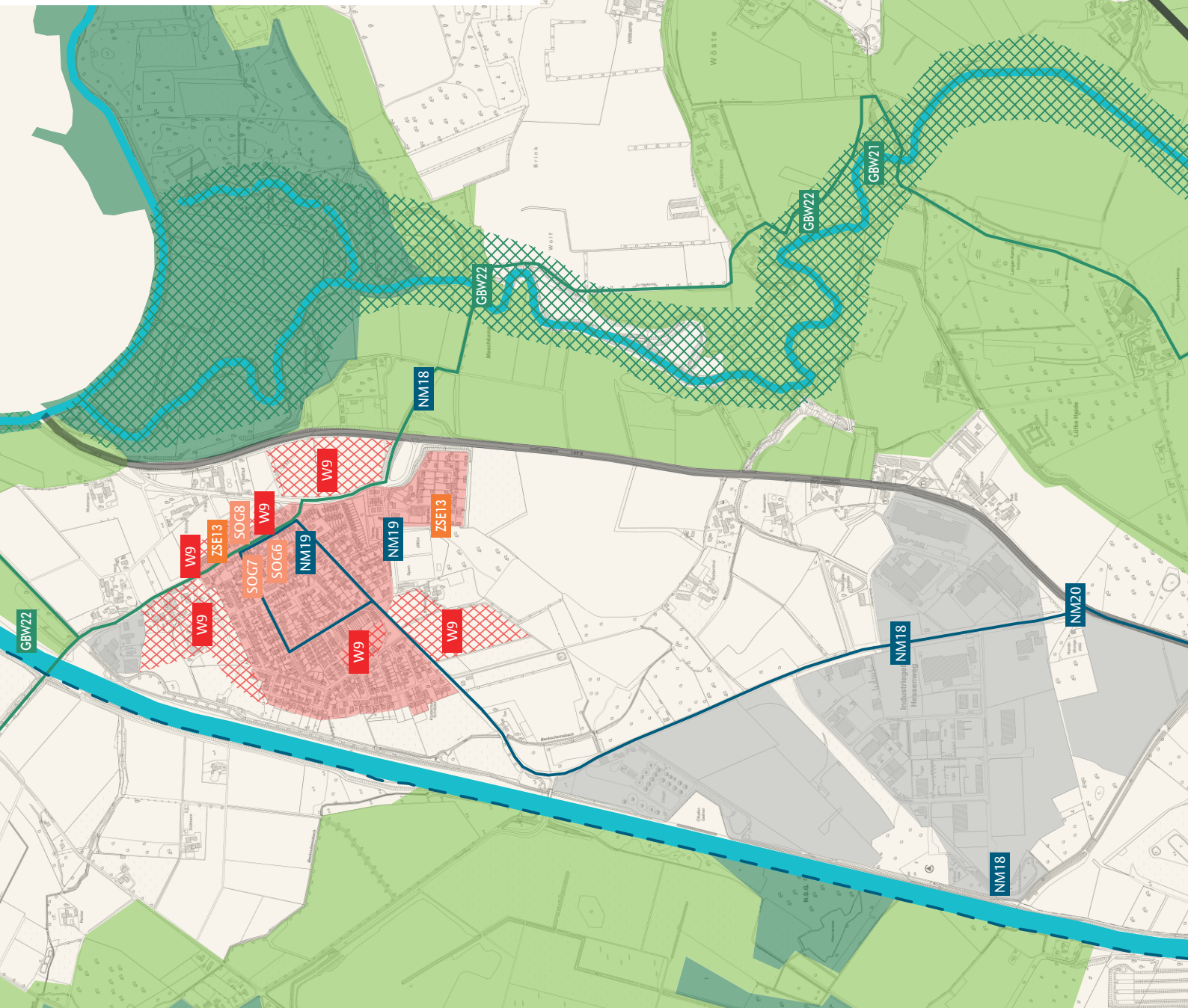
- W9
- W11

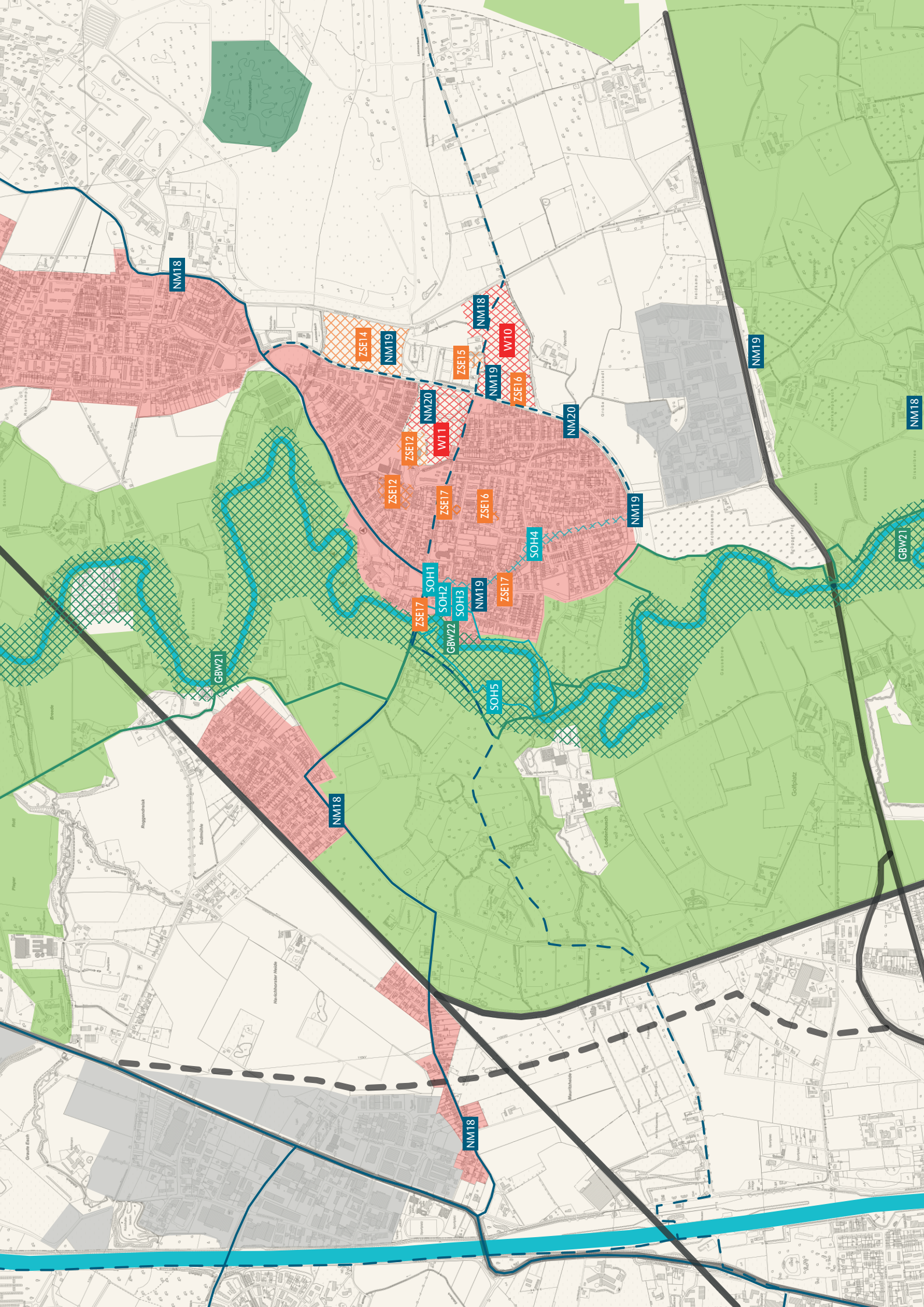
Nachhaltige Mobilität

- NM18
- NM20

Grün-Blauer Werseraum

- GBW21
- GBW21





5.2 Starker Ortskern Handorf

Für den Handorfer Ortskern sollen einerseits Qualitäten stärker herausgearbeitet werden. Dazu zählen: Tradition, Überschaubarkeit und kurze Wege, Persönlichkeit mit der landschaftlichen Attraktivität und Nähe zur Werse.

Andererseits gilt es, Schwächen und Mängel zu mindern oder zu beseitigen. Hier ist in erster Linie die Handorfer Straße zu nennen, wo aktuell die hohe Verkehrsbelastung die Aufenthaltsqualität und subjektive Sicherheit deutlich beeinträchtigt. Aber auch den Plätzen – Hugo-Pottebaum-Platz und Petronillaplatz – mangelt es an Attraktivität und Aufenthaltsqualität.

Im dicht besiedelten Bereich ist es oft schwer, Veränderungen umzusetzen. Umso wichtiger ist es, Gestaltungschancen dort zu nutzen, wo sie sich bieten. In Bezug auf die Handorfer Ortsmitte stellt die Aufgabe der Tankstellennutzung eine solche Chance auf Neugestaltung dar. Gleichzeitig sind auf dem Areal der Kirche Nutzungsveränderungen möglich, so dass eine zusammenhängende Planung dieser zentralen Flächen zur umsetzbaren Option wird. Von diesen Spielräumen profitieren auch die südlich angrenzenden Plätze, so dass eine

aufeinander abgestimmte Gestaltung der öffentlichen Räume möglich wird.

Die Handorfer Straße hingegen bietet aktuell kaum Veränderungsspielräume – dies wird sich erst mit der Fertigstellung der B 481n ändern und wenn die Verkehrsbelastung deutlich zurückgeht.

Für den Ortskern Handorf werden fünf Projekte vorgeschlagen:

- » SOH1: Städtebauliche Neuordnung des Tankstellen- und Kirchgrundstücks an der Handorfer Straße,
- » SOH2: Aufwertung des Petronilla-Platzes und des Kirchvorplatzes,
- » SOH3: Aufwertung und Qualifizierung des Hugo-Pottebaum-Platzes,
- » SOH4: Umgestaltung des Straßenraumes der Handorfer Straße,
- » SOH5: WerseRundweg Handorf.

Bei der Planung und Umsetzung aller Projekte sind die Anforderungen an die Barrierefreiheit mit zu beachten.





Ortseingang Handorf, Sudmühlenstraße

SOH1

Städtebauliche Neuordnung des Tankstellen- und Kirchengrundstücks an der Handorfer Straße

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Mit Auslaufen des Nutzungsvertrags wird das Tankstellengrundstück an der Kreuzung Sudmühlen-/Handorfer-/Dorbaumstraße in absehbarer Zeit für eine neue Nutzung zur Verfügung stehen. Auch westlich angrenzende Flächen im Kontext der St. Petronilla-Kirche bis hin zur Werse können in eine Neugestaltung mit einbezogen werden.

Ziele

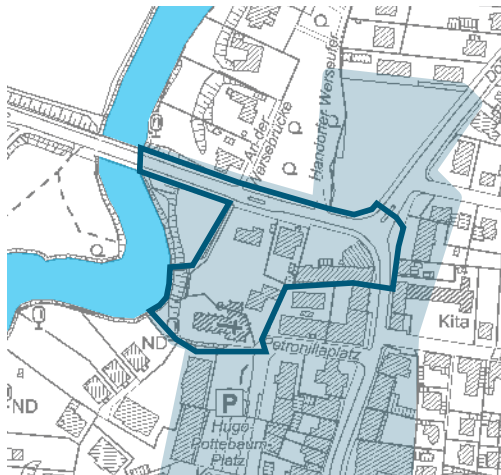
Ziel ist die Realisierung von baulichen, aber auch freiraumbezogenen Nutzungen, die dazu beitragen, die Ortsmitte von Handorf als Treffpunkt und Identifikationsort, aber auch als Einkaufs- und Dienstleistungsort weiterzuentwickeln. Bauliche Nutzungen sind für das Tankstellengrundstück vorstellbar, während auf den südwestlich angrenzenden Flächen mögliche Nutzungen eher freiraumbezogen sein sollten.

Folgende Ziele werden verfolgt:

- » Ergänzung fogender Nutzungen: Einzelhandel (Drogeriemarkt wünschenswert), Dienstleistungen, Gastronomie und Wohnen (denkbar: Wohnen/ Einzelhandel an der Sudmühlenstraße, Gastronomie im rückwärtigen Bereich der Kirche);
- » Schaffung von attraktiven baulichen Strukturen an dieser zentralen Stelle im Ortseingangsbereich (Tankstellengrundstück);
- » Stärkere Verknüpfung der Ortsmitte mit der Werse; bessere Sichtbarkeit des Flusses (denkbar: transparenteres Gelände zur Werse hin, Rückschnitt von Bewuchs);
- » Schaffung von ruhigen Aufenthaltsorten im Kontext von Kirche und Werse (denkbar: Ergänzung von Sitzmöglichkeiten im Böschungsbereich der Werse);
- » Schaffung einer attraktiven Fußwegeverbindung von der Sudmühlenstraße bis hin zum Petronillaplatz (auch als Teilstück des WerseRundweges, Projekt SOH5);
- » Abstimmung der Planung mit der Gestaltung des Petronillaplatzes (SOH2) sowie mit der Ausgestaltung der Kreuzung Sudmühlen-/Handorfer/ Dorbaumstraße im Zuge der Realisierung der Veloroute.



Bereich zwischen Werse und St. Petronilla



Bereich nördlich der Kirche

Stimmen aus der Beteiligung:

- Ich würde mich über einen dm, neue Gastronomie und einen Laden, ähnlich wie Pott Jupp, in Handorf freuen.
- Ggf. müsste nach Standorten für eine Tankstelle im Stadtteil gesucht werden.
- Eine Gastronomie im Bereich des Zentrums und/oder der Werse ist wünschenswert. Strategisch sollte man sich auf einen Standort fokussieren, um keine Konkurrenzsituation zu schaffen.
- Wir schlagen zwei Gebäudekomplexe vor, auf der Tankstelle, dann ein breiterer Durchgang zur Kirche, auch für die Sichtbarkeit der Kirche von der Sudmühlenstraße aus.



Städtebauliche Neuordnung des Tankstellen- und Kirchengrundstücks an der Handorfer Straße

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Flächeneigentümer Tankstelle, kath. Kirchengemeinde St. Petronilla
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erarbeitung eines städtebaulichen und freiraumplanerischen Konzeptes; soweit erforderlich: Änderung des Bebauungsplans HAN3: Handorf-Ortslage im Bereich südlich Sudmühlenstraße
Priorität	hoch



SOH2

Aufwertung des Petronilla-Platzes und des Kirchvorplatzes

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Der Petronillaplatz stellt einen der beiden zentralen Stadtteilplätze in Handorf dar, führt aber gegenwärtig ein „Schattendasein“ und wird nur wenig frequentiert.

Ziele

Der Petronillaplatz soll in seiner Funktion als attraktiver Aufenthaltsort und als räumliches Bindeglied zwischen Werse und Ortsmitte, zwischen Sudmühlenstraße und Hugo-Pottebaum-Platz (SOH3) aufgewertet und gestärkt werden. Insofern ist der Petronillaplatz im engen Zusammenhang mit dem geplanten WerseRundweg (SOH5) zu sehen. Der Platz stellt ebenso ein Bindeglied zur Handorfer Straße dar. Die Straße „Petronillaplatz“, bereits jetzt als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen, könnte in die Platzgestaltung integriert werden.

Der Platz soll – stärker als bisher – ein Treffpunkt für alle Generationen bilden und sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Touristinnen und Touristen (z. B. Radelnde auf dem WerseRadweg) ansprechen. Die Gestaltung soll der Nachbarschaft zur Kirche, aber auch der Nähe zur Werse Rech-

nung tragen. Hier spielt die „Öffnung“ bzw. stärkere Inwertsetzung des Werseufers (dargestellt in Projekt SOH1) eine zentrale Rolle.

Es ist nicht das Ziel, den Platz vollständig neu zu gestalten. Vielmehr sollen wesentliche prägende Elemente wie z. B. der Niveau-Unterschied, die Pergola und das Natursteinpflaster beibehalten und um neue Elemente bzw. Veränderungen ergänzt werden. Dabei spielt auch die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle.

Hinweis: Auf die Anregung zur Sperrung der Straße „Petronillaplatz“ wird in Projekt SOH4 (Handorfer Straße) eingegangen.

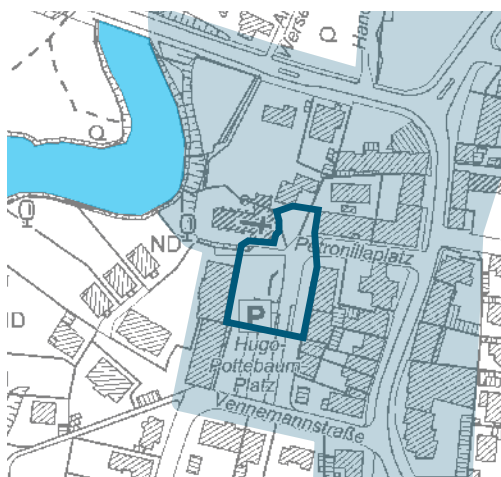


Stimmen aus der Beteiligung:

- *Der Platz an der Kirche ist nach Wegfall von Haus Vennemann die verbliebene zentrale Stelle mit Wersezugang.*
- *Der Petronillaplatz sollte ergänzt werden mit einem direkten Zugang zur Werse.*
- *Eine Anhebung wäre sinnvoll, um die freie Fläche für Veranstaltungen barrierefrei nutzen zu können.*
- *Parkplätze am Petronillaplatz bitte erhalten.*



Platz mit St. Petronilla-Kirche



Pergola

Aufwertung und Qualifizierung des Petronilla-Platzes / des Kirchvorplatzes

Maßnahmen-träger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Katholische Kirchengemeinde St. Petronilla, Kommission zur Förderung von Inklusion von Menschen mit Behinderungen der Stadt Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erarbeitung eines Konzeptes zur Platzgestaltung
Priorität	hoch



Petronilla-Platz

SOH2

Aufwertung des Petronilla-Platzes und des Kirchvorplatzes

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen. Die Visualisierung auf S. 91 dient dabei der Veranschaulichung, stellt aber noch keine abschließende Planung dar:

- » Attraktivere Gestaltung der Mauern; ggf. teilweiser Ersatz/Ergänzung durch Sitzstufen oder Podeste.
 - » Stärkung des Bezugs zur Werse durch Aufgreifen des „Wasserthemas“: Inszenierung eines Wasserelementes, das einerseits beispielbar ist (Anziehungspunkt für Kinder/Familien), andererseits aber eine für ein Kirchengelände angemessene Gestaltung aufweist.
 - » Sichtbar-machen der Wegebeziehungen v. a. in Nord-Süd-Richtung (Weserumrundweg (SOH5), Tankstellengrundstück (SOH1), H.-Pottebaum-Platz (SOH3)), aber auch in Richtung Osten (Handorfer Straße (SOH4)), entweder durch freiraumgestalterische Elemente oder durch Ausschilderung; auch: Ausschilderung des WeseRadwegs.
 - » Verbesserung von Orientierung und Nutzungsqualität für sehbehinderte und mobilitätseingeschränkte Personen: zusätzliche Rampe in Richtung H.-Pottebaum-Platz; Ausstattung der
- Bänke mit Rücken- und Armlehnen; Anordnung über Eck; Sitz-/Stellangebote für Rollstühle; Verbesserung der Orientierung und Auffindbarkeit der St. Petronillakirche (Prüfung eines Leitsystems); Ausweisung eines bestehenden Stellplatzes vor dem Petronilla-Platz als Behinderten-Stellplatz.
 - » Zudem denkbar: Nutzung von temporären Gestaltungselementen wie temporären Sitzangeboten oder „Wanderbäumen“. Diese können für einen begrenzten Zeitraum bestimmte Themenfelder wie z. B. Klimaschutz/ Klimaanpassung transportieren. Gleichzeitig sorgen sie für Veränderungen auf dem Platz und bieten damit einen Anreiz, sich dort aufzuhalten.
 - » Weitere Idee: Erststufbares Modell des Stadtteils, das z.B. auch als Ausgangspunkt für Führungen und selbstorganisierte Begehungen genutzt werden kann.



Platz mit St. Petronilla-Kirche



Beispielhafte Visualisierung möglicher Gestaltungselemente (eigene Darstellung)

Beispiel: temporäre Elemente
(Quelle: www.stadtbaum-stuttgart.de)Beispiel: „Wanderbäume“
(Foto: Studio JoHey auf www.wanderbaumallee-koeln.de)



Hugo-Pottebaum-Platz

SOH3

Aufwertung und Qualifizierung des Hugo-Pottebaum-Platzes

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Der Hugo-Pottebaum-Platz bildet den zweiten zentralen Stadtteilplatz. Im Vordergrund stehen seine Funktionen als Park- sowie als Veranstaltungsplatz für den Wochenmarkt, den Handorfer Herbst und ähnliche Events. Mit seinem attraktiven Baumbestand hat der Platz gestalterische Qualitäten, wirkt aber groß und lädt mit seiner dominierenden Parkplatznutzung nur bedingt zum Aufenthalt ein.

Ziele

Es ist das Ziel, den Hugo-Pottebaum-Platz stärker als bisher als Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität für den Stadtteil inwert zu setzen und ihn als multifunktionalen Stadtplatz weiterzuentwickeln. Gleichzeitig soll er aber auch weiterhin seine für Handorf wichtigen Funktionen als flexibel nutzbarer Veranstaltungsort sowie – auch mangels geeigneter Alternativen – als Parkplatz behalten.

Eine Ergänzung folgender Nutzungen ist vorstellbar (Hinweis: dabei soll die weit überwiegende Anzahl an Parkplätzen erhalten bleiben):

- » Ansiedlung kultureller und/oder touristischer Nutzungen in Randbereichen (z. B. touristische/kulturelle Anlaufstelle im alten Getränkemarkt-Standort, touristische Infrastruktur wie Ladestellen für E-Bikes, Ausschilderung, Bereitstellung von Info-Material). Eine stärkere touristische Ausrichtung wird durch die (indirekte) Lage am WerseRadweg (Projekt GWB21) sowie durch den möglichen WerseRundweg (Projekt SOH5) begünstigt;
- » Schaffung einer Mobilstation mit ein bis zwei Carsharing-PKW (Verlagerung vom bisherigen Standort „Rosen Freitag“ hierher) plus E-Ladestation sowie ein Lastenrad plus Luftpumpe (Hinweis: eine abschließende Festlegung der Standorte von Mobilstationen erfolgt in einem stadtweit abgestimmten Konzept) (siehe auch Projekt NM19);
- » Zusammenlegung und Neumarkierung der Behindertenparkplätze;
- » Parkzeitbegrenzung auf 2 Stunden;
- » Ersatz der bestehenden oberirdischen Glascontainer durch Unterflurcontainer



Hugo-Pottebaum-Platz mit (ehem.) Getränkehandel

(Umsetzung Projekt Stadtteilrahmenplan 2009) (Hinweis: die Finanzierung für Unterflucontainer ist gesichert);

- » Temporäre Freizeit- und/oder Spielnutzungen (Beispiel „Maxi-Sand“), temporäre gastronomische Nutzungen.

Gleichzeitig sollen gestalterische Mittel genutzt werden, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Dabei geht es nicht um eine grundlegende Neugestaltung, sondern vielmehr darum, durch punktuelle Maßnahmen (z. B. die gestalterische Integration o.g. Nutzungen, die Anlage von „Aufenthaltsinseln“ – kleiner Bereiche mit Bänken oder die Neuordnung der Grünbereiche) zu einer stärkeren strukturellen Gliederung des Platzes zu kommen. Damit kann es gelingen, die Orientierung zu verbessern und punktuell attraktive Aufenthaltsräume zu schaffen.



Stimmen aus der Beteiligung:



- Auch der H.-Pottebaum-Platz sollte als Treff- und Aufenthaltsraum umgestaltet werden.
- Gäbe es die Möglichkeit, die Parkplätze an eine andere Stelle umzuplanen?
- Außengastronomie wäre wunderbar (Anregung: z. B. Foodtrucks)
- Infrastruktur für radfahrende Touristen

Aufwertung und Qualifizierung des Hugo-Pottebaum-Platzes

Maßnahmen-träger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Kaufmannsgilde, Initiative STARKESHandorf, Wirtschaftsförderung Stadt Münster, Nutzer des Platzes, Immobilieneigentümer
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> » Prüfung der Nachnutzungsmöglichkeiten des ehem. Getränkemarktes » Bau der Unterflurcontainer bzw. Prüfung des konkreten Containerstandortes (ggf. im Zuge der Platzgestaltung mit Öffentlichkeitsbeteiligung) » Erarbeitung eines Konzeptes zur Platzgestaltung
Priorität	hoch



SOH4

Umgestaltung des Straßenraumes der Handorfer Straße

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Aktuell ist die Handorfer Straße im Ortskern von Nutzungskonflikten gekennzeichnet: Einerseits bildet die Straße eine wichtige Verbindung für den PKW- und LKW-Verkehr, für die es bis zur Fertigstellung der B 481n kaum sinnvolle Alternativen gibt. Andererseits konzentriert sich hier der Handorfer Einzelhandel; der Straßenraum ist zudem für Handorferinnen und Handorfer Aufenthalts- und Identifikationsort. Im Zuge der wachsenden Verkehrsbelastung hat sich die Aufenthaltsqualität und die subjektiv empfundene Sicherheit erheblich vermindert, so dass seitens der Bürgerschaft hier deutlicher Handlungsbedarf angemahnt wurde.

Ziele

Es besteht das Ziel, die Aufenthaltsqualität, die Sicherheit und die Attraktivität der Handorfer Straße zu verbessern. Seitens der Bürgerschaft wurden dazu umfangreiche Anregungen eingebracht. Die Handlungsspielräume sind jedoch aufgrund der Bedeutung der Straße im Verkehrsnetz (Kreisstraße mit wichtiger Verbindungsfunktion, Vorbehaltssystem) und des engen Straßenquerschnitts aktuell noch begrenzt.

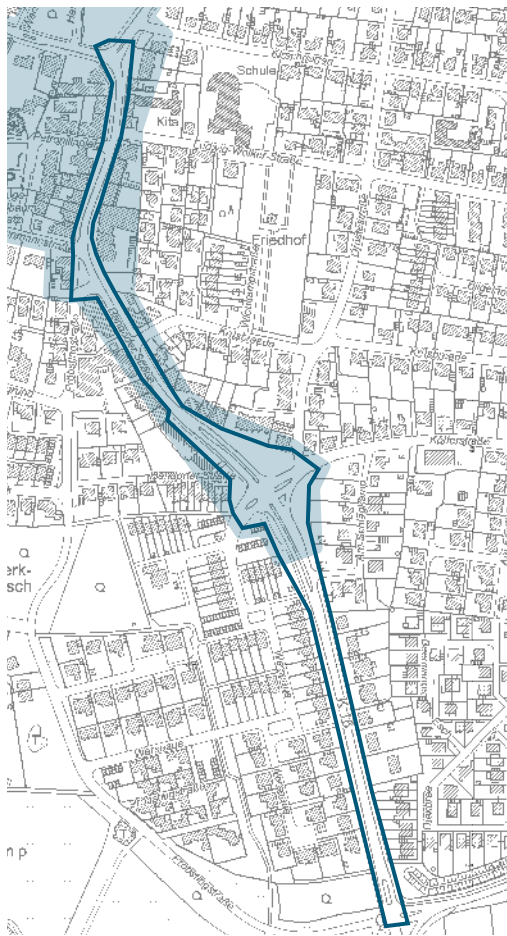
Grundsätzlich ergeben sich Handlungs- bzw. Verbesserungsmöglichkeiten erst nach Fertigstellung der B 481n (ca. 2025).

Folgendes wird angestrebt:

- » Deutliche Reduzierung des LKW-Verkehrs: Nach Prognose der Stadt wird die neue B 481n die entscheidende Maßnahme für eine Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Sicherheitsgefühl an der Handorfer Straße in der Ortsmitte sein. Städtischerseits wird mit einer Reduzierung der Verkehrsbelastung gegenüber dem heutigen Stand ausgegangen.
- » Ggf. Ausschilderung „LKW Anlieger frei“: Voraussetzung ist die Entlassung der Handorfer Straße aus dem Vorbehaltssystem; darüber kann jedoch erst entschieden werden, wenn Klarheit über den zukünftigen LKW-Anteil herrscht.
- » Ggf. Einsatz von farbigem Asphalt zur gestalterischen Hervorhebung der Ortsmitte: Kritisch anzumerken ist hier jedoch, dass die Veloroute ebenfalls farbig markiert ist und es ggf. zu Orientierungsproblemen kommen könnte.



Handorfer Straße



Zudem ist die Unterhaltung vergleichsweise kostenintensiv.

- » Prüfung weiterer Umgestaltungsmaßnahmen zur Verkehrsberuhigung wie z. B. Verengungen an Baumscheiben: eine Prüfung kann erst erfolgen, wenn die B 481n fertiggestellt ist. Im Bereich der straßenbegleitenden Parkplätze sollte ein Stellplatz für Menschen mit Behinderungen ausgewiesen werden.
- » Umgestaltung der Kreuzung Handorfer-/Dorbaum-/Sudmühlenstraße: Im Zuge der Umsetzung der Veloroute soll hier ein Kreisverkehr entstehen, der u. a. dazu beitragen wird, die Fahrgeschwindigkeit im nördlichen Bereich der Handorfer Straße zu reduzieren.
- » Prüfung der Umgestaltung der Kreuzung Handorfer Straße/Kötterstraße/Werseaeue: Mit einer Umgestaltung der Kreuzung könnte der Durchfahrtsverkehr gebremst, die Eingangssituation zur Ortsmitte deutlicher markiert und der Straßenraum zeitgemäßer gestaltet werden. Vorstellbar wäre die Anlage eines Kreisverkehrs sowie – in Abstimmung mit gesamtstädtischen Zielsetzungen – die Anlage einer Mobilstation nördlich der Kreuzung. Der Grünanteil sollte dabei nicht verringert werden.
- » Prüfung der Umgestaltung der Kreuzung Handorfer Straße/Hobbeltstraße/Pröbstingstraße: Mit einer Umgestaltung der Kreuzung könnte der Durchfahrtsverkehr gebremst und die Ortseinfahrt nach Handorf deutlicher markiert werden. Sollte auch hier ein Kreisverkehr umsetzbar sein, so würden die – dann ggf. möglichen – drei Kreisverkehre die Handorfer Straße gestalterisch gliedern und zur Verkehrsberuhigung beitragen.



Handorfer Straße

- » Verbesserung bzw. Ergänzung von Querungsmöglichkeiten: Der Übergang im Bereich der Sparkasse sollte sicherer und behindertengerecht gestaltet werden (z. B. größerer Platzradius für Rollstuhlfahrer); in weiteren Bereichen (z. B. Sudmühlenstraße im Bereich EDEKA) sollte die Schaffung von Querungsmöglichkeiten geprüft werden.
- » Prüfung der Möglichkeit, die Einfahrt in die Straße „Petronillaplatz“ von der Handorfer Straße aus zu sperren bzw. nur noch für Anwohner und Nutzer der Tiefgarage zu gestatten. Eine Lösungsmöglichkeit könnten absenkbare Poller darstellen (wichtig: für den Rettungsdienst sowie Geldtransporte muss die Einfahrt nach wie vor möglich sein).

Folgende seitens der Bürgerschaft gewünschten Maßnahmen können aus unterschiedlichen Gründen jedoch nicht umgesetzt werden:

- » Vollständiges LKW-Durchfahrtsverbot und Umleitung des Schwerlastverkehrs über die Dorbaum-/Hobbeltstraße; Gründe: erhebliche Umleitungsstrecke verbunden mit Lärmbelastung der angrenzenden Wohnquartiere, Schaffung neuer Gefahrenpunkte z. B. an Kreuzungspunkten mit der Veloroute; zudem ist ein gewisses Maß an Schwerlastverkehr auf der Handorfer Straße erforderlich (Anlieferung Einzelhandel und Gewerbegebiet Gildenstraße, zudem: Feuerwehr, ÖPNV).
- » Tempo 30-Ausweisung zwischen Werse-Brücke und Kreuzung mit der Hobbeltstraße; Grund: Mit Ausnahme des Seniorenheims existieren entlang der Handorfer Straße keine sog. „schützenswerten Einrichtungen“ oder besonderen Gefahrensituationen, die rechtlich für eine Ausweisung von Tempo 30 erforderlich wären. Eine Tempo 30-Zone zum Schutz „schützenswerter Einrichtungen“ darf eine Länge von 300 Metern nicht überschreiten. Diese Länge ist im Bereich des Seniorenheims beinahe vollständig erreicht.
- » Aufpflasterungen; Gründe: Zum einen erhöhen Aufpflasterungen eher die Lärmbelastung, zum anderen sind sie – gerade bei fortbestehendem Schwerlastverkehr – vergleichsweise unterhaltungs- bzw. instandhaltungsintensiv. Für Radfahrerinnen und Radfahrer würde sich zudem der Rollkomfort verschlechtern.
- » Veränderungen des Straßenquerschnitts / niveaugleicher Ausbau: Ein niveaugleicher Ausbau wäre nur möglich, wenn die Straße aus dem Vorbehaltsnetz entlassen bzw. zur Tempo 30-Zone würde. Solange dies nicht der Fall ist, würde ein solcher Ausbau die Sicherheitslage für Radfahrende und zu Fuß Gehende (insb. Kinder, Sehbehinderte) eher verschlechtern.



Handorfer Straße



Handorfer Straße

Stimmen aus der Beteiligung:



- Die Verkehrsberuhigung des Ortskerns sollte nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße an oberster Stelle stehen.
- Den Schwerlastverkehr aus dem Ortskern verbannen.
- Eine Temporeduzierung auf 20, die Straße schmaler machen, Bremsschwellen bauen oder den Bodenbelag ändern.
- Ein Kreisverkehr statt der Kreuzung Handorfer Str./Hobbeltstr./Pröbstingstr. wäre hilfreich; eine Tempo-30-Regelung für die gesamte Ortsdurchfahrt mit Entfall des LKW-Durchgangsverkehrs, ist ein langgehegter Wunsch der lärmgeplagten Anlieger.

Umgestaltung des Straßenraumes der Handorfer Straße

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Kaufmannsgilde, Initiative STARKESHandorf, Wirtschaftsförderung Stadt Münster, Immobilieneigentümer
Bausteine zur weiteren Umsetzung	» im Steckbrief genannt
Priorität	hoch



SOH5

WerseRundweg Handorf

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Für Handorf ist die Werse ein wichtiges Identifikationsmerkmal und prägt das Selbstverständnis der Handorferinnen und Handorfer. Sowohl rechts als auch links der Werse gibt es zwar Fuß- und z. T. Radwege, jedoch ist der Fluss gerade von der Ortsmitte aus aufgrund baulicher Strukturen kaum wahrnehmbar und auch im Ortsbild nicht präsent. Insbesondere mit Realisierung des Projektes SOH1 ergibt sich die Chance zur Verbesserung der Fußwegeverbindung zwischen Sudmühlenstraße und Petronilla-platz und zum Sichtbarmachen der Werse im zentralen Bereich westlich der St. Petronilla-Kirche. Aber auch weitere Punkte bieten sich für eine Verknüpfung an.

Ziele

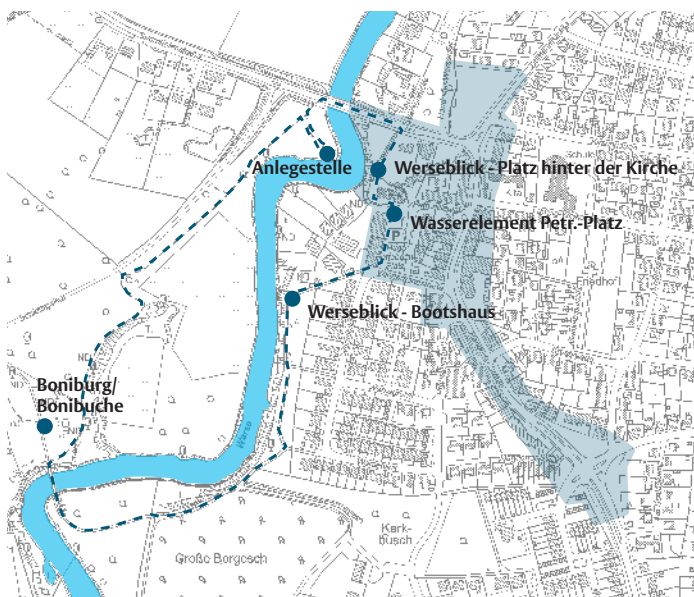
Ziel ist es, einen ca. 1,8 Kilometer langen Rundweg für Fußgängerinnen und Fußgänger auszuweisen bzw. zu qualifizieren, der die Werse zum Thema hat und den Fluss stärker mit dem Ortskern Handorf verknüpft. Basierend auf vorhandenen Wegen soll es einerseits darum gehen, Orte an der Werse als Aussichts- und Aufenthaltsorte neu zu entwickeln bzw. aufzuwerten und miteinander zu verbinden. Folgende Maßnahmen können Teil des Projektes sein. Bei allen Maßnahmen sollte es das Ziel sein, dass die Elemente auch von Menschen mit

Behinderungen genutzt werden können. Hier sollten geeignete Planungshilfen zum Thema Barrierefreiheit Anwendung finden. Zu beachten ist zudem die Abstimmung mit anderen, z.T. hier verlaufenden Wegen (z. B. WerseRadweg):

- » Schaffung einer Anlegestelle am Westufer (siehe auch GBW22);
- » Aufwertung Aufenthaltsqualität im Bereich Obstwiese/Wersepättken (Erneuerung bzw. Neuerrichtung von Bänken);
- » „Werseblick“: Schaffung eines Aussichtspunktes im Bereich des Bootshaus Vennemannstr. 19, das in Erbpacht an eine Studentenverbindung vergeben ist;
- » Schaffung eines Wasserelementes auf dem Petronilla-Platz (siehe SOH2);
- » „Werseblick“: Schaffung eines Aussichtspunktes auf dem Platz hinter der St. Petronilla-Kirche (Projekt SOH1);
- » Wegweisung, ggf. Aufstellen von Infotafeln;
- » Verbesserung der Wegequalität im Bereich des Weges „Rechts der Werse“ bzw. „Wersepättken“; Prüfung weiterer Handlungsbedarfe am westlichen Werseufer.



Weg nahe Boniburg



Stimmen aus der Beteiligung:

- Hinsichtlich der Fußwegverbindung ist ein direkter Weg entlang der Werse vermutlich schwer zu realisieren. Wenn man den Ortskern und insbesondere den Bereich Ortseingang Sudmühlenstraße, Petronillaplatz und Hugo-Pottebaum-Platz entsprechend gestaltet, kann eine Verbindung über diese Achse ebenfalls attraktiv sein.
- Eine Bootsanlegestelle kombiniert mit einem Rast- und Aussichtspunkt ist gewünscht und kann Impulse geben. Sie müsste verknüpft werden mit dem Ortskern, der also in erreichbarer Nähe liegen muss.



Weserundweg Handorf

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Münsterland e.V.
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten für die o.g. Zielpunkte; Erarbeitung eines Wegekonzeptes
Priorität	mittel

5.3 Starker Ortskern Gelmer

Gelmeranerinnen und Gelmeraner haben einen starken Bezug zu ihrem Ortskern. Hier gilt es zum einen, aktuell aufgrund von Mehrfachnutzungen der Festwiese wahrgenommene Nutzungskonkurrenzen aufzulösen (temporäre Schul- und Kindergartenpavillons vs. Freiflächennutzung an der Westerheide). Zum anderen sind Maßnahmen zu ergreifen, um langfristig das „Funktionieren“ und die Attraktivität der Ortsmitte zu sichern. Im Zentrum stehen dabei die Ziele, Aufenthaltsqualitäten für alle Generationen zu schaffen, und „zentrale“ Nutzungen wie Schule, Kindergarten, Lebensmittelmarkt oder auch Wohn- und Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen im Ortskern zu halten bzw. anzusiedeln.

Konkret werden für den Ortskern Gelmer drei Projekte vorgeschlagen:

- » SOG6: Qualifizierung des Ortsmittelpunktes Gelmer
- » SOG7: Prüfung von Verlagerung und Neubau der Grundschule sowie der Neuordnungsmöglichkeiten des Kindergartens
- » SOG8: Umnutzung des Grundstücks des ehemaligen Pfarrhauses

Neben diesen Projekten sind weitere Maßnahmen wichtig, die im Folgenden genannt werden:

- » Erweiterung/Verlagerung des „Frischmarkt Gelmer“: Prüfung von Voraussetzungen und möglichen Standorten;
- » Attraktivierung und Begrünung der Gittruper Straße; nach Möglichkeit: Verkehrsberuhigung in weiteren Straßen in Gelmer;
- » Förderung von Treffpunkten und Begegnungsmöglichkeiten (siehe dazu auch Projekt ZSE13).

Hinweis: Im Nachgang zur Abschlussveranstaltung hat die Stadt Münster Erweiterungsoptionen für den Gelmer-Markt geprüft und ist zu folgenden Einschätzungen gekommen:

- » Das bestehende Angebot stellt eine für Gelmer gute Nahversorgung dar, die gesichert und im Bedarfsfall, bei möglichen Erweiterungs- oder Entwicklungsinteresse, durch die Stadt konstruktiv unterstützt wird.
- » Eventuelle zukünftige Planungen eines Lebensmittelmarktes mit einer Verkaufsfläche bis 800 m² sind mit dem Betreiber des „Frischmarkt Gelmer“ zu entwickeln.



- » Ein möglicher Ansiedlungsstandort für einen entsprechenden Nahversorger (Verkaufsfläche bis 800 m²) wäre an der Ortseinfahrt östlich der Straße Alte Schifffahrt möglich (Umsetzung nur bei Anpassung des Planungsrechts und Abstimmung mit Landesplanung).
- » Die Ansiedlung eines großflächigen Lebensmittelmarktes mit mehr als 800 m² Verkaufsfläche ist planungsrechtlich nicht darstellbar und erscheint aus absatzwirtschaftlicher Sicht unrealistisch.



Freifläche Westerheide mit Containern

SOG6

Qualifizierung des Ortsmittelpunktes Gelmer

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Freifläche an der Westerheide bildet für Gelmeranerinnen und Gelmeraner den Ortsmittelpunkt. Die Fläche – eine Wiese – wird als Bolzplatz sowie für Veranstaltungen genutzt und ist ein wichtiger Treffpunkt und Identifikationsort. Gegenwärtig ist die Nutzbarkeit aufgrund der temporären Container (Schul- und Kindergartenerweiterung) partiell eingeschränkt. Diese können erst entfernt werden, wenn für Kindergarten und/oder Schule räumliche Alternativen bestehen (s. Projekt SOG6). Da ein Rückgang der Klassenzahl nicht absehbar ist, werden die Fertigbauklassen weiterhin benötigt. Wenn die Festwiese beibehalten bzw. wieder in kompletter Größe nutzbar gemacht werden soll, wäre ein Neubau der Grundschule auf einer anderen Fläche alternativlos.

Ziele

Grundsätzlich besteht der Wunsch seitens der Bürgerschaft, ihren Ortsmittelpunkt nicht nur wieder uneingeschränkt nutzen zu können (Entfernung der Container), sondern es soll zudem eine Aufwertung erfolgen.

Angesichts der laufenden Entwicklungen im Bereich Grundschule und Kindergarten muss zwischen langfristigen Zielen und kurzfristig umsetzbaren Anliegen unterschieden werden:

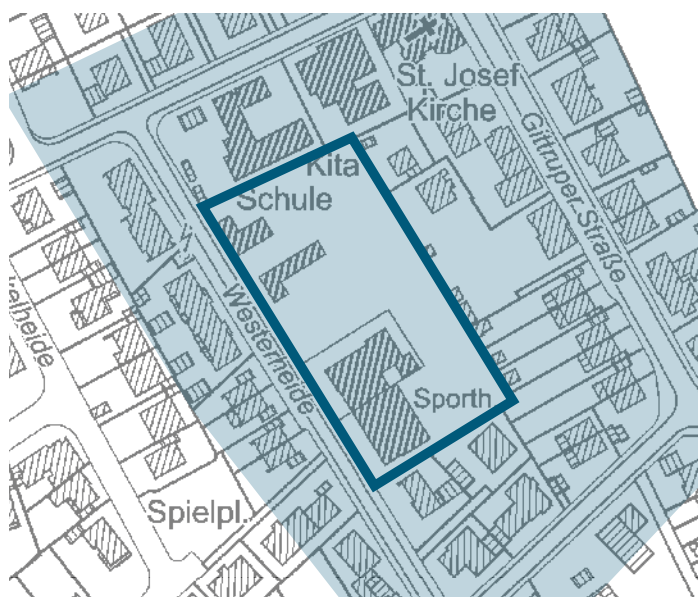
Langfristige Ziele (nach Entfallen der Container):

Die Platzfläche an der Westerheide inklusive der umgebenden Nutzungen soll langfristig zu einem Treffpunkt und Identifikationsort für alle Generationen mit hoher Aufenthaltsqualität weiterentwickelt werden. Die Fläche soll zum einen stärker strukturiert sein und mit entsprechenden Gestaltungselementen verschiedene Zielgruppen ansprechen (z. B. Nutzungs-/Aufenthaltsinseln für Kinder, ältere Menschen, Ruheinseln, Aktivitätsbereiche). Zum anderen soll eine etwa 800 m² große Fläche als multifunktional nutzbare Freifläche (Bolz- und Veranstaltungsplatz) erhalten bleiben und in die Gestaltung integriert werden.

Die Fläche und ihre Nutzungen sollte dabei deutlichen Bezug zu angrenzenden Nutzungen wie v. a. der Mehrzweckhalle, dem Kindergarten und der Kirche haben. Die Flächengestaltung soll Impulse für eine stärkere Nutzung der Mehrzweckhalle liefern.



Freifläche Westerheide mit Containern



Fußweg zur Kirche



Mehrzweckhalle

Qualifizierung des Ortsmittelpunktes Gelmer

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Heimatgruppe Gelmer, Vertreterinnen und Vertreter von Schule und Kindergarten, Sportverein
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Konzeptionelle Vorplanung einer langfristigen Umgestaltung (in Abhängigkeit einer möglichen Schulverlagerung und Nachfolgenutzung der alten Schule/des Grundstücks)
Priorität	hoch



Container der Kita

Die Fußwegeverbindung in Richtung Kindergarten und Kirche soll gestärkt werden.

Welche Nutzung langfristig auf der Fläche bzw. in den Räumlichkeiten der Grundschule stattfinden wird (insofern für diese ein neuer Standort gefunden wird), lässt sich gegenwärtig noch nicht absehen. Wichtig wird es sein, dass die Gestaltung der Ortsmitte auch auf diese Flächen Bezug nimmt.

Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen:

Angesichts der Tatsache, dass die Container bis zur Fertigstellung eines Neubaus der Grundschule an einem neuen Standort und damit mindestens bis 2027 an dieser Stelle unverzichtbar sind, hat das städtische Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit ein Interims-Konzept entwickelt, das für die nächsten Jahre Nutzungs- und Aufenthaltsqualität sicherstellen soll (s. Abbildung). Das Konzept wurde unter Beteiligung der BV Ost im Sommer 2020 entwickelt und ist bereits umgesetzt. Zentrale Elemente sind die folgenden:

- » Versetzung der Tore des Bolzplatzes, um die Benutzbarkeit wiederherzustellen;
- » Versetzung von Spielgeräten und einer Bank in den Bereich hinter der Mehrzweckhalle, um hier vor allem für Familien Aufenthaltsangebote zu schaffen.

Hinweis: Im Zuge des angestrebten Ausbaus der Elektro-Mobilität strebt die Stadt Münster an, an der Westerheide Lademöglichkeiten für E-Autos zu schaffen (zwei öffentlich zugängliche Ladepunkte sowie ein Ladepunkt für E-Carsharing) (s. auch Projekt NM19).

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Mehrzweckhalle und die große Wiese zum Ortsmittelpunkt entwickeln.*
- *Erweiterung/Neubau einer zeitgerechten Schule und damit Verzicht der Container auf dem alten Sportplatz.*
- *Wiederherstellung bzw. Schaffung einer großen Freifläche für Veranstaltungen der Schule, Kindergarten und Vereine.*
- *Auf der vorhandenen Grünfläche können Inseln mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen entstehen.*
- *Förderung einer stärkeren Nutzung der Mehrzweckhalle, ggf. mit Einrichtung eines Cafés, Bistro.*
- *Schaffung einer Verbindung zur Kirche und Gitruper Straße.*



Bereich hinter Mehrzweck- und Sporthalle



Legende

- Betonpflaster 8/10/20
- Kantenstein
- Hecke (geschritten)
- Vegetationsfläche (Bestand)
- Kletterpflanzen
- Rasen
- Spielsand
- Zaun H=1,20 m (Bestand)
- Zaun H=1,20 m (neu)
- Ballfangzaun 4 m (neu)
- Baum Bestand
- 48.80 Höhen (Bestand)

Ausstattungs-elemente (Bestand) versetzen:

- 1 Dreistufen-Reck
- 2 Balancierbalken
- 3 2 Fußballtore versetzen
- 4 Bank 67 (Bestand)
- 5 Abfallbehälter

Spielgeräte (neu):

- 6 Nestschaukel line light
Fa. espas Art.Nr. H11050EDEN
(aus KITA- Bestand)
- 7 Spielkombination UniMini Piketo
Fa. HAGS
- 8 Rundholz- Backtisch
Fa. HAGS
- 9 Bank 67

Interims-Konzept für die Gestaltung der zentralen Freifläche in Gelmer (Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Stand 22.06.2020)



Astrid-Lindgren-Grundschule

SOG7

Prüfung von Verlagerung und Neubau der Grundschule sowie der Neuordnungsmöglichkeiten des Kindergartens

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Sowohl die Astrid-Lindgren-Grundschule als auch der Kindergarten St. Josef haben ihre Kapazitätsgrenze überschritten, so dass für Betreuung und Beschulung bereits seit einiger Zeit Container genutzt werden. Kapazitätserweiterungen sind unabdingbar, jedoch sind beide Einrichtungen hier in ihren Möglichkeiten beschränkt. Gleichzeitig ist es langfristig das Ziel, die Freifläche an der Westerheide wieder als solche nutzen zu können (s. Projekt SOG6).

Ziele

Grundschule und Kindertagesstätte sollen zukunftssicher und bedarfsgerecht bemessen sein - auch im Falle einer weiteren Baulandentwicklung in Gelmer (keine Provisorien). Dabei soll das Prinzip „Kurze Beine – kurze Wege“ gelten: Grundschule und Kindertagesstätte sollen möglichst zentral im Ortsteil liegen bzw. gut erreichbar sein.

Es ist der Wunsch der Bürgerschaft, den Kindergarten am Standort weiter auszubauen. Weitere Bedarfe, die im Zuge einer weiteren Wohnbaulandentwicklung entstehen könnten, sollen mit einer zweiten Einrichtung, entsprechend der dann beste-

henden Bedarfe, auf der neuen Wohnbaufläche gedeckt werden.

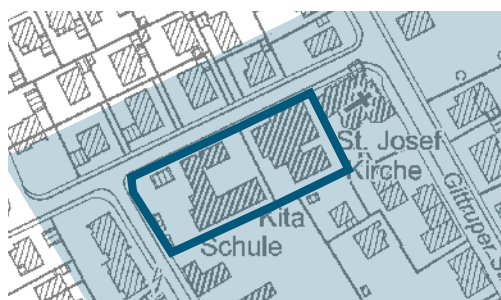
In Bezug auf die Grundschule soll aus Sicht von Stadt und Bürgerschaft eine Verlagerung verbunden mit einem bedarfsorientierten, zeitgemäßen Neubau erfolgen (Standort ggf. in einer möglichen neuen Wohnbaufläche, ggf. auf einem separaten Schulstandort). Die Schule sollte als mindestens zweizügige Einrichtung inklusive einer Zweifachsporthalle sowie mit den notwendigen Räumlichkeiten für den offenen Ganzttag ausgerichtet sein. Der Bedarf für eine Zweifachhalle ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung der schulischen und sportfachlichen Belange. Der Jugendtreff, der sich zurzeit im Dachgeschoss des Schulgebäudes befindet, könnte entweder in dem Gebäude verbleiben oder aber am Standort der neuen Grundschule neu errichtet werden.

Das Gebäude der heutigen Astrid-Lindgren-Grundschule wird als ortsbildprägend empfunden; ein Erhalt wird gewünscht. Ob dies möglich ist, hängt entscheidend von Nachnutzungen und ihren Anforderungen an die Räumlichkeiten ab. Nachnutzungen sind noch nicht festgelegt; es ist das Ziel,



Kath. Kindergarten St. Josef

an dieser zentralen Stelle Einrichtungen mit Nutzen für den Stadtteil anzusiedeln. Vorstellbar ist z. B. die (Mit-) Nutzung durch den Kindergarten, Angebote für ältere Menschen (Wohnen/Begegnung) oder auch Wohnnutzungen für alle Generationen z. B. in Form eines Gemeinschaftswohnprojektes.



Stimmen aus der Beteiligung:



- *Zu der dörflichen Struktur Gelmers passt, dass die Schule und die Kita zentral in der (Dorf-) Mitte liegen. Wenn hier aber nicht genug Fläche zur Verfügung steht, sollte die Grundschule verlagert werden (Neubau).*
- *Alte Schule sollte entweder der Entwicklung der Kita oder altergerechtem Wohnen zugute kommen. Hier würde der freie Platz im Zentrum als parkähnliche Gestaltung positiv hinzukommen.*

Prüfung von Verlagerung und Neubau der Grundschule inkl. Kinder-/Jugendtreff sowie der Neuordnungsmöglichkeiten des Kindergartens

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Amt für Wohnungswesen der Stadt Münster, Heimatgruppe Gelmer, Kindergarten St. Josef
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Standort-Suche für Grundschule ggf. inkl. Kinder-/Jugendtreff; Planung und Umsetzung des Neubaus; parallel: Konzept zur Nachnutzung des alten Schulgrundstücks/-gebäudes; Ablösung der Interimseinrichtung (Container) durch Errichtung einer dauerhaften Kindertageseinrichtung im Sozialraum Gelmer nach planerischer und liegenschaftlicher Prüfung mögl. Flächenoptionen
Priorität	hoch



Visualisierung der geplanten Seniorenwohnanlage (Quelle: Mense Architekten/ BKV Baubetreuung GmbH 2021)

SOG8

Umnutzung des Grundstücks des ehemaligen Pfarrhauses

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Bereits seit einiger Zeit stand das ehemalige Pfarrhaus der Kirchengemeinde St. Josef an der Gitruper Straße leer. Mittlerweile erfolgte ein Abriss des Gebäudes.

Ziele

Sowohl aus Sicht der Kirchengemeinde als auch aus Sicht der Bürgerschaft und der Stadt ist es das Ziel, an dieser zentralen Stelle in Gelmer eine sinnvolle Nachnutzung zu erreichen, die dem Ortsteil zugute kommt und zu einer Stärkung der Ortsmitte beiträgt. Favorisiert werden Wohnangebote für ältere Menschen, die bislang in Gelmer nur sehr begrenzt vorhanden sind. Von der Bürgerschaft wurde angeregt, das Gebäude zu erhalten, da es von vielen als ortsbildprägend empfunden wird. Aufgrund der schlechten Bausubstanz und der geringen Geschossfläche hat sich die katholische Kirchengemeinde als Eigentümerin für einen Abriss des Gebäudes entschieden.

Aktuell liegt sowohl eine durch die Stadt im Januar 2021 positiv beschiedene Bauvoranfrage als auch ein Bauantrag aus September 2021 eines Investors vor, der an dieser Stelle Wohnangebote für ältere Menschen errichten will. Ein Erhalt der vorhandenen

Bausubstanz ist unter wirtschaftlichen Aspekten und Aspekten der Nutzbarkeit (barrierefreier Ausbau) nicht möglich.

Auf dem Grundstück des ehemaligen Pfarrhauses werden 24 barrierefreie Mietwohnungen mit 46 bis 93 m² entstehen.

Das Grundstück verbleibt im Eigentum der katholischen Kirchengemeinde und wird an den Investor verpachtet.

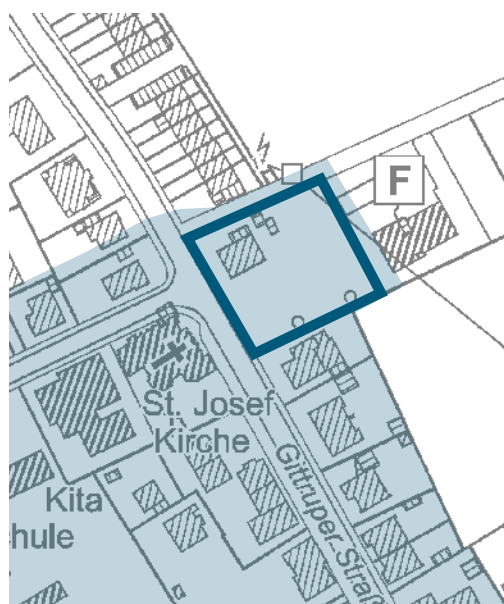
Stimmen aus der Beteiligung:



- *Entwicklung eines Wohnquartiers für Senioren auf dem Pfarrgrundstück.*
- *Da das Haus eines der wenigen alten Gebäude in Gelmer ist, sollte es erhalten werden. Je nach Nutzung könnte es erweitert werden.*
- *Der große Garten könnte bedürfnisgerecht und zu therapeutischen Zwecken der Bewohner gestaltet werden, mit Rundweg, Tierfütterstelle, kleinen Parzellen zum Gärtnern etc.*
- *Erschließung der Fläche zwischen Pfarrhaus und Alter Schifffahrt als Grünanlage/Parkanlage für alle Generationen.*



Gartenansicht des geplanten Gebäudes (Quelle: Mense Architekten/ BKV Baubetreuung GmbH 2021)



Ehem. Pfarrhaus Gelmer

Umnutzung des Grundstücks des ehemaligen Pfarrhauses

Maßnahmenträger	BKV Baubetreuung GmbH
Weitere Beteiligte	Kath. Kirchengemeinde St. Josef
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Baugenehmigungsverfahren
Priorität	hoch

5.4 Wohnen für Alle

Im Handlungsfeld Wohnen geht es sowohl um den vorhandenen Siedlungsbestand als auch um die neu zu entwickelnden Baugebiete. Ziel dabei ist es, die vorhandene hohe Wohnqualität zu erhalten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig gilt es, Zersiedelung zu vermeiden und wertvolle Landschaftsräume zu schützen.

Bestandsentwicklung

Angesichts des Umfangs kommt der Betrachtung des Siedlungsbestandes im Sinne einer fortwährenden Anpassung an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige Rolle zu. Zentrale Aspekte sind dabei der Generationenwechsel sowie die qualitative Bestandsentwicklung, um die Attraktivität zu erhalten und auch zukünftig ein Zusammenleben aller Altersgruppen in den Wohnquartieren zu ermöglichen.

Ein besonderes Anliegen ist die Schaffung von Wohnraum für ältere Menschen, deren Zahl im Zuge des demografischen Wandels auch im Münsteraner Nordosten weiter zunehmen wird. Es besteht ein wachsender Bedarf an Wohnungen für kleine Haushalte, die möglichst barrierearm sind und zentral in den Ortsteilen liegen (Nähe zu sozialer

Infrastruktur, Nahversorgung, Arzt/Apotheke, ÖPNV) – diese Nähe kann vor allem in Handorf, aber auch in Gelmer gewährleistet werden. Solche Wohnungen können Wohnalternativen beispielsweise für diejenigen älteren Menschen darstellen, denen ihr Einfamilienhaus zu groß geworden ist, die aber gerne in der gewohnten Nachbarschaft bleiben möchten. Neben der Bereitstellung dringend benötigten Wohnraums fördert die Schaffung altengerechter Wohnungen auch den Generationenwechsel, indem Einfamilienhäuser frei werden für junge Familien. Altengerechte Wohnungen können durch Neubau, aber auch durch Umbau entstehen. Diese Option sollte zum einen dort zum Tragen kommen, wo es kaum Neubauf Flächen gibt (Sudmühle/Mariendorf), zum anderen sollte aber auch in Handorf und Gelmer der zunehmende Bestandsumbau eine Rolle spielen.

Klar ist, dass Veränderungen im Siedlungsbestand nicht flächenhaft, sondern immer nur punktuell erfolgen können. Dennoch sollten entsprechende Potenziale im Bestand gezielt gesucht und Nutzungsoptionen für diese Potenziale vor dem Hintergrund der weiteren Stadtteilentwicklung intensiv diskutiert werden.

Neue Wohnsiedlungsflächen

Sowohl im Münsteraner Nordosten als auch in der Gesamtstadt Münster wird dringend neuer Wohnraum gebraucht. Eine Neuausweisung von Wohnbauflächen wird es im Sinne einer Stärkung der Siedlungsschwerpunkte bzw. einer Vermeidung von Zersiedelung in Handorf und Gelmer geben. Für Sudmühle und Mariendorf hingegen liegt der Fokus auf der Bestandsentwicklung. Diese Handlungsperspektive wurde im Einklang mit dem städtischen Baulandprogramm formuliert.

In Handorf soll die Entwicklung neuer Wohnbauflächen bereits kurz- bis mittelfristig starten; hier sind zwei Projekte zu benennen:

- » W10: Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße) - laufendes Projekt
- » W11: Neues Wohnen in Handorf (Kirschgarten) – laufendes Projekt

Für Gelmer stellt sich die Perspektive aktuell noch weniger konkret dar; die Einzelheiten sind in folgendem Projekt dargestellt:

- » W9: Neues Wohnen in Gelmer (Potentialflächen)



Eine der Potenzialflächen: südlich „Zur Eckernheide“

W9

Neues Wohnen in Gelmer (Potenzialflächen)

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

In Gelmer besteht ein spürbarer Bedarf an neuem Wohnraum bzw. neuen Wohnbauflächen. Im Baulandprogramm der Stadt Münster ist für Gelmer das Ziel einer „Flächensicherung“ vermerkt (Stufe 2). Aktuell sind verschiedene Potenzialflächen in der Diskussion, die geeignet sein könnten, die Bedarfe zu decken.

Ziele

In Gelmer sollen neue Wohnbauflächen ausgewiesen werden, um Wohnangebote für alle sozialen Gruppen zu schaffen. Besonders im Fokus stehen dabei einerseits bezahlbare Wohnangebote für junge Familien (auch: öffentlich geförderter Wohnungsbau) und zum anderen Wohnraum für ältere Menschen sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (kleine Wohneinheiten, barrierefreies Wohnen, betreutes Wohnen). Für die letztgenannten Zielgruppen ist eine möglichst zentrale Lage im Stadtteil bzw. gute Busanbindung wichtig. Mit der Nachfolgenutzung des Grundstücks des alten Pfarrhauses wird hier bereits ein wichtiger Beitrag geleistet (Projekt SOG8).

Hinsichtlich der allgemeinen Wohnbedarfe muss zunächst geklärt werden, welche Fläche dafür genutzt werden kann. Ver-

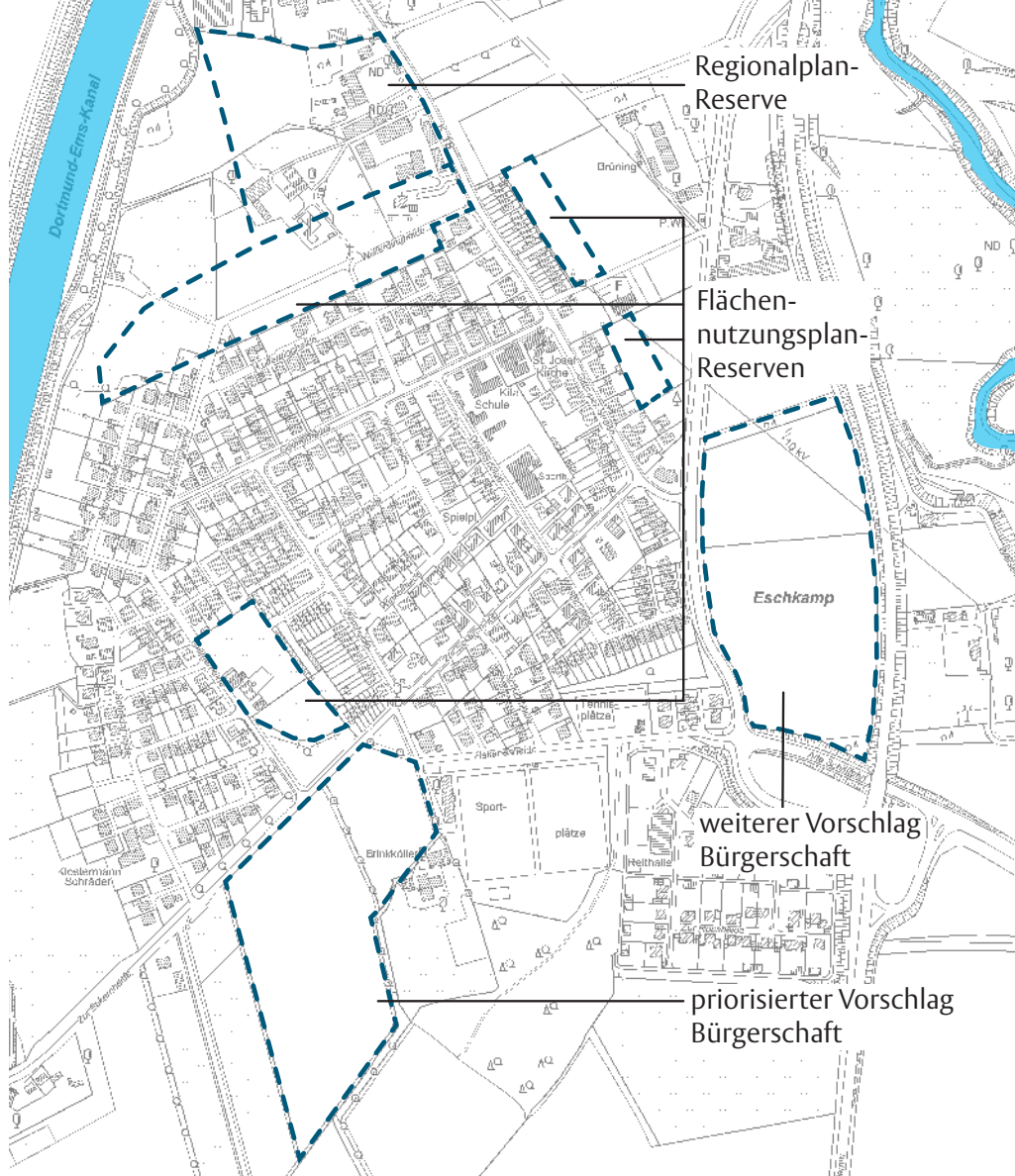
schiedene Flächenpotenziale werden derzeit geprüft (s. Kartenausschnitt). Seitens der Bürgerschaft wird die Fläche südlich der Straße „Zur Eckernheide“ priorisiert. Unmittelbar zur Verfügung steht aktuell jedoch keine der Flächen.

Die Wohnbaulandentwicklung in Gelmer steht in einem engen Zusammenhang mit Grundschule und Kindergarten. Zum einen entstehen bedingt durch den Zuzug voraussichtlich höhere Bedarfe an Beschulung und Kinderbetreuung, zum anderen könnte eine neue Wohnbaufläche – je nach Lage und Größe – die Möglichkeit bieten, die Grundschule hierhin zu verlagern und zu erweitern (Projekt SOG7).

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Die Wohnbauflächenentwicklung in Gelmer muss dringend vorangebracht werden - sonst stocken alle weiteren Projekte.*
- *Das Gebiet an der Eckernheide hat großes Potenzial. Hier sollte eingeplant werden, dass die Infrastruktur (z. B. Schule) berücksichtigt wird.*
- *Die Fläche ‚Eschkamp‘ ist aufgrund der Lage zwischen zwei stark befahrenen Straßen nicht geeignet.*
- *Ich würde mir in Gelmer auch bezahlbare Wohnungen für Rollstuhlfahrer wünschen.*



Neues Wohnen in Gelmer (Potenzialflächen)

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	im weiteren Prozess zu klären
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> » Priorisierter Vorschlag Bürgerschaft (südlich zur Eckernheide): Prüfung der entwässerungstechnischen Machbarkeit der Fläche durch Berechnungen und Simulationen bezüglich der Regenwasserableitung und des Überflutungsschutzes; » Weiterführende Prüfung der Rahmenbedingungen der unterschiedlichen anderen Flächenpotenziale (z. B. mit Blick auf Immissionen, Eigentumsverhältnisse); » Konkretisierung von Zielgruppen, Wohnformen und Qualitätsansprüchen, die im neuen Wohngebiet umgesetzt werden sollen; » ggf. Änderung von Regional- u. Flächennutzungsplan sowie Aufstellung eines Bebauungsplans; » Benennung ergänzender Nutzungen, die im Wohngebiet zu verorten sind (z. B. die ggf. zu verlagernde Grundschule).
Priorität	hoch



Baugebiet nördlich der Kötterstraße

W10

Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße) - laufendes Projekt -

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Stadt Münster hat eine etwa 7,5 Hektar große, bislang landwirtschaftlich genutzte Fläche nördlich der Kötterstraße in Handorf erworben, die zukünftig als Wohnbaufläche entwickelt werden soll.

Ziele

Mit der wohnbaulichen Entwicklung der Fläche an der Kötterstraße soll ein wesentlicher Beitrag zur Schaffung von neuem Wohnraum für Handorf, aber auch für die gesamte Stadt Münster geleistet werden. Die Fläche an der Kötterstraße wurde als prioritäres Projekt in das Baulandprogramm der Stadt (2020-2030) aufgenommen.

Ziel ist die Schaffung von Wohnraum für einen breiten Nachfragerkreis. Einen besonderen Stellenwert soll dabei die Schaffung bezahlbaren Wohnraums und gemeinschaftlicher Wohnformen haben. Entstehen sollen bis zu 300 Wohneinheiten. Zudem sollen eine Kindertagesstätte, Spielplätze sowie ein Einzelhandelsstandort vorgesehen werden.

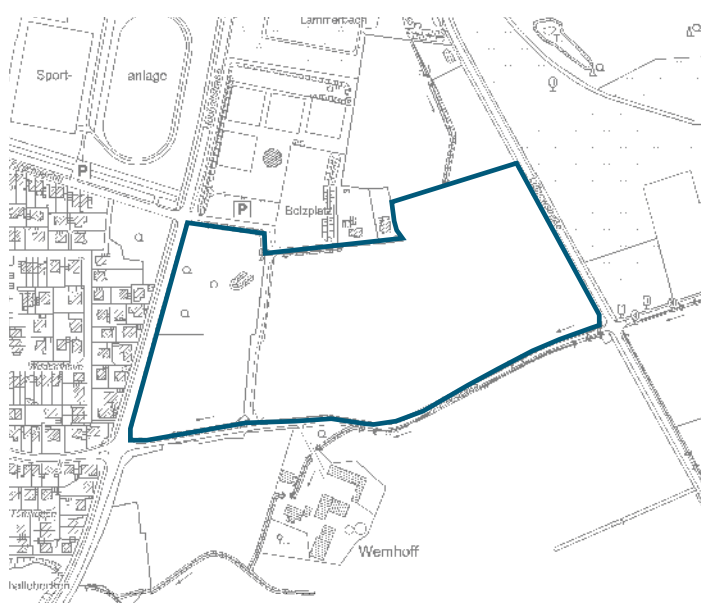
Stimmen aus der Beteiligung:



- *Handorf ist und bleibt ein Standort, an dem sich junge Familien den Traum vom Eigenheim verwirklichen... MFH und öffentl. geförderte Wohnungen sollten daher nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen.*
- *Es besteht der Bedarf an einem Mehrgenerationenwohnprojekt mit inklusiven Wohnformen.*
- *Wichtig ist eine Planung, die dem Hochwasserschutz eine hohe Bedeutung beimisst. Zur Zeit des Hochwasserereignisses 2014 stand die gesamte Fläche mindestens einen Meter unter Wasser.*



Baugebiet nördlich der Kötterstraße



vord. Fließgewässer



Blick Richtung Süden

Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße)

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	im weiteren Prozess zu klären
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Überarbeitung und weitere Konkretisierung und Qualifizierung der Entwürfe, Schaffung von Planungsrecht (FNP, Bebauungsplan)
Priorität	hoch



Baugebiet nördlich der Kötterstraße

W10

Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße) - laufendes Projekt -

Werkstatt-Ergebnisse

Um eine möglichst große Bandbreite an ersten Entwurfsideen für die Fläche zu erhalten, hat die Stadt Münster im Zeitraum September 2020 bis Februar 2021 eine Entwurfsworkstatt in Form einer Mehrfachbeauftragung von drei Planungsteams durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, ihre Meinungen und Anregungen in den Entwurfsprozess einzubringen (Online-Beteiligung von Juni bis August bzw. im November 2020).

Im ersten Quartal 2021 erfolgte die Abgabe der Entwürfe durch die drei Entwurfsteams. Seitens der städtischen Fachämter schloss sich ein intensiver Prüfprozess an. Dabei wurden die prägenden Qualitäten der Entwürfe gewürdigt, aber auch fachliche und gestalterische Schwächen identifiziert.

Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass der Entwurf des Teams um das federführende Büro Reicher Haase Assoziierte GmbH (rha) aus Dortmund die Vorgaben am besten umgesetzt hat und daher die Grundlage für den weiteren Planungsprozess bilden soll.

Folgendes sind wesentliche Qualitäten des Entwurfs von rha:

- » Konzept der „Gräften“;
- » fundierte Beschäftigung mit dem Thema Wasser (innen urban, außen landschaftlich), funktionierendes Entwässerungssystem als integrales Element des städtebaulichen Entwurfs;
- » gute Mischung aus Wohngebäuden und Freiflächen;
- » autoarme Gestaltung mit Quartiersgaragen;
- » großzügiger Grünraum;
- » prominente Führung der Veloroute.

Gegenstand einer weiteren Überarbeitung ist u. a. die Prüfung und die Berücksichtigung eines möglichen Einzelhandelsstandortes im Bereich Hobbeltstraße/Kötterstraße (siehe auch Projekt ZSE16 Prüfung eines neuen Einzelhandelsstandortes in Handorf).

Im Zeitraum 13.12.2021 bis 14.01.2022 fand die frühzeitige Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens statt. Daran anschließend werden die Anregungen geprüft und bei der Qualifizierung des städtebaulichen Entwurfs berücksichtigt.



Baugebiet nördlich der Kötterstraße



Reicher Haase Assoziierte GmbH mit club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH (Freiraumplanung) + Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl (Entwässerung) (02.2021)



WoltersPartner GmbH mit PLANERGRUPPE GMBH OBERHAUSEN (Freiraumplanung), Ingenieurbüro Beck GmbH & Co. KG (Entwässerung) + Gertec GmbH (Energie) (02.2021)



HJPlaner Heinz Jahnen Pflüger Stadtplaner und Architekten Partnerschaft mit nts Ingenieurgesellschaft mbH (Freiraum + Entwässerung) (02.2021)



Derzeitige Sportanlage am Kirschgarten

W11

Neues Wohnen in Handorf (Kirschgarten) - laufendes Projekt -

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Auf der etwa 8,5 Hektar großen Fläche am Kirschgarten, die derzeit noch für Sport- und Freizeitzwecke genutzt wird, soll in integrierter Lage ein neues Wohnquartier entstehen.

Ziele

Mit der wohnbaulichen Entwicklung der Fläche am Kirschgarten soll ein wesentlicher Beitrag zur Schaffung von neuem Wohnraum für Handorf, aber auch mit Blick auf die gesamte Stadt Münster geleistet werden. Die Fläche Kirschgarten wurde als prioritäres Projekt in das Baulandprogramm der Stadt Münster (2020-2030) aufgenommen. Im Vorgriff auf eine Realisierung des Baugebietes erfolgt die Verlagerung der Sportanlagen auf Flächen im Bereich des Lammerbachs, die z. T. bereits abgeschlossen ist (s. Projekt ZSE14).

Ziel ist die Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Einkommensgruppen. Einen besonderen Stellenwert soll dabei die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auch für Ältere und von Mehrgenerationen-Wohnformen haben (gemeinschaftliche Wohnformen sind Wohnprojekte mit einer sozialen Bindung bspw. gemeinsames Gärtnern etc.. Hier sol-

len vorrangig Ältere mit Jüngeren in einem Haus wohnen). Entstehen sollen ca. 180 Wohneinheiten (ca. 80 Wohneinheiten in Ein- und ca. 100 in Mehrfamilienhäusern; inkl. gefördertem Wohnungsbau). Für den Bebauungsplan wurde bereits 2013 der Aufstellungsbeschluss gefasst. Das Büro pp als pesch partner architekten stadtplaner GmbH hat Entwürfe dazu erarbeitet, die im Jahr 2019 im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung der Bürgerschaft vorgestellt wurden. Die Baureife des Wohnquartiers soll etwa ab 2024 erreicht sein.

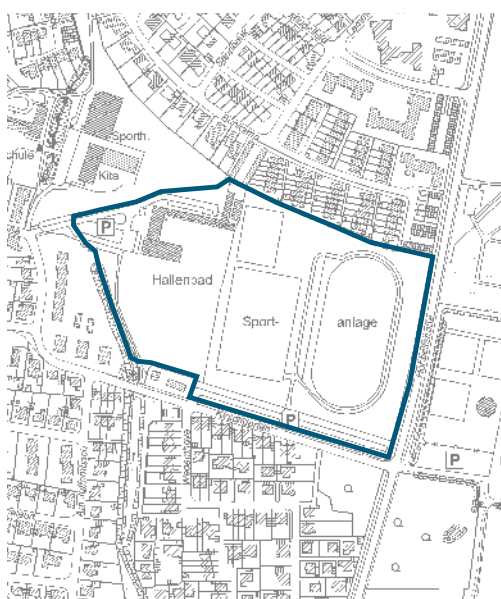
Neben der Schaffung von Wohnbebauung liegt der Fokus auf der Entwicklung hochwertiger Grünflächen, der Renaturierung des Juffernbachs und damit einhergehend der Integration eines Regenrückhaltebeckens.

Im August 2020 wurde zudem durch den Rat der Stadt Münster beschlossen, dass in das Plangebiet „Kirschgarten“ der Neubau der Matthias-Claudius-Schule als vierzügige Grundschule mit aufzunehmen sei (siehe auch Projekt ZSE12). Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan ist für das II. Quartal 2022 vorgesehen.

Die durch Bürgerinnen und Bürger geäußerten Anmerkungen werden im Zuge des Bauleitplanverfahrens berücksichtigt.



Städtebauliches Konzept (ppa | psch partner architekten stadtplaner GmbH), August 2020



Stimmen aus der Beteiligung:



- *Es sollten im Bebauungsplan für alle neuen Baugebiete Schottergärten verboten werden und evtl. Dachbegrünung verpflichtend angelegt oder zumindest gefördert werden.*
- *An der Ausfahrt zur Hobbeltstraße sollte über einen Kreisverkehr nachgedacht werden, da die Ausfahrt in die Hobbeltstraße bereits heute aus dem Kirschgarten sehr unübersichtlich aufgrund der Büsche ist.*

Neues Wohnen in Handorf (Kirschgarten)

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	-
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Abschluss des Bebauungsplanverfahrens, parallel: Verlagerung der Sportflächen, Realisierung/Bau ab ca. 2024
Priorität	hoch

5.5 Aktives Zusammenleben, soziale Infrastruktur und Einzelhandel

Ziel ist es, das gesellschaftliche Zusammenleben, wo nötig, zu unterstützen und gleichzeitig ein ausreichendes Maß an sozialer Infrastruktur bereitzuhalten. Auch die Versorgung mit Einzelhandel spielt eine wichtige Rolle.

Aktuelle Handlungsbedarfe in Bezug auf soziale Infrastruktur bestehen im Bereich Kita/Grundschule in Gelmer sowie im Hinblick auf Angebote für ältere Menschen. Mit der Entwicklung neuer Wohnbauflächen wächst jedoch der Bedarf in einzelnen Segmenten. Wichtig ist, dass zusätzlich benötigte soziale Infrastruktur möglichst schon bei Errichtung der ersten Wohngebäude vorhanden und nutzbar ist. In Handorf wurden die notwendigen Entscheidungen dafür bereits getroffen; für Gelmer besteht hier zum Teil noch Klärungs- bzw. Planungsbedarf (s. Projekt SOG7).

Im Themenfeld Einzelhandel geht es um eine Sicherung von bestehenden Standorten und eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteleinzelhandel (hier besteht Handlungsbedarf in Handorf, s. Projekt ZSE16, sowie in Gelmer, s. S. 100).

Folgende sechs Projekte werden benannt:

- » ZSE12: Verlagerung/Erweiterung des Grundschulangebotes der M.-Claudius-Schule/Bau einer Dreifachsporthalle
- » ZSE13: Förderung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten in den Ortsteilen
- » ZSE14: Verlagerung der Sportflächen in Handorf – laufendes Projekt
- » ZSE15: Prüfung der zukünftigen Funktion der Bürgerwiese
- » ZSE16: Ergänzung eines neuen Einzelhandelsstandortes in Handorf
- » ZSE17: Miteinander und nicht allein in Handorf

Das Themenfeld „Aktives Zusammenleben, soziale Infrastruktur und Einzelhandel“ wird zudem in weiteren Projekten berührt. Es ergeben sich die im Folgenden genannten darüber hinaus gehenden Planungen und Handlungsempfehlungen.

Kinderbetreuung und Grundschulen

Um die Bedarfe in Handorf langfristig und ausreichend zu decken, ist in Zusammenhang mit den Baugebietsentwicklungen „Kötterstraße“ und „Kirschgarten“ die

Errichtung von zwei neuen Kindertagesstätten geplant: Eine Einrichtung wird im Baugebiet „Kötterstraße“ entstehen (fünf Gruppen, 52 Plätze), eine weitere nahe des neuen Bürgerbades (nördlich des Lammerbachs) (vier Gruppen, 48 Plätze).

Die wachsenden Bedarfe im Grundschulbereich sollen in Handorf im Zuge einer Verlagerung und Erweiterung der Matthias-Claudius-Schule gedeckt werden (s. Projekt ZSE12).

In Gelmer geht es im Grundschul- und Kindergartenbereich darum, Standorte als Ersatz für die „Interims-Pavillons“ an der Westerheide zu finden bzw. zu entwickeln. Zudem sollen mögliche zusätzlich entstehende Kinderbetreuungsbedarfe in Zusammenhang mit einer möglichen Baugebietsentwicklung gedeckt werden (s. SOG7).

Für den Bereich Mariendorf/Sudmühle sollte eine Sanierung der katholischen Kita Maria Himmelfahrt angestrebt werden, um eine qualitätvolle wohnungsnaher Versorgung mit Kinderbetreuungsangeboten sicherzustellen.

Ältere Menschen

Für die Zielgruppe der älteren Menschen sollten – neben der Schaffung altengerechter Wohnungen (s. Handlungsfeld Woh-

nen) – zukünftig folgende Angebote ausgebaut werden:

- » Pflege-Wohngemeinschaften; hier wird Bedarf vor allem in Handorf, Dorbaum und ggf. Gelmer gesehen;
- » Ergänzung von Tagespflegeangeboten in Handorf und Dorbaum zur Entlastung pflegender Angehöriger;
- » Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten/Treffs in Handorf, Dorbaum und Gelmer; diese sollten nach Möglichkeit allen bürgerschaftlichen Gruppen offenstehen (Beispiel: Handorfer Hof); wichtig sind Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Verzehrzwang und kostengünstige Aktivitäts-Angebote.

Vollstationäre Pflegeangebote (Dauerpflege) sollen laut dem vom Rat beschlossenen verbindlichen Pflegebedarfsplan nicht ausgebaut werden. Weitere umfassende Pflegebedarfe sollen über Pflege-Wohngemeinschaften gedeckt werden.

Sport

Insgesamt gilt es, das gute Angebot an Sportmöglichkeiten aufrechtzuerhalten. Gerade für Handorf wurden dafür unterschiedliche Entwicklungen angestoßen, um Umfang und Qualität der Sportanlagen weiterzuentwickeln (s. ZSE14, ZSE15).



Matthias-Claudius-Grundschule in Handorf

ZSE12

Verlagerung / Erweiterung des Grundschul- angebotes der M.-Claudius-Schule / Bau einer Dreifachsporthalle

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Matthias-Claudius-Schule Handorf weist umfangreiche Sanierungsbedarfe auf. Zudem werden ihre Kapazitäten angesichts der anstehenden Baugebietsentwicklungen in Handorf zukünftig nicht mehr ausreichen. Im August 2020 hat der Rat der Stadt Münster beschlossen, dass die Grundschule in das benachbarte Baugebiet „Kirschgarten“ verlagert und dort als vierzügige Grundschule neu gebaut werden soll (siehe auch Projekt W11).

Ziele

Es ist städtisches Ziel, die Versorgung mit Grundschulplätzen nachhaltig und zukunftsorientiert zu sichern und dabei auch zukünftige Bedarfe in Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Baugebiete zu berücksichtigen. Mit dem Beschluss zu Verlagerung, Erweiterung und Neubau greift die Stadt Münster eine Anregung der Initiative STARKESHandorf auf. Grundlage für die Entscheidung für einen Neubau waren zudem die Ergebnisse einer Mach-

barkeitsstudie, im Rahmen derer die Sanierung und Erweiterung am Standort geprüft wurden.

Das Konzept für die Grundschule umfasst folgende Elemente:

- » Vierzügige Grundschule mit einem entsprechenden Raumprogramm;
- » Räumlichkeiten für die OGS;
- » Forum als schulischer Versammlungsraum;
- » zwei Räume für die Musikschule.

Zudem soll – am Altstandort der M.-Claudius-Schule Handorf – eine dringend benötigte Dreifach-Sporthalle neu geschaffen werden. Diese umfasst neben den Sportflächen eine Tribüne und könnte ggf. als Versammlungsstätte geplant werden.

Zeitliche Koordination der Matthias-Claudius-Schule

- 1 Rückbau des Bürgerbads
nach Fertigstellung des Bürgerbads am Neustandort (voraussichtlich II/2021)
- 2 Baubeginn des Neustandorts der Matthias-Claudius-Schule
nach Satzungsbeschluss des Bebauungsplans Nr. 562 möglich
- 3 Rückbau des Altstandorts der Matthias-Claudius-Schule
nach Fertigstellung des neuen Baukörpers möglich
- 4 Neubau der Sporthalle
- 5 Rückbau der ehemaligen Sporthalle
nach Fertigstellung des neuen Baukörpers möglich
- 6 Schaffen von Wohnbauflächen

■ Flächen für Schul- und Sporthallenstandort ■ Kita ■ Wohnen ■ Retentionsbereich ■ Mittelfeld-Sporthalle



Zeitliche Koordination des Umbaus der Matthias-Claudius-Schule (Stadt Münster 2020)

Stimmen aus der Beteiligung:

- Insbesondere die Matthias-Claudius-Schule ist sehr in die Jahre gekommen ... Die Initiative STARKESHandorf fordert daher die Verwaltung auf, im Rahmen der Bebauungspläne für die neuen Baugebiete auch eine neue Grundschule ... mit einzuplanen!
- Großzügige Planung mit Erweiterungsmöglichkeit, keine Trennung von Schule und Sporthalle, Verkehr wird aus den Wohngebieten herausgehalten. Jetzige Schulflächen für Wohnbebauung nutzen.



Verlagerung/Erweiterung des Grundschulangebotes der Matthias-Claudius-Schule / Bau einer Dreifachsporthalle

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Westfälische Schule für Musik
Bausteine zur weiteren Umsetzung	s. O.
Priorität	hoch



Dienstleistungen



Einkaufen



Freizeit



Gastfreundschaft



Gesundheit

www.muenster-ost.de

ZSE13

Förderung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten in den Ortsteilen

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

In den Ortsteilen gibt es eine Vielzahl bürgerschaftlich getragener Vereine, Initiativen und Gruppen. Teilweise sind diese Gruppen gut miteinander vernetzt. Viele Potenziale zur Vernetzung der örtlichen Akteure bleiben jedoch ungenutzt.

Ziele

Ziel ist es, bürgerschaftliche Aktivitäten und Initiativen in den Stadtteilen stärker zu fördern und miteinander zu vernetzen. Stellvertretend für weitere sollen an dieser Stelle zwei Ansätze genannt werden:

Weiterentwicklung der Website www.muenster-ost.de

Die Website sollte ursprünglich der Außen-darstellung von Stadtteilen und Vereinen, aber auch Wirtschaftsbetrieben und Dienstleistungen (z. B. Einzelhandel, Tourismus) im Münsteraner Osten dienen. Dazu wurde die Website durch Felix Schäferhoff weiterentwickelt. Ein zentrales Element ist nun der gemeinsame Veranstaltungskalender, in den alle Vereine ihre Termine ein-speisen können, sowie eine Filterfunktion nach Themenbereichen. Im Herbst 2020 wurden die Handorfer Vereine über die Website informiert; Termine wurden aber Corona-bedingt noch nicht eingetragen. Aktuell konzentrieren sich die Aktivitäten

auf Vereine und Gruppen aus Handorf. So soll hier mittelfristig die bestehende, jedoch „in die Jahre gekommene“ Website www.handorfaktuell.de zugunsten der Website www.muenster-ost.de aufgegeben werden. Langfristiges Ziel ist es jedoch, auch die weiteren Ortsteile Gelmer, Mariendorf und Sudmühle bei entsprechendem Interesse stärker mit einzubeziehen, sodass die Website ihrem Namen gerecht wird und tatsächlich eine übergreifende Plattform für den Münsteraner Osten entsteht.

Treffpunkt Gitttruper Str. 14 in Gelmer

Frau Schellong, Mieterin des Ladenlokals Gitttruper Str. 14 in Gelmer, bietet zusammen mit weiteren Anwohnerinnen zu festgelegten Zeiten einen offenen Treffpunkt im Laden an (z. B. zum zwanglosen Beisammensein, Handarbeitstreff). Zukünftig soll das Angebot nach Möglichkeit ausgeweitet werden (z. B. Lesekreise, Sprach- oder Nähkurse).

Weitere Aktivitäten/Ideen

Vertreter des Wohngebietes „Wohnen und Leben mit Pferden“ wollen ihren Treffpunkt auf dem Gelände auch für weitere Bürgerinnen und Bürger aus Gelmer öffnen. Damit könnte ein weiterer Raum für Treffen angeboten und Kontaktmöglichkeiten intensiviert werden.



Ladenlokal Gitruper Str. 14 (ehem. Secondhand-Laden, heute: Händarbeitstreff) (Foto: Fr. Schellong)



Infotafel der Heimatgruppe Gelmer



Infotafel des Handorfer Heimatvereins

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Vielleicht wäre eine Homepage für Handorf sinnvoll.*
- *Es gibt seit einiger Zeit ein Treffen der Vereine und Organisationen in Handorf. Gemeinsam wird eine Terminabsprache durchgeführt und ein Plan erstellt. Eine vorhandene Internetplattform könnte diese Arbeit erleichtern, wäre einfacher zugänglich für die Bevölkerung. Diverse Aktivitäten können einfacher organisiert werden (Heinrich Möllers, engagiert u. a. bei der gemeinsamen Terminorganisation der Handorfer Vereine).*
- *Ladenlokal Gitruper Str. 14: Es besteht starkes Interesse an sozialen u kulturellen Aktivitäten: Sprachkurse, Lesen, Austausch.*

Förderung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten in den Ortsteilen

Maßnah- menträ- ger	Felix Schäferhoff, verschiedene Handorfer Vereine; falls erforderlich: Unterstützung durch die Stadt Münster	Frau Schellong; falls erforderlich: Unterstützung durch die Stadt Münster
Weitere Betei- ligte	nach Möglichkeit: weitere Vereine aus Gelmer, Sudmühle, Mariendorf – Im weiteren Prozess zu klären	weitere Bürgerinnen und Bürger aus Gelmer
Bausteine weitere Umset- zung	Eintragen/Koordination der Termine von Handorfer Vereinen Ansprache von weiteren Vereinen im Handorfer Osten	Weiterentwicklung des Begegnungsangebots
Priorität	hoch	hoch

Geplantes Vereinsgebäude des TSV Handorf e.V. (Entwurf: J. Dreher; Quelle: www.neubau-tsvhandorf.de)

ZSE14 Verlagerung der Sportflächen in Handorf - laufendes Projekt -

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Stadt Münster hat 2013 beschlossen, dass auf der Fläche am Kirschgarten zukünftig ein Wohnquartier entstehen soll (s. Projekt W11). Gleichzeitig wurde beschlossen, dass die Sportanlagen auf eine Fläche an der Hobbeltstraße umziehen sollten.

Ziele

Mit dem Beschluss der Verlagerung werden mehrere Ziele verfolgt:

- » Schaffung von Erweiterungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Sportanlagen;
- » Behebung bzw. Vermeidung von Nachbarschaftskonflikten zwischen der Sport- und der Wohnnutzung;
- » Schaffung eines Ersatzes für das sanierungsbedürftige Bürgerbad;
- » Bereitstellung von zentrumsnahen Wohnbauflächen (W11).

Auf dem neuen Sportareal sollen folgende Anlagen entstehen:

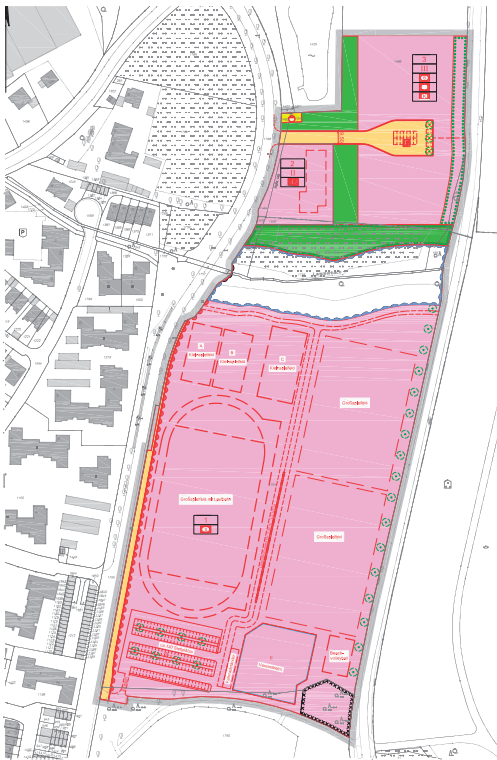
- » Bürgerbad (im Norden der Fläche);
- » Sportanlagen mit zwei Großspielfeldern, Beachvolleyballfeld, drei Klein-

spielfeldern, einem Großspielfeld mit Laufbahn sowie dem Vereinsheim des TSV Handorf.

Der entsprechende Bebauungsplan Nr. 561 „Handorf - Sportanlagen östlich der Hobbeltstraße“ wurde Anfang 2018 vom Rat der Stadt Münster beschlossen.

Sowohl die Verlagerung der Sportflächen und -gebäude des TSV Handorf als auch der Neubau des Bürgerbades befinden sich in der Umsetzung. Das neue Bürgerbad wurde bereits im März 2021 eröffnet. Für die Sportanlagen des TSV Handorf wird dies etwas später der Fall sein.

Bauherren der Neubauprojekte sind der TSV Handorf e.V. sowie die Bürgerbad Handorf gGmbH. Zur Finanzierung werden neben Eigenmitteln auch Spenden eingesetzt (z. B. „Fliesenspende“, Vereinspatenschaft). Hinsichtlich der Kosten werden die Bauherren durch die Stadt Münster unterstützt bzw. erhalten – im Falle des TSV Handorf – Fördermittel der NRW.BANK.



Verlagerung der Sportflächen in Handorf

Maßnahmenträger	TSV Handorf e.V., Bürgerbad gGmbH mit Unterstützung der Stadt Münster
Weitere Beteiligte	zahlreiche Spender v. a. aus dem lokalen Umfeld
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> » Abriss des alten Bürgerbades; » Fertigstellung der Sportanlagen; Rückbau der alten Sportanlagen.
Priorität	hoch



Bolzplatz bzw. Bürgerwiese neben dem Tennisclub

ZSE15

Prüfung der zukünftigen Funktion der Bürgerwiese

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Bereits seit fast 30 Jahren hat der TC Handorf seine Tennisplätze sowie sein Vereinsheim an der Hobbeltstraße. Der Verein verzeichnet seit einiger Zeit eine Mitgliederzunahme, ein Trend, der sich angesichts der nahen Baugebiete zukünftig weiter fortsetzen könnte. Vorhandene Kapazitäten reichen bereits jetzt kaum aus.

Am Standort Hobbeltstraße verfügt der Verein ausschließlich über Außenplätze, so dass eine ganzjährige Nutzung nur eingeschränkt möglich ist. Bislang wurde für den Indoor-Betrieb die Tennishalle in Coerde genutzt. Seit ihrer Schließung besteht diese Option nicht mehr.

Unmittelbar östlich des Tennisareals befindet sich eine öffentlich zugängliche Wiese („Bürgerwiese“), die als Bolz-, Spiel und Festwiese genutzt wird und Bedeutung für den Stadtteil hat. Seit 2005 werden hier alljährlich die Schützenfeste der Bürgerschützen Handorf e.V. gefeiert.

In Zusammenhang mit den Planungen zur Entwicklung der südlich angrenzenden Wohnbaufläche Kötterstraße (Projekt W10) wurde festgestellt, dass es im Bereich nahe der Bürgerwiese zu möglichen Nutzungs-

konflikten zwischen der Festwiese und der angestrebten Wohnbebauung kommen könnte (Lärmemissionen Schützenfeste). Gleichzeitig wächst angesichts der nahen Wohnbebauung die soziale Bedeutung der Freifläche.

Ziele

Vor dem Hintergrund der dargestellten Ausgangslage werden unterschiedliche Ziele verfolgt:

- » Nutzungskonflikte mit der geplanten Wohngebietsentwicklung Kötterstraße sollten möglichst vermieden werden;
- » Der Tennisclub wünscht sich die Errichtung einer Tennishalle, um einen Ganzjahresbetrieb zu ermöglichen. Diese sollte nahe den Vereinsanlagen liegen (Wunschstandort: Bürgerwiese). Zudem werden zwei zusätzliche Außenplätze gewünscht;
- » Die Bürgerschützen benötigen eine ausreichend große Fläche in möglichst gut erreichbarer Lage zur Ausrichtung ihres Schützenfestes.
- » Bedarf der Allgemeinheit an einer wohnungsnahen, multifunktional nutzbaren Freifläche.



Areal des Tennisclub Handorf e.V.

Bürgerwiese/Tennisanlagen
(www.buergerschuetzen-handorf.de)

Anliegen der Stadt ist es, nach Möglichkeit alle genannten Ziele zu erfüllen. Daher werden aktuell gemeinsam mit den beteiligten Akteuren unterschiedliche Standortmöglichkeiten für eine Tennishalle und Aufstellflächen für ein Schützenfest geprüft. Geprüft wird zudem die Option, östlich von Tennisplatz und Bürgerwiese Flächen zu erwerben, die in eine Neuordnung der Nutzungen (Tennis/Multifunktionsfläche) einbezogen werden könnten.

Zudem sollte in Abstimmung mit den Akteuren weiter geprüft werden, ob unter Einbezug der (Kinderspiel)-Wiese auf dem Grundstück des TC Handorf, der Stellplätze sowie der Bürgerwiese bestenfalls alle Nutzungswünsche umgesetzt werden könnten.

Voraussetzung dabei wäre eine Kompromissbereitschaft aller Akteure und Nutzenden der Flächen im Hinblick auf gewisse räumliche Einschränkungen und Doppelnutzungen.

Prüfung der zukünftigen Funktion der Bürgerwiese

Maßnahmenträger	Stadt Münster, TC Handorf e.V., Bürgerschützen Handorf e.V.
Weitere Beteiligte	Stadtsportbund
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung der funktionalen Neuordnung im Dialog mit den Akteuren
Priorität	hoch



Ehem. EDEKA-Filiale an der Ludwig-Wolker-Straße

ZSE16

Ergänzung eines neuen Einzelhandelsstandortes in Handorf

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

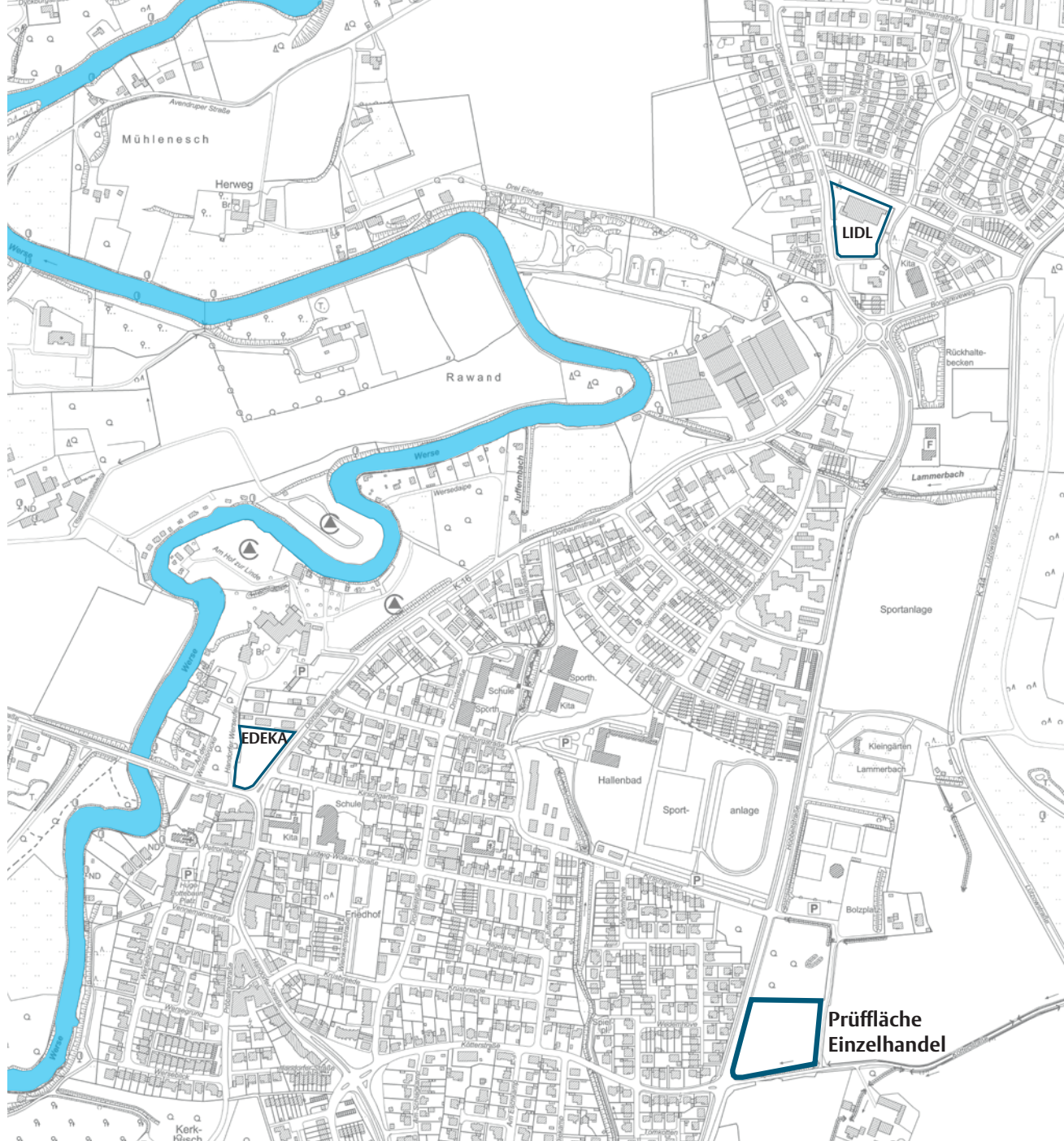
Angeht die Schließung der EDEKA-Filiale an der Ludwig-Wolker-Straße (Ende Februar 2021) und absehbar steigenden Einwohnerzahlen (Baugebiete) wird Handorf im Lebensmittelsegment zukünftig tendenziell unterversorgt sein.

Ziele

Es ist das Ziel, einen neuen Standort für Lebensmitteleinzelhandel in Handorf zu finden. Eine entsprechende Anregung wurde durch die CDU-Fraktion Anfang 2021 in die Bezirksvertretung Ost eingebracht.

Die Verwaltung hat das Entwicklungspotenzial für die Ansiedlung eines neuen Lebensmittelmarktes analysiert und eine Standortprüfung unter Einbeziehung der rechtlich zu beachtenden Planungsvorgaben durchgeführt. Im Ergebnis wird die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes und einer Bäckerei innerhalb des „Kopfstandortes“ des neuen Baugebietes nördlich der Kötterstraße vorgeschlagen. Dies wurde auch bereits in der Bezirksvertretung sowie im Planungsausschuss vorgestellt. Um negative Auswir-

kungen auf das Stadtteilzentrum und insbesondere den dort ansässigen Edeka-Markt auszuschließen, wird eine Begrenzung der Verkaufsfläche des Lebensmittelmarktes auf ca. 1.000 m² für erforderlich gehalten. Die Lebensmittelmarktansiedlung soll Bestandteil der weiteren städtebaulichen Qualifizierung des neuen Baugebietes an der Kötterstraße werden. Sie soll in das angestrebte Bauleitplanverfahren integriert werden (siehe auch Projekt W10 Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße)).



Ergänzung eines neuen Einzelhandelsstandortes in Handorf

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Regionalplanungsbehörde
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> » Integration in den städtebaulichen Entwurf Kötterstraße (W10); » Regionalplanerische Abstimmung des Standortes i.R. der erforderlichen Bauleitplanverfahren.
Priorität	hoch



Evangelische Kirchengemeinde in Handorf (Quelle: www.zionskirche.com)

ZSE17

Miteinander und nicht allein in Handorf

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Diakonie Münster hat für das Seniorenzentrum Handorfer Hof die Quartiersmanagerin Frau Hovestadt eingestellt. Die Besetzung dieser Stelle wurde ermöglicht durch das Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Rahmen des Projektes „Miteinander und nicht alleine“.

Ziele

Die Aufgabe des Quartiersmanagements umfasst einerseits der Etablierung nachbarschaftlicher Kooperationen zwischen den bereits bestehenden Einrichtungen und Vereinen in Handorf. Zum anderen geht es um die systematische Kontaktaufnahme zu Menschen, die außerhalb stationärer Einrichtungen leben, sowie auch um die Entwicklung neuer und bereits vorhandener Teilhabeangebote in den Quartieren.

Darüber hinaus soll die Pflegeeinrichtung Handorfer Hof zu einem wichtigen Kompetenzzentrum vor Ort werden, in dem Unterstützungsstrukturen sowie Beratungs- und Informationsangebote im Umfeld geschaffen werden.

Um diesen Aufgabenbereichen gerecht zu werden, ist es von zentraler Bedeutung, in einen generationsübergreifenden Dialog

mit den Menschen zu treten, um gemeinsame Perspektiven für ein Miteinander zu entwickeln und den Blick für ältere Menschen zu sensibilisieren.

Es gilt, kreative Ideen zu entwickeln, um neue Formen, Wege und Möglichkeiten der Begegnungen zu schaffen. Auf diesen Weg möchte sich auch die Zionsgemeinde machen. Diese befindet sich derzeit in einem Prozess der strukturellen Umwandlung. Räume werden neu gedacht und es besteht die Bereitschaft, diese auch den in Handorf lebenden Menschen für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen und damit zu einem Zentrum der Begegnung und des generationsübergreifenden und multikulturellen Miteinanders zu werden.

Aktuell werden von Frau Hovestadt in enger Zusammenarbeit mit der Zionsgemeinde und der Gemeinde St. Petronilla verschiedene Projekte initiiert und vorbereitet, die das soziale Miteinander im Stadtteil stärken können:

U. a. sollen Tablet-Kurse für Seniorinnen und Senioren angeboten und ein Arbeitskreis „Älter werden in Handorf“ ins Leben gerufen werden. Sogenannte Plauderbänke sollen im Stadtteil aufgestellt werden. Dort bieten Ehrenamtliche an, Interessierten



St. Petronilla Gemeinde (Quelle: www.st-petronilla.de)



Handorfer Hof (Quelle: www.entertainer-marco.de)

ihre Zeit zu schenken, zuzuhören und zu plaudern. Ein Repair-Cafe wurde mittlerweile etabliert und findet seit September 2021 regelmäßig im Jugendzentrum „Drei Eichen“ statt. An weiteren Projekten in Zusammenarbeit mit professionellen Trägern aus dem kulturellen und sozialen Bereich wird gearbeitet.

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Wenig kulturelle Angebote in Handorf: Handorf fehlt es an kulturellen Angeboten und dazu geeigneten Räumlichkeiten.*
- *Vorstellbar wäre ein Angebot in der Art, wie es der Kulturbahnhof Hilstrup bietet.*

Miteinander und nicht allein in Handorf

Maßnahmenträger	Diakonie Münster
Weitere Beteiligte	Zionsgemeinde, St. Petronilla Gemeinde; Handorfer Hof; Sozialamt, Kulturamt/Stadtteilkulturmanagement; ehrenamtliche und alle Akteure vor Ort im Rahmen ihrer Kompetenzen; u. a. kommunale Seniorenvertretung, Bürgernetz e.V., Jugendzentrum 3-Eichen; unterstützend: Stadt Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> » Konkretisierung von Projektideen; » Vorbereitung weiterer Projektideen in Abstimmung mit kulturellen und sozialen Trägern; » u. a. Aufstellen weiterer Plauderbänke.
Priorität	hoch

5.6 Nachhaltige Mobilität

Der Untersuchungsraum ist verkehrlich gut erschlossen und ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine gute Erreichbarkeit von lokalen, regionalen und überregionalen Orten. Die hohe Qualität der Erreichbarkeit gilt es aufrechtzuerhalten. Vom Verkehr gehen jedoch lokale sowie globale Beeinträchtigungen aus. Dazu zählen der hohe Platzbedarf, Lärm und Luftschadstoffe sowie Treibhausgase. Insbesondere in den Ortszentren in Handorf entlang der Handorfer Straße und – allerdings weniger stark – in Gelmer an der Gittruper Straße sind die Beeinträchtigungen durch den motorisierten Verkehr spürbar.

Radverkehr

Die zukünftige Mobilität des Münsteraner Nordostens soll daher verstärkt auf nachhaltigen Verkehrsmitteln aufbauen. Dazu muss die Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr sowie für den öffentlichen Verkehr ausgebaut werden. Im Planungsgebiet sind dafür Meilensteine der nachhaltigen Verkehrswende vorgesehen, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Perspektiven aufweisen. Für das Radverkehrsnetz ergeben sich mit dem Bau der Veloroute 12 und der Kanalpromenade erhebliche Verbesserungen, die kurz vor der Umsetzung stehen.

Neben den beiden Großprojekten gilt es, im Plangebiet ein engmaschiges Radwegenetz aufzubauen und Schwachstellen auszubessern (s. Projekt NM18 Qualifizierung und Aufwertung des Radverkehrsnetzes).

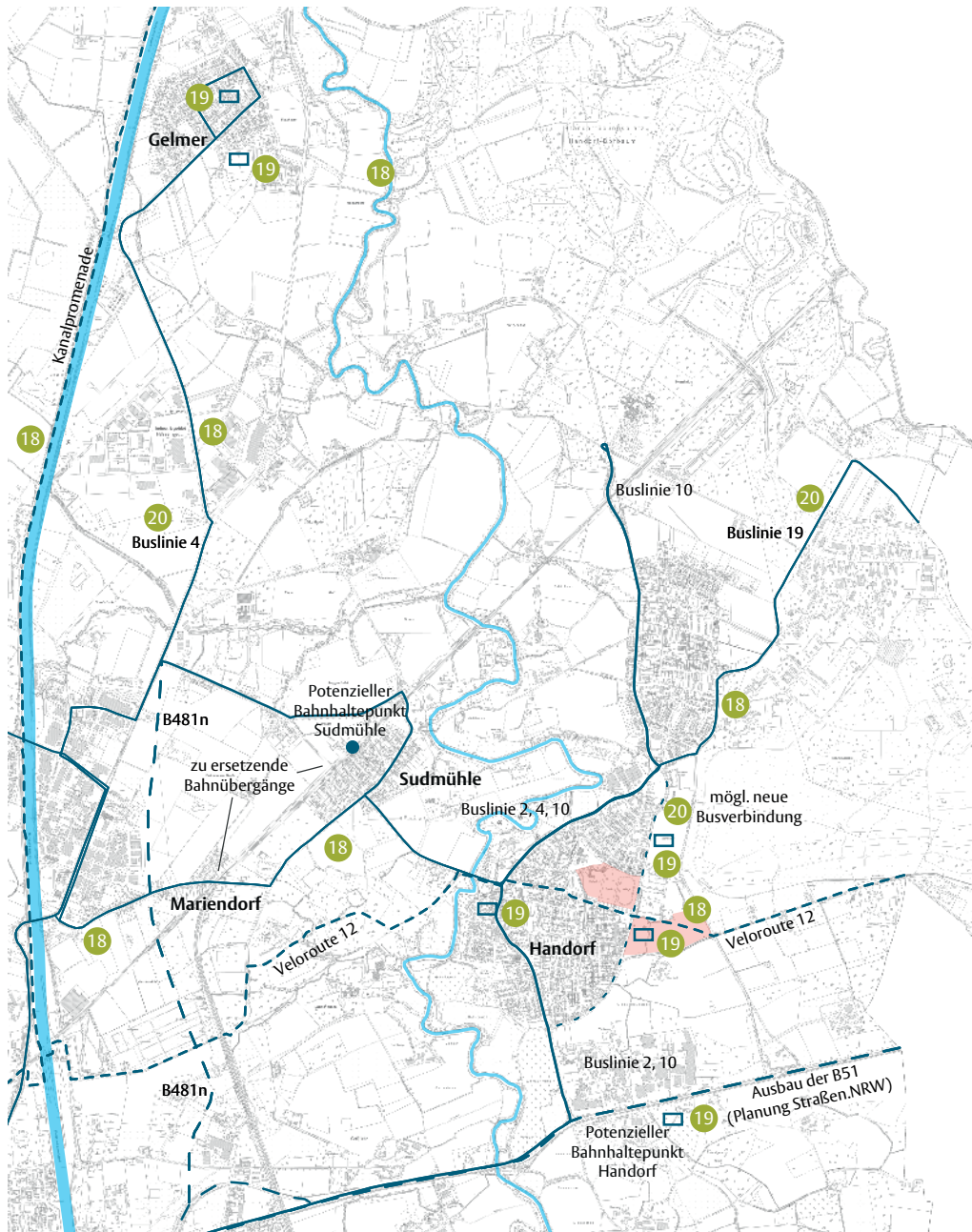
Öffentlicher Verkehr

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist die Vision des S-Bahn-Netzes Münsterland ein bedeutendes Projekt für das Plangebiet. Es erfordert allerdings noch einen langen Planungsvorlauf und wird als langfristige Maßnahme in das Stadtteilentwicklungskonzept aufgenommen.

Der öffentliche Personennahverkehr muss allerdings auch kurzfristig weiterentwickelt werden. Dies erfolgt insbesondere über die Anpassung der Buslinien im Bereich Handorf (s. Projekt NM20 Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes).

Motorisierter Individualverkehr

Die großen Vorhaben im Bereich des MIVs im Planungsraum, der Bau der Umgehungsstraße B 481n, der Ausbau der B 51 und die Aufhebung der niveaugleichen Bahnübergänge in Sudmühle und Mariendorf liegen nicht im Aufgabengebiet der Stadt Münster



und sind im Stadtteilentwicklungskonzept daher nur nachrichtlich übernommen.

Der Bau der B 481n wird zu einer Reduzierung des Durchgangsverkehrs in Handorf und einer Entlastung der Ortsmitte führen (s. Projekt SOH4 Umgestaltung Straßenraum Handorfer Straße). Die Realisierung der B 481n ist für 2024 anvisiert.

Ein Problem punkt des Straßenverkehrsnetzes sind die Bahnübergänge in Sudmühle

und Mariendorf. Perspektivisch wird die Realisierung einer planfreien Verbindung angestrebt. Damit wird der Verkehrsfluss auf der Schiene und der Straße deutlich reibungsloser und die langen Wartezeiten an den Schranken werden aufgehoben. Zudem sinkt die Wahrscheinlichkeit von Unfällen beträchtlich, da sich Züge und Straßenverkehrsteilnehmer nicht mehr begegnen.



Radweg entlang der B 51 in Richtung Warendorf

NM18

Qualifizierung und Aufwertung des Radverkehrsnetzes

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Dem Radverkehr kommt eine Schlüsselrolle bei der nachhaltigen Verkehrswende zu. Die Stadt Münster ist bereits bundesweit für einen hohen Radverkehrsanteil bekannt, dieser soll weiter ausgebaut und auf die Außenstadtteile ausgeweitet werden. Auf dem Weg dahin ist noch viel zu tun. Im Rahmen der Beteiligung dieses Stadtteilentwicklungskonzeptes wurden Schwachstellen im derzeitigen Radverkehrsnetz angemerkt.

Ziele

Mit der Veloroute 12 Münster-Telgte wird Handorf mit einer hochwertig ausgebauten Radroute an die Innenstadt und das weitere Umland angebunden. Der vorgesehene Verlauf in Handorf von Ost nach West ist Kötterstraße - Hobbeltstraße - Kirschgarten - Dorbaumstraße - Sudmühlenstraße - Boniburgallee - Dyckburgstraße - Dingstiege - Schleuse. Der Baubeginn für die Veloroute war 2020. Der Kirschgarten, die Dingstiege und die Dieckstraße erfüllen als qualitativ hochwertige, gut wahrnehmbare Fahrradstraßen bereits alle Ansprüche an

alltagstaugliches Radfahren. In diesem Jahr steht der Umbau des Bohlwegs zur Fahrradstraße an. In den kommenden Jahren werden weitere Abschnitte fertiggestellt.

Neben der Veloroute wird der Ausbau der Uferwege am Dortmund-Ems-Kanal eine erhebliche Qualitätssteigerung des Radwegenetzes im Planungsraum bedeuten. 27 Kilometer Kanalpromenade werden mit Beleuchtung für den Radverkehr umgebaut, wodurch die Verbindung von Gelmer in die Stadtmitte deutlich verbessert wird. Die ersten Arbeiten an der attraktiven Radroute sind bereits Ende 2020 angelaufen auf dem Abschnitt Warendorfer Straße bis Greven.

Als Zielzustand soll im Planungsraum ein engmaschiges Netz an bedarfsgerechten Radwegen entstehen. Dieses wird als ein zentraler Baustein in dem Masterplanprozess Mobilität Münster 2035+ erstmalig stadtweit erarbeitet. Neben den Velorouten auf den wichtigsten Verbindungsachsen besteht das hierarchische Netz aus Haupt- und Basisrouten. So soll für das gesamte Stadtgebiet ein zukunftsweisendes, zusammenhängendes Fahrradnetz



entstehen. Damit wird sichergestellt, dass neben den wichtigen Verbindungen in das Münsteraner Zentrum auch die Außenstadteile und Ortsteile untereinander verbunden werden. Als ein Zwischenergebnis der Fahrradnetzplanung wurde zuletzt eine

sog. Heatmap veröffentlicht, welche die Häufigkeit der Nutzung der Radverbindungen in Münster visualisiert. Die Veröffentlichung der Fahrradnetzplanung ist für 2022 vorgesehen.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Den Radweg zu Beginn des Alten Mühlenweges bis Wolbeck weiterführen; [...] Ziel sollte eine Pendler taugliche Verbindung sein, derzeit existieren nur touristische Routen.*
- *Fahrradweg entlang der K 16 (Kasewinkel).*
- *Fußgänger-/Radquerung von/nach Haskenau gefährlich und verbesserungswürdig.*
- *Vervollständigung der Fahrradrouten Rieselfelder/Kanal, Gelmer, Haskenau.*
- *Ein Rad- und Fußweg am Hessenweg zur Anbindung von Gelmer erforderlich.*
- *Verbindung von der östlichen Kanalpromenade an den Hessenweg herstellen.*
- *Bau eines neuen Radweges an der südl. Fahrbahn der Mariendorfer Straße.*
- *Nördliche Dyckburgstraße beruhigen (Schränkenumfahrer) – 20 km/h / Fahrradstraße.*
- *Vervollständigung des Radwegs an der Lützwowstraße/Verth (bessere Erreichbarkeit Emsradweg, Lauheide, Reiterhöfe, Schulweg).*
- *Verbesserung des WerseRadwegs ab Einmündung Kasewinkel.*



Qualifizierung und Aufwertung des Radverkehrsnetzes

Maßnahmenträger	Stadt Münster (Fahrradbüro)
Weitere Beteiligte	-
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Masterplan Mobilität Münster 2035+
Priorität	hoch



NM19

Standorte für Mobilstationen

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Im Planungsraum besteht eine Station des Stadtteilautos (Carsharing) an der Dorbaumstraße auf dem Grundstück von Rosen-Freytag. Dieses Angebot ist nicht ausreichend, zudem liegt der Standort nicht zentral im Stadtteil Handorf. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden eine Verlegung der Station und weitere Standorte für Mobilstationen angeregt. An Mobilstationen wird das Carsharing-Angebot mit weiteren Mobilitätsangeboten verknüpft. Das leistet einen wichtigen Beitrag zu einem umweltverträglichen Stadt- und Regionalverkehr. Die Bündelung der Verkehrsangebote an einer Station ermöglicht die situationsabhängige Kombination der Vorteile der einzelnen Angebote. Umstiege zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln werden einfacher und Reisezeiten verkürzt.

Mobilstationen folgen einem modularen Aufbau und werden je nach Standort auf die spezifischen Bedürfnisse angepasst. Die Mobilitätsangebote werden im Rahmen der Mobilstationen mit Service- und Informationsangeboten in vielfältiger Weise kombiniert. Typische Mobilitätsangebote sind neben einer Carsharing-Station und einem ÖPNV-Haltepunkt eine Bikesharing-Station, Radabstellanlagen und Lastenradstellplätze sowie Park-and-Ride-Stellplätze. Ergänzende Serviceange-

bote können Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, Reparaturangebote, Packstation oder öffentliches WLAN sein. Hinzu kommen üblicherweise Informationsangebote wie Stadtpläne, digitale Fahrgastinformationssysteme, Notrufstellen oder eine digitale Erfassung der Parkraumauslastung (vgl. Stadt Münster 2021).

Ziele

Die Stadt Münster erarbeitet ein stadtweites Konzept von Mobilstationen im Rahmen des Masterplanprozesses Mobilität Münster 2035+. In diesem Konzept werden die Standorte im Planungsraum festgelegt. Ziel ist es, ein flächendeckendes Angebot für nachhaltige Mobilitätsangebote zu schaffen.

Folgende Standorte für Mobilstationen wurden für den Planungsraum in der Beteiligung vorgeschlagen, die im Rahmen der Masterplanerstellung geprüft und diskutiert werden:

- » Baugebiet Kötterstraße;
- » Standort an B 51;
- » Parkplatz der neuen Sportanlagen;
- » Ecke Handorfer Straße / Hobbeltstraße;
- » Mehrzweckhalle Gelmer;
- » Sportplatz Heidestadion in Gelmer;



Mobilstation am Albersloher Weg (Quelle: Stadt Münster) (Hinweis: hier wurde noch das „alte“ Logo verwandt)

- » Waldfriedhof Lauheide;
- » Hugo-Pottebaum-Platz.

Gleichzeitig werden die Voraussetzungen für E-Mobilität ausgebaut. So wurde vom Hauptausschuss der Stadt Münster am 15.12.2021 ein Konzept zur Errichtung von öffentlichen E-Ladesäulen mit ergänzenden Ladesäulen für E-Carsharing sowie die Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Vergabe von stationsbasierten Carsharing-Stellplätzen beschlossen. Für den Nordosten sind folgende Standorte aufgelistet:

- » Handorf: Hugo-Pottebaum-Platz (2 öff. Ladepunkte / 2 für E-Carsharing);
- » Dorbaum: In der Stroht (2 E-Carsharing-Plätze);
- » Gelmer: Westerheide (2 öff. Ladepunkte / 1 für E-Carsharing).

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Stadtteilauto notwendig.*
- *Mobilstation (Lastenrad, Stadtteilauto).*
- *Pro Parkplätze [auf dem Hugo-Pottebaum-Platz]; gegen Mobilstation aus Furcht vor Parkplatzverlust.*
- *Standorte Mobilstation: Wenn überhaupt, gibt es in Handorf nur einen geeigneten Standort: Ecke Handorfer Straße/Hobbeltstraße (zumindest so lange der Bahnhofpunkt nicht reaktiviert wird)*
- *Ladestation für Elektroautos: Es wird angeregt, in allen drei Ortsteilen eine Ladestation für Elektroautos zu installieren.*
- *Carsharing in Gelmer: Carsharing finde ich für Gelmer eine sinnvolle Idee. Der Stellplatz sollte möglichst zentral sein (Mehrzweckhalle, Heidestadion).*

Standorte für Mobilstationen

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Stadtwerke Münster GmbH, Carsharing-Anbieter
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Masterplan Mobilität Münster 2035+
Priorität	mittel/hoch



Bushaltestelle Lützowstraße in Handorf

NM20

Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Der Planungsraum ist über die drei Buslinien 2, 4 und 10 an das Netz des öffentlichen Verkehrs angebunden. Darüber ist in Handorf bis zur Haltestelle Dorbaum in den Hauptverkehrszeiten ein 10-Minuten-Takt sichergestellt. Die Taktung in den Ortsteilen Gelmer, Sudmühle und Mariendorf ist deutlich geringer. Insbesondere Querverbindungen zwischen den Ortsteilen und dem östlichen Siedlungsraum, wo mit dem Kirschgarten und der Kötterstraße zwei neue Wohngebiete entstehen, sind über das bisherige Angebot nicht abgedeckt.

Ziele

Im Planungsraum ist ein zukunftsfähiges ÖPNV-Angebot sicherzustellen. In einem ersten Schritt wurde im Rahmen des Fahrplanwechsels im Frühjahr 2021 die Buslinie 19 über Mariendorf und Handorf bis zum Waldfriedhof Lauheide verlängert. Es besteht damit eine umstiegsfreie Verbindung zwischen Handorf und Coerde sowie weiter nach Kinderhaus und Sprakel. Zudem wurde die Frequenz der Linie 4 erhöht und die Anbindung von Gelmer und der Betriebe am Hessenweg verbessert.

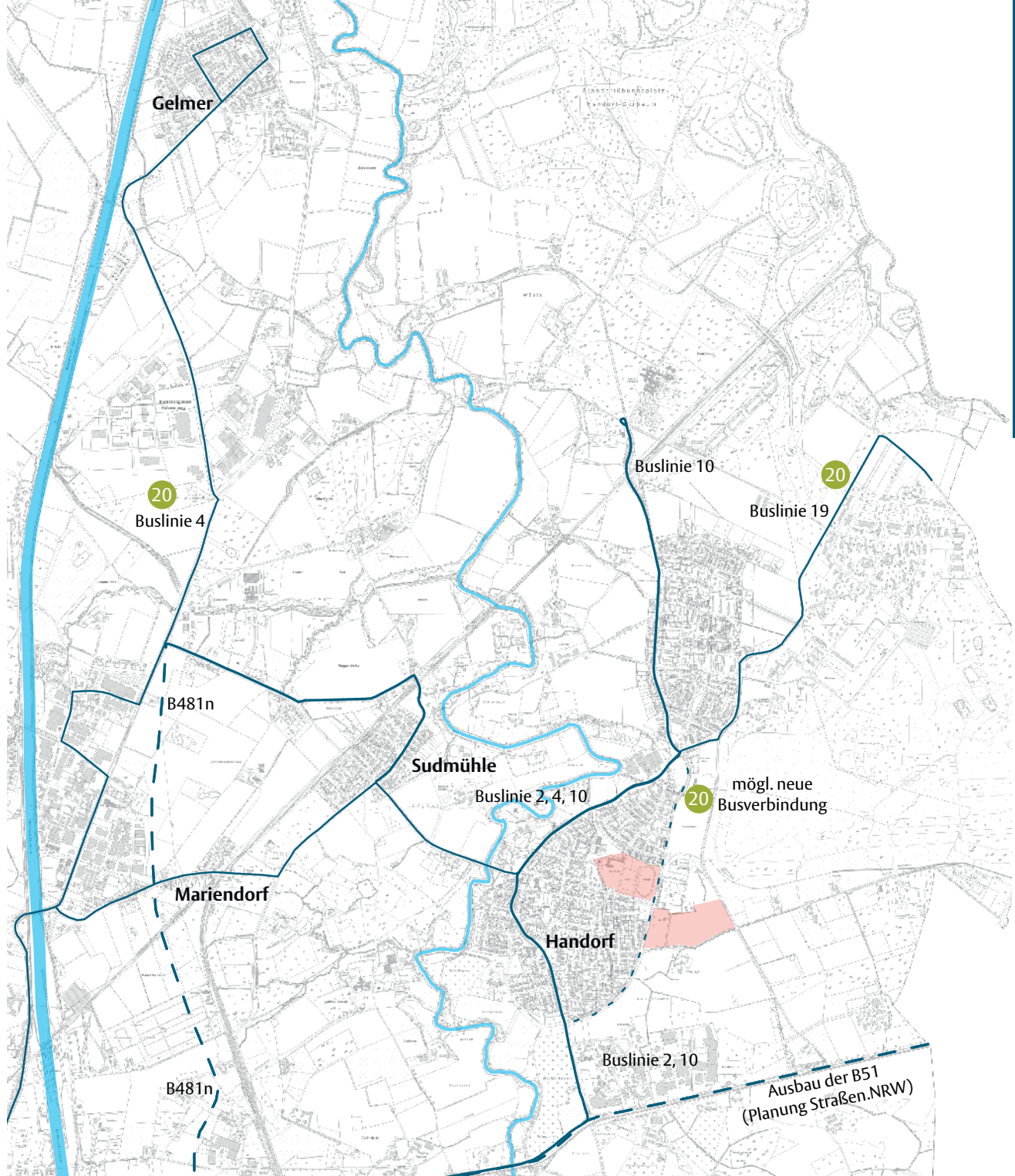
Gelmer ist ab sofort mit einem 20-Minuten-Takt angebunden.

In einem nächsten Schritt ist vorgesehen, eine der drei Stadtbuslinien in Handorf über die Hobbeltstraße zu führen, um die Anbindung der neuen Wohngebiete Kirschgarten und Kötterstraße mit einem 20-Minuten-Takt zu gewährleisten. Weitere Anpassungen sind von den zu erwartenden Fahrgastzahlen abhängig und werden regelmäßig von den Stadtwerken und der Stadt Münster überprüft.

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Mehr ÖPNV für mehr Klimaschutz.*
- *Neubaugebiete besser an ÖPNV anbinden.*
- *Schlecht getaktete Busverbindung, keine Busverbindung nach Handorf/Sprakel/Coerde Busanbindung, kein Nachtbus, tagsüber 20/40-Taktung; schlechte Busanbindung ab 20.30 Uhr mit dem ÖPNV.*
- *Wunsch nach Regionalbusanbindung Gelmer.*
- *Aufteilung der Busrouten auf die Handorfer Straße und die Hobbeltstraße ist sinnvoll.*



Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Stadtwerke Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	s. Steckbrief
Priorität	mittel

5.7 Grün-Blauer Werseraum

Der Landschaftsraum des Münsteraner Nordostens besitzt eine hohe Freiraumqualität und ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Wohnzufriedenheit im Plangebiet. Die Münsterländer Parklandschaft bietet ein attraktives Landschaftsbild mit zahlreichen Gewässern und wird sowohl von den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch von den Gästen geschätzt. Die ausgeprägte Freizeit- und Erholungsfunktion des Werseraums ermöglicht unterschiedliche Freizeit-Aktivitäten wie Radfahren, Wandern, Reiten und Kanufahren. Die ökologische Qualität der Werse ist jedoch verbesserungswürdig, wie auch Teile der touristischen Infrastruktur.

Landschaftsraum und Werse

Die Werse bildet das Rückgrat des Landschaftsraums mit seinen attraktiven Freiräumen. Die nachhaltige Verbesserung der ökologischen Qualität der Werse und ihrer Ufer ist ein zentrales Ziel des Stadtteilentwicklungskonzeptes. Zur Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Werse im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie sind gezielte Maßnahmen am Gewässer und in den Uferstrandstreifen notwendig, wie z. B. eine Anpassung der drei großen Wehre (s. Projekt GBW21 Ökologische Aufwertung der Werse).

Freizeitinfrastruktur

Handorf und seine Umgebung haben eine lange Tradition als Ort für Ausflüge und Naherholung („Dorf der großen Kaffeekannen“). Die Rahmenbedingungen und Ansprüche der Gäste haben sich in den letzten Jahren stark verändert, und die Angebote müssen sich stets weiterentwickeln, um die Zufriedenheit der Erholungssuchenden zu gewährleisten. Insbesondere die Infrastruktur für das aktive Natur- und Freizeiterlebnis beim Wandern, Radfahren, Reiten und den Wassersport gilt es stets strukturell anzupassen. Dazu gehören Wander-, Rad- und Reitwege sowie Anlegestellen für Boote. Alle vorgesehenen Aktivitäten sind in dem Projekt GBW22 „Steigerung der Erlebbarkeit des Werseraumes“ gebündelt. Die Qualifizierung der Freizeitinfrastruktur richtet sich sowohl an Gäste als auch an die Bewohnerschaft der vier Ortslagen, die an dem Ausbau ebenfalls durch eine verbesserte Naherholung profitieren. Die Freizeitangebote steigern die Erlebbarkeit des Landschaftsraums und bieten einen naturbezogenen Tourismus im Einklang mit dem Umweltschutz.



Kanuverleih an der Pleistermühle



Werse bei Handorf

GBW21

Ökologische Aufwertung der Werse

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Der ökologische Gesamtzustand der Werse ist mangelhaft und soll nach den Zielen der EG-Wasserrahmenrichtlinie verbessert werden. Zudem sind die drei Staustufen an der Pleistermühle, der Sudmühle und der Havichhorster Mühle sanierungsbedürftig. Zur ökologischen Aufwertung der Werse und der Instandsetzung der Wehre an den drei Mühlen hat die Stadt Münster eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse vorliegen (vgl. Stadt Münster 2018). Das Untersuchungsgebiet der Machbarkeitsstudie betrachtet die Werse auf einer Gesamtlänge von ca. 15 Kilometern und umfasst eine Gesamtfläche von etwa 314 ha. Der Abschnitt beginnt im Oberlauf ca. 3 Kilometer oberhalb der Pleistermühle und endet ca. 2,7 Kilometer unterhalb der Havichhorster Mühle.

Ziele

Das zentrale Ziel zur ökologischen Aufwertung der Werse ist eine Verbesserung der Durchgängigkeit für Fische sowie die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit und Strömungsdiversität. Die Machbarkeitsstudie schlägt dazu eine Anpassung der Wehre mit einem moderaten Absenken des Was-

serspiegels um 25 bis 50 cm vor. Von einer gänzlichen Abschaffung der Wehre würden massive Auswirkungen auf die Grundwasserverhältnisse und das Landschaftsbild ausgehen. Die Fortführung der Stauung an den Wehren bleibt daher notwendig.

Darüber hinaus werden in der Machbarkeitsstudie weitere Bereiche zur Maßnahmenumsetzung im und am Gewässer identifiziert. In diesen Abschnitten ist eine ökologische Verbesserung der Werse beispielsweise durch Sohlanhebung und Profileinengung in Kombination mit Vorlandabtragungen zum Anlegen von Sekundärrauen möglich. Auch der Schutz von bestehenden sowie die Anlage neuer Uferstrandstreifen stellt eine wichtige potenzielle Maßnahme dar. Entscheidende Voraussetzung für die Durchführung aller Maßnahmen ist grundsätzlich die Verfügbarkeit der erforderlichen Flächen. Diese müssen sich entweder im Eigentum der Stadt Münster befinden oder durch den Flächeneigentümer für die ökologische Verbesserung zur Verfügung gestellt werden.

Zur Erhöhung der Durchgängigkeit soll an der Sudmühle eine Umgehungsrinne für Fische installiert werden. Der entsprechen-



Havichhorster Mühle (Quelle: www.stadtwerke-muenster.de)

de Planungsauftrag wurde Anfang 2021 vergeben. Der Bau des Umgehungsgerinnes an der Sudmühle ist für das Jahr 2023 geplant. Daran schließen sich die Planungen zur Anpassung an die neuen Stauziele für die Umgehungsgerinne Havichhorster Mühle und Pleistermühle an. Die Aufstiege an der Havichhorster Mühle und an der Pleistermühle müssen an den neuen Wasserpegel angepasst werden.

Um den guten ökologischen Zustand, wie ihn die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert, zu erreichen und auch alle weiteren Nutzungen an der Werse sicherstellen zu können, begründen sich sämtliche Maßnahmen auf einem integralen Ansatz. Dieser berücksichtigt den Ersatz bzw. die Herstellung der Durchgängigkeit an den Wehrstandorten ebenso wie die ökologische Ver-

besserung der Gewässerstrecke. Darüber hinaus sind die Aktivierung von Auenfunktionen und eine Verbesserung der Habitate ebenso Bestandteil der Planungen wie die Verbreitung naturraumtypischer Gehölze im Uferbereich. Auch die vielfältigen Freizeitnutzungen am Gewässer werden in der Gesamtkonzeption mit bedacht, so dass hierfür keine wesentlichen Einschränkungen entstehen.



Stimmen aus der Beteiligung:

- *Mangelhafte Gewässerpflege (Auftaktforum Handorf).*
- *Fischtreppe an der Sudmühle einrichten (Auftaktforum Gelmer).*

Ökologische Aufwertung der Werse

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Grundstückseigentümer
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Maßnahmen aus dem Bewirtschaftungsplan zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRRL) und aus der Machbarkeitsstudie (2018)
Priorität Wehre und Fischaufstieg	hoch
Priorität Fließgewässerstrecke	mittel- bis langfristig



GBW22 Steigerung der Erlebbarkeit des Werseraumes

Kurzbeschreibung

Ausgangslage

Die Werse verläuft auf der gesamten Länge von Süd nach Nord durch den Planungsraum. Der Fluss ist jedoch häufig selbst kaum wahrnehmbar, da die Bebauung oder der dichte Uferbewuchs eine Sicht auf die Werse verhindern.

Der Werseraum ist im Bereich des Aktiv-Tourismus breit aufgestellt und ermöglicht ein vielfältiges Naturerlebnis. Die unterschiedlichen Angebote zum Wandern, Radfahren, Reiten und Kanufahren bieten bereits viele Möglichkeiten, weisen jedoch noch Schwächen auf. Der Wersewanderweg verläuft zu großen Teilen auf gemeinsamen Wegen mit dem Werseradweg, wodurch bei starker Frequentierung in den Sommermonaten Konflikte entstehen. Insbesondere am Wegeabschnitt zwischen dem Hotel Eggert und der Havichhorster Mühle besteht Handlungsbedarf. In dem Reitwegenetz fehlt ein wichtiger Lückenschluss im Bereich der Haskenau, und die Kanufahrer auf der Werse haben momentan keine Möglichkeit im Bereich der Ortsmitte Handorf ein- oder auszusteigen.

Ziele

Das aktiv-touristische Angebot des Werseraumes soll weiterentwickelt und sowohl an die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner von Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf als auch an die Ansprüche von Tagesausflüglern und Touristen ausgerichtet werden. Die grünen und blauen Strukturen des Werseraumes sollen dadurch erlebbar sein und im Mittelpunkt eines naturbezogenen Tourismus stehen, der sich im Einklang mit dem Naturschutz befindet.

Im Bereich der Ortslage Handorf soll ein öffentlicher Zugang zum Werserufer entstehen. Ein geeigneter Standort wird im Nachgang des Stadtteilentwicklungskonzeptes durch die Stadt Münster weiter geprüft.

Die touristischen Angebote sollen mit den Ortskernen verknüpft werden, damit auch die dortigen Angebote von den Besuchern profitieren. Dies gilt im Besonderen für Handorf und ist im Projekt SOH5 Werserundweg Handorf genauer dargestellt.

Elemente des Projekts:

- » Hinweistafeln und digitale Informationen zur Verknüpfung der Ortszentren: Der WerserRad- und Wanderweg ist über geeignete analoge und digitale



Möglichkeiten mit dem Handorfer und Gelmeraner Zentrum zu verbinden. Denkbar sind klassische Informationstafeln entlang der Route, die auf sehenswerte Orte und auf lokale Gastronomiebetriebe hinweisen. Zudem sollten diese Hinweise gleichzeitig auch mit den digitalen Plattformen von Münsterland e.V. verknüpft werden, um den Besuchern auch aktuelle Informationen bieten zu können.

- » Qualifizierung des WerseRad- und Wanderwegs: Der Wegequerschnitt des WerseRad- und Wanderwegs wird der großen Beliebtheit als Ausflugsroute und hohen Frequenz an Radfahrenden und Wandernden an einigen Stellen nicht gerecht. Auf dem direkten Wegeabschnitt zwischen dem Hotel Eggert und der Havichhorster Mühle

fehlen nach langjährigen Gesprächen und Planungen grundbuchliche Sicherungen durch die Eigentümer. Das hat zur Folge, dass dieser Wegeabschnitt zurzeit nicht adäquat nutzbar ist. Wenn eine Verbreiterung der Wege aufgrund der lokalen Gegebenheiten und den Umweltbelangen nicht möglich ist, sind Routenverlegungen zu prüfen.

- » Picknickplätze/Aussichtspunkte an der Werse: Entlang der Werse befinden sich bereits eine Reihe von Rastplätzen, die in ihrer Qualität und Ausstattung weiter ausgebaut werden können. Im Blickpunkt stehen dabei insbesondere die Rastplätze an der vertrockneten Boniburger Blutbuche, der zu einem Picknick-Areal weiterentwickelt werden könnte und an der Wallburg Haskenau. Unter dem Titel „Werseblick“ sollen



Buche an der Boniburg

zudem in Handorf zwei Bereiche an der Werse nahe des Ortskerns für Aussicht und Aufenthalt gestalterisch qualifiziert werden: das Bootshaus am Wersespätken sowie der Bereich hinter der St. Petronilla-Kirche (s. auch Projekt SOH5 WerseRundweg Handorf, SOH2 Aufwertung Petronilla- u. Kirchvorplatz).

- » Bootsanleger Handorf: Am linken Werseufer, gegenüber der St. Petronilla-Kirche entsteht eine neue Bootsanlegestelle. Die Mittel für die Umsetzung sind im Haushalt der Stadt Münster für 2022 eingestellt.
- » Kanalüberführung: Die Kanalüberführung ist nicht nur ein herausragendes technisches Bauwerk, sondern auch ein Knotenpunkt dreier regionaler

Themenradrouten: dem Emsradweg, dem WerseRadweg und der Route am Dortmund-Ems-Kanal. Der Aussichtspunkt sollte als Picknickplatz qualifiziert werden und den Besuchern die technischen und historischen Besonderheiten ansprechend vermitteln. Die alte Überführung ist in eine extensive Nachfolgenutzung zu überführen.

- » Ausbau des Reitwegenetzes: Die Wersebrücke an der Wallburg Haskenau wird voraussichtlich 2023 durch einen Neubau ersetzt, sodass Reiter sie überqueren und die Reitrouten in Gelmer und Handorf verbunden werden können. Bei der Anpassung der Reitwege ist zudem eine Anbindung der Gelmeraner Siedlung „Wohnen mit Pferd“ anzustreben.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Wersebrücke zur Haskenau: Bezüglich Ausreitmöglichkeiten in Gelmer wäre es zwingend notwendig, die Wersebrücke zur Haskenau „reitbar“ zu machen.*
- *Bootsanlegestelle, Rast- und Aussichtspunkt: Eine Bootsanlegestelle kombiniert mit einem Rast- und Aussichtspunkt ist gewünscht und kann Impulse geben. Sie müsste verknüpft werden mit dem Ortskern, der also in erreichbarer Nähe liegen muss. Die Lösung muss verträglich mit Natur- und Landschaftsschutz sein, diese sollten aber nicht von vornherein als Gründe gegen ein solches Vorhaben gelten. Aus Handorfer Sicht kommen lediglich die Flächen an der Kirche, Rechts der Werse und im gegenüberliegenden Bereich, auch jenseits der Sudmühlenstraße infrage. Der Bereich an der Boniburg wird übrigens stark genutzt, auch als Veranstaltungsort für Kindergarten und Schulklassen, z. B. für durch die Eltern organisierte Treffen.*
- *Barrierefreier Zugang zur Werse: Es fehlt ein Zugang zur Werse für Menschen mit Behinderungen. Eine entsprechende Zufahrt mit Behindertenparkplatz sollte dort vorgesehen werden. Zudem wird angeregt, dass an der Werse Sitzmöglichkeiten mit Rücken- und Armlehnen installiert werden.*





Fußweg an der Weser

Vorgesehener Standort für den Bootsanleger
(Quelle: Stadt Münster 2021)

Haskenau-Brücke (Quelle: www.wn.de)

Steigerung der Erlebbarkeit des Werseraumes

Maßnahmenträger	Stadt Münster
Weitere Beteiligte	Münsterland e.V.
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Ausführungsplanung für die Ansprüche Radfahren, Wandern, Reiten; Radwegeabschnitt Havichhorster Mühle: grundbuchliche Sicherung durch die Eigentümer und danach ggf. Fördermittelakquise
Priorität	Radwegeabschnitt Havichhorster Mühle: sehr hoch; Steigerung der Erlebbarkeit des Werseraumes allgemein: mittel/hoch

5.8 Weiter zu prüfende Projekte

Neben den zuvor aufgelisteten 22 Maßnahmen gibt es für den Münsteraner Nordosten einige Maßnahmenbereiche, die in zukünftigen Stadtteilentwicklungsprozessen beachtet werden sollten.

Anbindung an das S-Bahn-Netz Münsterland

Die S-Bahn Münsterland ist eine Zukunftsvision für einen attraktiven, gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr im Münsterland. Das Projekt steht noch in den Startlöchern und erfordert einen langen Planungsvorlauf. Die Haltepunkte Sudmühle/Dorbaum und Handorf werden im weiteren Planungsverlauf geprüft und könnten in das S-Bahn-Netz aufgenommen werden.

Beseitigung der niveaugleichen Bahnübergänge in Sudmühle und Mariendorf

Zur Verbesserung der Querungssituation an den Bahnübergängen Sudmühle und Mariendorf ist perspektivisch eine planfreie Verbindung zu entwickeln.

Prüfung einer kleinteiligen, bestandsorientierten Baulückenschließung in Mariendorf und Sudmühle

Seitens der Mariendorfer und Sudmühler Bürgerschaft wurde der Wunsch formuliert, in den Ortslagen noch weitere Wohnbauflächen entwickeln zu können. Beide Ortslagen haben jedoch planungsrechtlich nicht die Voraussetzungen für eine umfangreichere bauliche Entwicklung. Eine solche würde zudem dem Ziel einer nachhaltigen, landschafts- und klimaschonenden Entwicklung (Konzentration der Siedlungsflächenentwicklung auf die größeren Ortslagen) widersprechen. Ob in überschaubarem Maße (z. B. im Sinne von Baulückenschließungen) bauliche Entwicklungen möglich sind, ist in Einzelfällen zu prüfen.

Integriertes ortsteilübergreifendes Energiekonzept

Die größten Potenziale für einen wirksamen Klimaschutz und der Einsparung von Treibhausgasen in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf liegen in der Steigerung der Energieeffizienz. In einem

stadtteilübergreifenden Energiekonzept können die Einsparpotenziale im Bereich der Bestandsgebäude durch energetische Sanierungen analysiert werden.

Für besonders sanierungsbedürftige Gebäude könnten im nächsten Schritt Sanierungskonzepte skizziert werden. Darüber hinaus sind in dem Konzept Vorschläge für eine nachhaltige Versorgung der Stadtteile mit Wärme und Strom zu entwerfen. Großes Potenzial liegt hier im Bereich der Solarenergie durch die Nutzung der Dachflächen.

Klimaanpassungskonzept

Durch den Klimawandel ist im Planungsraum eine Zunahme von außergewöhnlichen Starkregenereignissen und Hitzetagen zu erwarten. Die Folgen sind Gefahren durch Hochwasser und Überflutungen sowie die Belastung der Bevölkerung durch Hitze. In einem weiterführenden stadtteilübergreifenden Klimaanpassungskonzept können die vulnerablen Infrastruktureinrichtungen und Risiken genauer untersucht und geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.

Umgestaltung des Straßenraums in der Ortsmitte Gelmer

Im Zuge der Online-Beteiligung wurden durch die Bürgerschaft zahlreiche Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verkehrsberuhigung auf den innerörtlichen Straßen in Gelmer gegeben (z. B. Eckernheide, Schröderheide, Gelmerheide, Gitttruper Straße, Hakenesheide). Aus Gründen der Verkehrssicherheit wird hier aktuell seitens der Stadt kein dringender Handlungsbedarf gesehen. Nachvollziehbar ist jedoch der Wunsch nach ruhigerem Wohnen und einem attraktiveren Straßenraum. Sobald ohnehin Straßenbauarbeiten in Gelmer anstehen, wird die Stadt die Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern erneut sichten und Möglichkeiten einer Umsetzung im Zuge der Bauarbeiten prüfen.



Öff. Abschlussveranstaltung im Westfälischen Pferdezentrum Sudmühle am 28.09.2021

6 FAZIT

Das Stadtteilentwicklungskonzept bildet ein informelles Planungsinstrument, das für eine zeitliche Perspektive von 15 bis 20 Jahren eine strategische Orientierung für öffentliche und private Akteure bieten soll. Hinsichtlich der dargestellten Projekte ist es von „Ungleichzeitigkeiten“ gekennzeichnet: Während einzelne Projekte sich bereits in der Umsetzung befinden oder schon sehr weitgehend planerisch vorgedacht sind (z. B. Bauflächenentwicklung „Kirschgarten“ in Handorf), wird es bei anderen Projekten noch dauern, bis eine Konkretisierung und Umsetzung möglich ist. Letzteres gilt insbesondere für die Umgestaltung der Handorfer Straße in Handorf, aber auch beispielsweise für die Wohnbauflächenentwicklung in Gelmer. Dies liegt darin begründet, dass die Vorbedingungen eine Konkretisierung noch nicht ermöglichen: Im Fall Handorfer Straße muss zunächst die Fertigstellung der B 481n abgewartet

werden. Im Fall Gelmer sind Fragen der Flächenverfügbarkeit und -nutzbarkeit zu klären.

Auf S. 153 sind alle Projekte hinsichtlich des Zeithorizontes ihrer Umsetzung sortiert aufgeführt.

Gerade bei den Projekten, die sich noch nicht kurzfristig umsetzen lassen, wird es wichtig sein, laufende Entwicklungen im Blick zu behalten und „am Ball zu bleiben“. Das Stadtteilentwicklungskonzept kann für diese eher langfristig umzusetzenden Projekte (noch) nicht die konkreten Inhalte benennen - dies ist sicherlich gerade für diejenigen nicht befriedigend, die sich mit viel Engagement in die Diskussionen eingebracht haben. Das Stadtteilentwicklungskonzept stellt jedoch Ziele und Anliegen aus Bürger- und Stadtsicht dar, die auch bei einer späteren Umsetzung ihre Gültigkeit haben und zu berücksichtigen sind.

Laufende Projekte

- W10** Neues Wohnen in Handorf (Kötterstraße)
- W11** Neues Wohnen in Handorf (Kirschgarten)
- ZSE14** Verlagerung der Sportflächen in Handorf
- ZSE17** Miteinander nicht allein in Handorf

Kurzfristige Projekte

- SOH1** Städteb. Neuordnung Tankstellen-/Kirchengrundstück Handorfer Straße (Handorf)
- SOH2** Aufwertung des Petronilla-Platzes und des Kirchvorplatzes (Handorf)
- SOH3** Aufwertung und Qualifizierung des Hugo-Pottebaum-Platzes (Handorf)
- SOG8** Umnutzung des Grundstücks des ehemaligen Pfarrhauses (Gelmer)
- ZSE12** Verlagerung/Erweiterung Matthias-Claudius-Schule / Dreifachsporthalle (Handorf)
- ZSE16** Ergänzung eines neuen Einzelhandelsstandortes in Handorf

Mittelfristige Projekte

- SOH4** Umgestaltung des Straßenraumes der Handorfer Straße (Handorf)
- SOG6** Qualifizierung des Ortsmittelpunktes Gelmer
- SOG7** Prüfung Verlagerung/Neubau Grundschule u. Neuordnungsmögl. Kindergarten (Gelmer)
- W9** Neues Wohnen in Gelmer (Potenzialflächen)
- ZSE15** Prüfung der zukünftigen Funktion der Bürgerwiese (Handorf)
- NM19** Standorte für Mobilstationen

Längerfristige Projekte

- SOH5** Werserundweg Handorf

Daueraufgaben

- ZSE13** Förderung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten in den Ortsteilen
- NM18** Qualifizierung und Aufwertung des Radverkehrsnetzes
- NM20** Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes
- GWB21** Ökologische Aufwertung der Werser
- GWB22** Steigerung der Erlebbarkeit des Werseraumes

Weiter zu prüfende Projekte

- Anbindung S-Bahn-Netz Münsterland
- Beseitigung der niveaugleichen Bahnübergänge in Sudmühle und Mariendorf
- Prüfung kleinteilige, bestandsorientierte Baulückenschließung in Mariendorf und Sudmühle
- Integriertes ortsteilübergreifendes Energiekonzept
- Klimaanpassungskonzept
- Umgestaltung des Straßenraums in der Ortsmitte Gelmer

Das Interesse der Bürgerschaft an der Stadtteilentwicklung in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf war und ist hoch - trotz der im Frühsommer 2020 Corona-bedingten Umstellung von Präsenzveranstaltungen auf eine Online-Beteiligung. Zum Abschluss des Planungsprozesses konnte im September 2021 wieder eine Präsenzveranstaltung stattfinden. Die hier geführten intensiven Diskussionen machten deutlich, dass der direkte Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadt Münster unverzichtbar ist und sich nicht vollständig durch eine Online-Beteiligung ersetzen lässt.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung haben Anwohnerinnen und Anwohner die ihnen wichtigen Anliegen mit Nachdruck vertreten - dies ist einerseits Ansporn für eine zielgerichtete Umsetzung der Projekte, aber auch Aufforderung dazu, im Gespräch zu bleiben und die Stadtteilentwicklung in Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf gemeinsam voranzubringen.

QUELLEN

Bezirksregierung Münster 2014/2018

- Regionalplan Münsterland. Münster

NRW.BANK 2020

- Wohnungsmarktprofil Münster 2020. Düsseldorf

Stadt Münster (versch. Jahrgänge)

- Internetangebot, Geodatenserver
- Öffentliche Beschlussvorlagen/Beschlüsse (versch.)
- Vermerke der Fachämter (versch.)
- Kleinräumige Bevölkerungsprognose Stadt Münster 2019 bis 2030 für den Stadtbezirk Ost. Bautätigkeit: Basisvariante. Stand 12.2020
- Kindertagesbetreuungsbericht 2020
- Baulandprogramm 2019 - 2025/2030
- Protokoll zum Startgespräch zur Vorbereitung der Entwicklung von vier Wohnbauflächen im Stadtgebiet (2019)
- Landschaftsplan 1 Werse (20.03.2020)
- Projekt S-Bahn Münsterland: Angebotszielkonzeption. Kurzzusammenfassung 15.11.2019
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2018)
- Kinder- und Jugendhilfereport (2018)
- Kommunaler Pflegebedarfsplan für Münster 2018 – 2021 inkl. Pflegebedarfsplan 2018 – Stadtbezirk Ost
- Machbarkeitsstudie der unteren Werse (2018)
- Flächennutzungsplan (2017)
- Planungswerkstatt 2030 - Dokumentation des Bürgerforums am 01.03.2017
- Masterplan altengerechte, inklusive Quartiere (2016)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept Münster (2016)
- DTVw-Verkehrsbelastungen im VEP-Straßennetz (KFZ/24h). Verkehrszählungen der Stadt Münster, Stand 02/2016
- 3. Nahverkehrsplan Stadt Münster (2015)
- Klimaanpassungskonzept (2015)
- Münsteraner Modell zur sozialgerechten Bodennutzung (2014)
- Grünordnung – Grünsystem Freiraumkonzept, Zielkonzept Freizeit und Erholung, Zielkonzept Naturraum (2012)
- Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster – Endbericht (2009)

- Zensusergebnisse – Auswertungen der Stadt Münster (2011)
- Stadtteilrahmenplan Handorf-Sudmühle-Mariendorf (2009)

Straßen.NRW

- B 51/B 481. Ausbau und Neubau der Umgehungsstraße Münster. Projektinformationen Stand März 2021 (<https://www.strassen.nrw.de/de/wir-bauen-fuer-sie/projekte/b51-b64-projekt-4zu1/b51-erweiterung-muenster-telgte.html>)
- DTV Verkehrsconsult i.A. von Straßen.NRW. Verkehrsuntersuchung B 51: Münster - Münster/Handorf - Telgte (2018)

Alle Abbildungen stammen – sofern nicht anders angegeben – von plan-lokal.

Alle Plandarstellungen basieren auf Kartengrundlagen mit folgendem Copyrightvermerk:
Lizenz: Datenlizenz Deutschland - Land NRW / Stadt Münster (2014) - Version 2.0.

TITEL	HEFT NR.
Parkraumuntersuchung Altstadt/Hbf. Münster/Westf. -----	1/94
Werkstattbericht Stadtentwicklung Münster 2010, Materialien -----	2/94
Dokumentation Kongress, neue Wege für das Rad -----	3/94
Radverkehr in Fußgängerzonen -----	4/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1994 -----	5/94
Verkehrsbericht Münster 1993 -----	6/94
Verkehrsmittelwahl und ÖPNV-Akzeptanz der Studierenden in Münster -----	7/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1995 -----	1/95
Programm fahrradfreundliche Stadt Münster	
Gemeinsame Benutzung von Sonderfahrstreifen durch Bus- und Radverkehr -----	2/95
Haushaltsbefragung Münster 1994, Zeitbudget und Verkehrsteilnahme -----	3/95
Wohnungsbau und Eigenheimbau Wohnwünsche von Wohnungssuchenden und Bauwilligen -----	4/95
Parkraumuntersuchung im Universitätssektor der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster -----	1/96
Optimierung für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen -----	2/96
Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster -----	3/96
mensch.mobil '96 Forum für humane Mobilität. Kongressdokumentation -----	1/97
Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung - von Rio über Istanbul zur lokalen Agenda -----	2/97
Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster - Chance für eine nachhaltige Entwicklung!? ----	1/98
Untersuchung zu Bündelungspotentialen im Wirtschaftsverkehr des Dienstleistungssektors	
zum Aufbau einer Branchenlogistik in Münster -----	2/98
Erster Nahverkehrsplan Münster -----	3/98
Entwicklungskorridor Hauptbahnhof Albersloher Weg -----	1/99
Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster -----	2/99
Neues Wohnen im Bestand -----	1/2000
Regionaler Wohnungsmarkt -----	2/2000
Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von mobilé - Wahrnehmung und Bewertung der	
Mobilitätszentrale Münster -----	3/2000
Großflächiger Einzelhandel in Münster -----	4/2000
Wohnbaulandentwicklung -----	1/2001
Verkehrsbild Münster 2001 -----	1/2003
Lokale Agenda – Nachhaltigkeitsbericht 2001 /2002 -----	2/2003
Einzelhandelskonzept Münster – Leitlinien der räumlichen Entwicklung – -----	1/2004
Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung Münster -----	1/2005
Wohnbaulandentwicklung 2005 -----	2/2005
2. Nahverkehrsplan Stadt Münster -----	1/2006
Das alltägliche Verkehrsverhalten der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im November 2007 -----	1/2008
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster -----	1/2009
Attraktiv, generationengerecht, partnerschaftlich	
Münsters Handlungskonzept zum Demografischen Wandel -----	2/2009
Verkehrsentwicklungsplan Münster 2025 Teil 1: Analyse und Bestand -----	3/2009
Monitoringbericht zur Einzelhandelsentwicklung in Münster 2010 -----	1/2011
Verkehrsverhalten und Verkehrsmittelwahl der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im Herbst 2013 -----	1/2014
3. Nahverkehrsplan Stadt Münster -----	1/2016
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster (2. Fortschreibung) -----	8/2018
Planungswerkstatt 2030	
Dokumentation des Prozesses zur Erarbeitung des Wohnsiedlungsflächenkonzepts 2030 -----	1/2019
Zukunftswerkstatt Albachten – Zusammenfassung und Ergebnisse -----	1/2020
Integriertes Entwicklungskonzept Coerde -----	2/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge / Häger -----	3/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Handorf, Gelmer, Sudmühle, Mariendorf -----	1/2022

